

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: **Sigmund Brody.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Ein Provisorium.

Die Anwesenheit des österreichischen Ministerpräsidenten in Budapest und die bei diesem Anlasse gepflogenen Verhandlungen haben keine Entscheidung in der Quotenfrage gebracht. Im Gegentheil: das Resultat dieser Verhandlungen scheint der Entschluß zu sein, die meritorische Lösung der Quotenfrage und die parlamentarische Verhandlung der damit im Zusammenhang gebrachten Ausgleichsangelegenheiten zu vertagen. Eine unabwiesliche Folge dieser Vertagung wäre ein Provisorium von kürzerer oder längerer Dauer. Der Zoll- und Handelsvertrag, die Quotenvereinbarung und das Bankprivilegium laufen mit Ende dieses Jahres ab. Wenn nun die diesbezüglichen Gesetzentwürfe nicht in der allernächsten Zeit dem Reichstage vorgelegt werden können, so ist auf deren parlamentarische Erledigung vor dem gesetzlichen Termin mit Sicherheit nicht zu rechnen. Wir denken hierbei nicht nur an die verzweifeltsten Verhältnisse, wie sie im österreichischen Reichsrathe bestehen. Aber selbst bei der ganz normalen parlamentarischen Lage in Ungarn wäre es gewagt, die Beratung der Ausgleichsgesetze erst in der Herbstsession des Reichstages zu versuchen. Die Nähe des Endtermins am Jahreschlusse wäre ein förmlicher Anreiz für die Opposition, ihren Widerstand in obstruktiver Form geltend zu machen und so das rechtzeitige Zustandekommen der Ausgleichsgesetze hintanzuhalten. Wäre für diesen Fall nicht vorgesorgt, so könnte eine Lage eintreten, die so unabsehbare Komplikationen im Gefolge hätte, für welche keine nur halbwegs vorsichtige Regierung die Verantwortung zu übernehmen vermöchte.

Wir wären also nach zweijährigen Ausgleichsverhandlungen glücklich an dem Punkte angelangt, wo es keinen anderen Ausweg mehr gibt als ein Provisorium. Ungarn kann mit vollem Recht jede Verantwortung für dieses höchst unerquickliche Resultat ablehnen. Die ungarische Regierung hat ihre Pflicht erfüllt und sie ist in dieser ihrer Pflichterfüllung von der gesammten besonnenen öffentlichen Meinung des Landes genügend unterstützt worden. In allen seinen Anforderungen

hat sich das Land von der äußersten Besonnenheit leiten lassen. Mit keinem einzigen Anspruch trat man auf, der nicht volle Rücksicht sowohl auf den Fortbestand des Dualismus, als auch auf die Interessen der Monarchie bekundet hätte. Die österreichischen Parteien hingegen nahmen Ungarn gegenüber eine geradezu provozierende Haltung ein, der gegenüber die österreichische Regierung, mit Rücksicht auf ihre eigene Stellung und Popularität, jedoch ohne genügende Rücksicht auf ihre Pflichten Ungarn gegenüber, kein mäßiges Wort, keine aufklärende Richtigstellung, kein bundesfreundliches Eingreifen für nöthig fand. Wir wurden unter nichtigen Vorwänden des Vertragsbruches geziehen, während doch die Verträge unsererseits — häufig zum eigenen Schaden — in der allergewissenhaftesten Weise respektirt und eingehalten wurden. Es wurden an uns Ansprüche gestellt, welche einerseits ungerecht und unerfüllbar waren, andererseits eine direkte Verletzung unserer staatlichen Selbstständigkeit involvirten. Um diese Ansprüche geltend machen zu können, um uns unter das Joch ihres Willens zu beugen, wurde der Versuch gemacht, den Kredit Ungarns zu untergraben. Systematisch wurde in Oesterreich selbst und im Auslande das Geschäft der Verleumdung betrieben. Unsere Unternehmungen seien faul, unser Staatshaushalt sei auf Sand gebaut, unsere Kreditinstitute seien immobilisirt und mit Verschuldung behaftet, unser ganzer Aufschwung sei ein Schwindel, hieß es in allen Tonarten. Gleichzeitig wurden die Kredite in Wien eingezogen, oder gekündigt und restringirt.

Trotz all dieser Provokationen und materieller Anfeindungen bewahrte Ungarn kaltes Blut. So wie Deak nach der Schlacht von Königgrätz nicht mehr für Ungarn forderte als vorher, da es auf dem festeren Boden des Rechtes und Gesetzes stand, so änderte auch das heutige Ungarn keine Ausgleichsbedingungen nicht und blieb den Einflüsterungen der Leidenschaft gegenüber taub. Ja es that noch mehr. Obwohl unsere Quoten-deputationen unwiderlegbar nachgewiesen hatten, daß auf Grund der Steuerkraft von uns eine höhere Quote nicht verlangt werden kann, erklärte die Regierung, Gründen höherer politischer Raison Raum gebend, sich bereit, eine mäßige Quotenerhöhung zu vertreten und durchzusetzen, allerdings hätte sie auch die Garantie dafür erhalten müssen,

daß ihr Opfer verstanden wird, und daß damit die Finalisirung des gesammten Komplexes der Ausgleichsfragen auch im österreichischen Reichsrath gesichert sei.

Es scheint, daß Graf Badeni diese Garantie nicht zu bieten vermochte. Formell mag er selbst das Provisorium angeregt haben. Angehts der Obstruktion, welche im Reichsrathe jede legislative Arbeit unmöglich macht, konnte er gar nicht anders handeln. Wie könnte eine Regierung es zu unternehmen wagen, die fünfzehn Ausgleichsgesetze durchzubringen, welche eine Gebührensabelle von ganz untergeordneter Bedeutung nicht zu perfektioniren vermag? Sie erntet den Lohn für ihre eigene Schuld. Sie hat in unverantwortlicher Weise eine feindselige Agitation gegen Ungarn großwachsen lassen, sie hat es zugegeben, daß der Bevölkerung die Unmenmächen von unserer Präponderanz, von der „Ausbeutung“ Oesterreichs durch Ungarn, von der paritätischen Quote aufgebunden wurden, jetzt erntet sie den Haß, den sie gesät hat oder den sie ausäen ließ. Es müssen sich die Verhältnisse in Oesterreich gründlich ändern, ehe dort an die parlamentarische Durchführung des Ausgleichs geschritten werden kann.

Aber auch wir werden unter dem Provisorium zu leiden haben. Es wurden mit dem Ausgleich auch solche Angelegenheiten in Verbindung gebracht, welche mit demselben absolut nichts gemein haben. Die Regierungen reichten die verschiedensten Fragen aneinander in der Sucht nach Kompensationsobjekten, und schufen so eine Lage, in welcher im Falle des Provisoriums sehr werthvolle Interessen geschädigt werden müssen.

Weder die Bankfrage, noch die Valuta haben mit dem Ausgleich etwas zu schaffen. Da dieselben aber mit dem Ausgleich dennoch in Verbindung gebracht wurden, so fanden die österreichischen Politiker Anlaß, Ungarn die Parität als eine Konzession einzurechnen. Es weiß doch Jedermann, daß Ungarn sein Bankprivilegium ebenso unabhängig verleiht wie Oesterreich. Nur Ungarn hat das Recht, es zu bestimmen, welche Bedingungen es für die Verleihung des Privilegs fordern soll. Besonders absurd ist es, wenn man Ungarn den Betrag als Konzession einrechnen will, den es aus dem Jahres-Reinertragniß der Bank ziehen wird. Ungarn gibt eben kein Privileg nicht länger umsonst her, und

Der Muth.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In seinem Werke „La vertu en France“ (Die Tugend in Frankreich) führt Maxime du Camp aus dem weltstädtischen Gewoge von Paris zwanzig Menschen vor, zumeist Personen aus sehr niederen Lebenskreisen, die inmitten kleiner Verhältnisse einen Lebensmuth und eine Aufopferung bekundeten, die bald Bewunderung, bald tiefe Mühnung erregen. Dieses Buch ist kein schöngedichtliches Zeugniß; die Geschichten, die darin erzählt werden, hat der Verfasser nicht als Poet zu dem Zwecke erfunden, um den Leser über die Langweile einer müßigen Stunde hinwegzutäuschen. Es enthält menschliche Dokumente, polizeilich konstatierte Thatsachen; es werden darin Menschen geschildert, die wirklich gelebt, die selbstlos für Andere sich aufgeopfert, und die keiner Schönfärberei bedürfen, um als ideale Gestalten dazustehen. Wollen Sie ein Beispiel? Ich greife die erste Figur heraus: einen alten Schauspieler Namens Moeffard, durchaus keine Kunstgröße, ein sehr mittel-mäßiger Mime, der an einem der kleinen Pariser Theater wirkte. Dieser Mann trug keine Tapferkeitsmedaille an der Brust und war doch der Tapfersten und Besten Einer. Was er geleistet? Wenig, nichts für den schweren Griffel des Historikers, fast Selbstverständliches. Aber wach' muthige Seele strahlte aus diesem Selbstverständlichen, wach' tapferes, gütiges Herz schlug in der Brust dieses stillen, bescheidenen Daseinskämpfers, der aus seiner spärlichen Gage Vater und Heim unterhielt, sodann eine kranke Witwe eines Kollegen und deren Kind in sein ärmliches Heim aufnahm, für beide fünfzehn

Jahre väterlich sorgte, und während dieser Zeit, um der Witwe jeden Kummer zu ersparen, die Schulden ihres verstorbenen Gatten langsam abzahlte. Sein aufopfernder Sinn bethätigte sich indes noch in einer viel glänzenderen Weise. Um eine andere Witwe aus den Händen eines Wucherers zu befreien, verkaufte er eines Tages sogar seine tägliche Einrichtung! Und der arme Mime that all' dies aus freien Stücken, mit einem Gefühl inniger Freude, und nur durch einen Zufall wurde sein seltener Edelmuth der großen Öffentlichkeit bekannt.

Ein vielleicht noch erklatteres Beispiel heldenmüthiger Aufopferung bot in den jüngsten Tagen der Pariser Bleiarbeiter Biquet, der aus dem brennenden Wohlthätigkeitsbazar 20 Frauen vor dem Flammendode rettete und dabei zwanzigmal sein Leben auf's Spiel setzte. Das that ein schlichter Arbeiter zu derselben Stunde, da, wie Pariser Blätter mit gerechter Entrüstung erzählen, Männer aus der vornehmsten Gesellschaftsklasse, elegante Kavaliere, um ihr eigenes Leben zu retten, rücksichtslos Frauen und Mädchen niederrannten und über deren Leiber achillos hinweg-eilten! Biquet ist jetzt Ritter der Ehrenlegion. Er hat diese Auszeichnung ehrlieh verdient. Aber wie viele Helden gibt es in der großen Menge, Helden wie Moeffard, die man nicht kennt, nicht nennt! Freilich, in unserer Zeit des Militarismus gilt jener Muth, wie ihn die zwanzig edlen Menschen bethätigten, deren Lebensschicksale Maxime du Camp schildert, nicht viel. Solchen Menschen verleiht der Staat keine Tapferkeitsmedaillen, diese sind nur für den Soldaten bestimmt, sie können nur inmitten des Pulverdampfes errungen werden!

Was ist nur das Spezifische des militärischen Muthes? Jetzt, da der Kanonendonner kaum verhallt ist, dürfte es nicht unzeitgemäß erscheinen, dieser Frage näher zu treten. Es ist nur interessant, darüber einen Berufenen, einen hohen Militär urtheilen zu hören. Kein Geringerer als der englische General Wolseley, der berühmte Sieger von Tel-el-Kebir, hat in einer Ruhestunde eine sehr ausführliche Abhandlung über den militärischen Muth geschrieben und in der „Fortnightly Review“ veröffentlicht. Wolseley ist ein Mann der That; als solcher geht er einer theoretisch-psychologischen Erörterung der Frage aus dem Wege. Er begnügt sich damit, im Allgemeinen festzustellen, daß die militärische Tapferkeit ein Zeugniß des Temperaments, der Erziehung und der in einem Volke herrschenden kriegerischen Traditionen sei, und reist dann eine Fülle von persönlichen Beobachtungen und Thatsachen aneinander. Er betont dabei nachdrücklich den ganz eigenartigen Charakter der militärischen Tapferkeit, die etwas ganz Anderes sei als jener Muth, den man gemeinlich in den Leber findet. So mancher Bauernburche, der vor keiner noch so blutigen Kauferei zurückscheut, so mancher bewährte und gefürchtete Duellant, der der Schußwaffe seines Gegners, ohne mit den Wimpern zu zucken, gegenüberstand, hat beim Feuer in einem ersten Kampfe jeden Funken von Courage verloren.

Die Tapferkeit derartiger Leute ist gewöhnlich eine Paradebravour. Es sind zumeist gesellschaftliche Vorurtheile oder sonstige Rücksichten, vornehmlich aber Eitelkeit, was diese Leute dazu treibt, in gefährlichen Situationen eine unerfütterliche Haltung zu beobachten. In dem Augenblicke, da diese Momente wegfallen, da eine mit Zuschaueru gefüllte Galerie für ihre Heldenthaten

würde es dasselbe nicht der bestehenden Bank geben, sondern einer neuen, einer eigenen ungarischen Bank, fürwahr, der Gewinn wäre vielleicht dreimal so groß. Weil in Oesterreich obstruiert wird, können wir nicht rechtzeitig in den Genuss jenes bescheidenen Maßes von Parität gelangen, der uns nach dem neuen Statut zugänglich würde.

Ebenso schwer, nein, noch viel schwerer trifft uns der Aufschub der Fortführung der Valutareform. Jahrelang wurde dieser Fortschritt durch egoistische, durch monopolistische österreichische Wankelzüge hintangehalten. Die Einziehung der Staatsnoten ruht schon seit einem Jahre. Die Kronenrechnung ist nicht obligatorisch. Die Salinenscheine sind nicht eingezogen. Und wenn nicht die allgemeinen Weltmarktverhältnisse die Valuta gegen den Willen der österreichischen Regierung hergestellt hätten, wer weiß, wann sie hergestellt worden wäre. Das Provisorium bedeutet auch hier einen schädlichen Aufschub. Wahrlich, die österreichische Regierung, die erfahrenen Verhältnisse der dortigen Legislative sind die besten Märiten unserer staatsrechtlichen Opposition. Sie arbeiten, als wollten sie schlagend beweisen, daß die Schaffung des Dualismus ein Irrthum gewesen sei.

Und dennoch wird die ungarische Regierung genöthigt sein, sich in das Unabänderliche zu fügen. Es wäre ein schwerer politischer Fehler, in der Quotenfrage dem Kabinet Badeni Konzessionen zu machen, insoweit es unfähig ist, dafür Sicherheit zu bieten, daß durch das gebrachte Opfer der Ausgleich auch wirklich fertig und durchgeführt werden könne. Graf Badeni wird erst versuchen müssen, zwischen Czechen und Deutschen, zwischen Alerikalen und Liberalen, zwischen Centralisten und Föderalisten, zwischen Kapitalisten und Sozialisten eine Transaktion zu realisiren. Wir glauben, daß die Quadratur des Kreises nicht viel schwerer zu finden ist, als die Lösung jener Differenzen. Vielleicht hilft auch da, wie schon so oft in Oesterreich, ein Personenwechsel. Freilich ist dies zu entscheiden nicht unsere Sache. Was aber unsere Sache ist, daß ist die Frage, wann es in Oesterreich eine aktionsfähige Legislative geben werde, mit der der Ausgleich durchgeführt werden kann. Wir glauben, daß auf diese Frage das Kabinet Badeni die Antwort überhaupt schuldig geblieben ist.

Zur Lage.

In parlamentarischen Kreisen bildete heute der Mißerfolg der gestrigen Konferenzen und Audienzen der beiderseitigen Ministerpräsidenten in der Ausgleichsfrage den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Man macht sich nun auch schon im Schoße der liberalen Partei mit dem Gedanken vertraut, daß es in der nächsten Zeit überhaupt zu keiner definitiven Vereinbarung über die Quote kommen und daß daher die provisorische Verlängerung der geltenden Ausgleichsgeetze eintreten werde. Man spricht von der Vertagung des Ausgleichs auf ein

Jahr, Manche meinen sogar auf zwei Jahre, weil nicht bloß der Mangel einer Einigung über die Quote, sondern auch die erfahrenen österreichischen Parteiverhältnisse die Schaffung eines Definitivums in absehbarer Zeit als unmöglich erscheinen lassen.

Oppositionellen Ausstreuungen gegenüber erklärt die „Bud. Kor.“ auf Grund kompetenter Informationen, daß sich zwischen den einzelnen Mitgliedern der ungarischen Regierung, die auch in der Quotenfrage auf prinzipieller Basis steht, selbst bezüglich der Ziffern keine Differenzen ergeben haben.

Aus Budapest geht der offiziöse Wiener „Vol. Kor.“ gleichfalls von kompetenter ungarischer Seite folgende Meldung zu: Seit Beginn dieser Woche wird in systematischer Agitation gegen das Kabinet Bänffy der Vorwurf erhoben, daß dasselbe leichtes Herzens in eine Erhöhung der Quote zu willigen bereit sei. Es wurde sogar die Verdächtigung verbreitet, daß seit Langem ein geheimes Einverständnis bestehe, das mit der österreichischen Regierung auf Kosten der finanziellen Interessen Ungarns geschlossen worden sei. Angesichts der gewiß bedauerlichen Thatsache, daß die gestrigen Verhandlungen der beiderseitigen Kabinetshäupter zu keinem endgiltigen Resultate führten, ist nur darauf hinzuweisen, daß sich die Schwierigkeiten der Herstellung eines Einverständnisses hauptsächlich aus der fruchtlosesten Bedachtnahme auf die Leistungsfähigkeit Ungarns ergeben. Die ungarische Regierung hat sich daher entschlossen, eher die Verzögerung der Quotenfrage zu akzeptiren, als die allerdings wünschenswerthe schleunige Erledigung derselben durch Opfer zu erkaufen, welche die Regierung im vollen Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung vor dem Parlament und der öffentlichen Meinung nicht vertreten könnte.

Der heute Früh aus Budapest nach Wien zurückgekehrte österreichische Ministerpräsident Graf Badeni hatte noch im Laufe des Vormittags eine vertrauliche Konferenz mit den Mitgliedern der Rechten des Reichsraths, denen er über die Resultatlosigkeit seiner Budapestreise Mittheilung machte und konstatierte, daß die Differenzen der beiden Regierungen in der Quotenfrage fortbestehen. Wie die „Ang. Kor.“ meldet, nahm die Rechte die Mittheilung des Grafen Badeni vorläufig zur Kenntniß und wird morgen die vertrauliche Konferenz über die innere Lage in Oesterreich fortgesetzt werden.

Diese innere Lage, welche uns mit Rücksicht auf die Ausgleichsvorlagen noch lebhafter interessiert als sonst, ist bekanntlich eine sehr fatale. Montag soll das österreichische Abgeordnetenhaus wieder eine Sitzung halten, d. h. es gilt als ausgemacht, daß die deutsche Opposition den Obstruktionsefeldzug dort fortsetzen werde, wo derselbe nach unerhörten Skandalen am 18. d. unterbrochen wurde. Wie nun aus Wien gemeldet wird, soll in der Montagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses der Präsident neuerlich das Gesetz betreffend die Gerichtsgebühren, als ersten Gegenstand der Tagesordnung zur Debatte stellen, und demnach würde immer noch der Abgeordnete Schüller — welcher in der letzten Sitzung Stunden lang durch fortwährenden Lärm zum Sprechen verhindert worden war — das Wort haben.

Die Majorität steht vorläufig auf dem Standpunkte, diese Debatte zu erzwingen. Andererseits besteht kein Zweifel darüber, daß auch die Minorität auf ihrem Standpunkte beharrt, daß vorher die Dringlichkeitsanträge, und zwar vor Allem der Antrag Daszynski, den Legitimationsauschuß als öffentlich zu erklären, in Berathung zu ziehen seien und daß sie keine Abweichung von diesem geschäftsordnungsmäßigen Vorgange dulde. Es stehen also wahrscheinlich ähnlich stürmische Szenen bevor, wie in der letzten Sitzung, und das Ende dieses Kriegszustandes ist einseitigen nicht abzusehen. Ueberwiegend ist die Ansicht, daß, wenn noch durch einige Sitzungen die Obstruktion sich als unüberwindbar erweist, nichts übrig bleiben werde, als die Vertagung. Mehrere Mitglieder des Polenklubs und des böhmischen Feudaladels waren gestern bemüht, die Minorität umzustimmen und sie zum Aufgeben der Obstruktion zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Die von Wien abwesenden Mitglieder der Rechten wurden aufgefordert, zur Sitzung am Montag bestimmt zu erscheinen.

Budapest, 22. Mai.

Der ständige Verifikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Arpad Kubinyis eine Sitzung. Es wurden die Mandate des im Ugoder Bezirke des Bezirker Komitats gewählten Abgeordneten Anton Bauer und des im Szucsäpfer Bezirke des Trencsiner Komitats gewählten Abgeordneten Anton Lehoczky geprüft. Nachdem kein Anstand konstatiert werden konnte, wurden beide Abgeordnete mit dem üblichen Vorbehalte von 30 Tagen verifiziert. Den Bericht an das Plenum wird Aurel Münnich erstatten.

Die fünfte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses nahm heute unter dem Präsidium Aurel Münnichs die gegen die Wahl des Ugoder Abgeordneten Baron Anselm Bongrácz gerichtete Petition, beziehungsweise das auf den Kostenersatz bezügliche Petition der Eingabe in Verhandlung. Auf Grund des §. 103 der Hausordnung wurden die Kosten der Parteien wider einander aufgehoben. Den Verteidigern der Wahl wurde ihrem Vollmachtgeber gegenüber eine Gebühr von 340 fl. 5 kr. zuerkannt.

Die Universitätsbauten.

Der Unterrichts- und der Finanzauschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute den Gesetzentwurf über die für die Universitäten notwendigen Grundankäufe und Bauten, sowie den hiemit im Zusammenhang stehenden Ministerialbericht. Beide Ausschüsse votirten die Vorlage.

Im Unterrichtsausschuß wurde die Vorlage durch den Referenten Samuel Bapp eingehend beleuchtet, worauf sich eine Debatte entwickelte, an welcher sich Julius Ság, Moriz Mezei, Ernst Kammerer und Anton Mocsy beteiligten. Nach den Aufklärungen des Ministers Wlajics wurde die Vorlage im Allgemeinen und mit einigen belanglosen Modifikationen auch in den Details votirt. Der Ausschuß beschloß, dem Hause den Antrag zu unterbreiten, den Bericht des Ministers zu acceptiren. §. 2 des Gesetzentwurfes, welcher den Unterrichtsminister anweist, dem Reichstage den Plan und den Kostentwurf eines jeden Baues im Zusammenhang mit dem Budget zu unterbreiten oder hierüber einen besonderen Bericht vorzulegen, wurde gestrichen, da der Minister dieser Verfügung bereits nachgekommen ist. Ueber Antrag des Präsidenten wurden sodann die Referenten für die einzelnen Kapitel des Ministerialberichts über den Stand des Unterrichtswezens bestimmt.

fehlt, verflüchtigt sich auch ihr Muth. General Wolseley erzählt zur Bekräftigung dieser Beobachtung das folgende Geschichtchen: „Ich kannte einen Offizier, der sich im Feuer recht tapfer hielt, aber nur dann, wenn er Zuschauer hatte. Einmal wurde er während der Nacht zu einem überaus gefährlichen Sturme kommandirt. Der Sturm mißlang und wir hatten schwere Verluste. Man meldete mir, daß der betreffende Offizier unter den Gefallenen sei. Da trat mir plötzlich der Todtschlagte gesund und heil entgegen und erzählte mir lachend, er sei, dank der Dunkelheit, dem Feinde entronnen. Einige Jahre später erfuhr ich die Wahrheit. Der gute Mann hatte einfach seine Leute im Stiche gelassen und sich hinter einem Gebüsch versteckt. Das war einer der Tapferen, die sich gewissermaßen nur vor der Öffentlichkeit produziren.“

Es gibt aber eine noch merkwürdigere Spielart des Muthes. Viele schreckhafte und sensible Naturen können sich methodisch durch eine gewaltige Willensenergie militärischen Muth anerkennen und setzen sich dann aus berechnendem Ehrgeiz den größten Gefahren aus. Man kann sich kaum vorstellen, wie viele Seelenqualen diese Leute, bei denen der Stolz die angeborene Feigheit unterdrückt, durchmachen müssen. Solartige Leute verdienen unsere volle Achtung. Der Soldat im Felde freilich läßt sich nicht täuschen; er hat ein instinktives Gefühl dafür, ob die Tapferkeit echt oder erkünstelt, erzwungen ist, und nur Diejenigen, bei denen letzteres der Fall, besitzen die Gabe, suggestiv auf ihn zu wirken und ihn mit sich fortzureißen.

Nicht minder interessant sind die Beobachtungen des Generals Wolseley über die Anfälle von vorübergehender Feigheit, die zuweilen ganze Truppen-

körper angesichts des Feindes, gewöhnlich während der Nacht, anwandeln. Wolseley hat kurz vor der Schlacht bei Tel-el-Kebir in seines eigenen Armees einem solchen Anfall beigewohnt. Er war während der Mitternachtsstunde, als auf einen falschen Alarm hin eine ganze Division geradewegs nach vorn vor Schrecken wurde. Befreundete Offiziere kämpften gegen einander mit der heftigsten Erbitterung. Unmittelbar neben Wolseley rang ein Offizier mit einem Soldaten, den er für einen Feind hielt, und als er durch einen Faustschlag niedergestreckt wurde, feuerte er in blinder Wuth aus dem Revolver einen Schuß gegen sich selbst ab, der ihm sein Bein zerquetschte. Die Leute, durchwegs kampferprobte Soldaten, waren in wenigen Augenblicken auf das Niveau scheugewordener Thiere herabgesunken, die mit dem Kopfe blindlings gegen eine Mauer rennen. Diese Panik dauerte eine geraume Weile, und erst nachdem zahlreiche Tode das Feld bedeckten, kamen die Leute zur Besinnung.

Wolseley wirft ferner die Frage auf, wer tapferer sei, großgewachsene oder kleine Männer. Man behauptet gewöhnlich, daß letztere mutziger seien. Wolseley erklärt jedoch, daß der muttigste Mann, den er kennen gelernt, eine sechs Schuh hohe Stüngegestalt gewesen sei. Es war dies der Generallicutenant Graham, der sich niemals die Mühe nahm, einer Decharge von Kugeln auch nur um einen einzigen Schritt auszuweichen. Während einer Nacht befand er sich unter einem schrecklichen Feuer. Wolseley, der ihm eine Orde zu überbringen hatte, ritt an ihn heran und legte, während er mit ihm sprach, die Hand auf sein rechtes Bein. Da zuckte Graham ein wenig mit der Schulter und sagte leichtsin: „Wenn ich nicht irre, ist mir eine Kugel im Schenkel.“ Dann sprach er

ruhig weiter, als handelte es sich um einen Weipensich. Graham hatte sich nicht geirrt: eine Kugel hatte ihm den oberen Schenkelknochen zerplittert.

Der Muth, die vornehmste Seeleneigenschaft des Soldaten, steht gleichwohl in einem Kaufalverus mit dem Magen. So materialistisch und paradox dieser Satz auch klingen mag, so ist er doch durch die Erfahrung vollauf begründet. Alle moralischen Motive, die auf die Tapferkeit einwirken — kriegerische Begeisterung, Vaterlandsliebe, Ehrgeiz, Disziplin — beginnen sich zu verflüchtigen, wenn der Soldat im Felde längere Zeit hindurch schlecht genährt wird. Wie sehr Wolseley von dem Zusammenhang zwischen Muth und Magen überzeugt ist, beweist die nachstehende bedeutsame Anekdote, mit der er seine Abhandlung schließt: Während der Belagerung von Cabir hatten die Engländer gegen die Festung mehrere Male gestürmt, aber jedesmal ohne Erfolg. Da rief der kommandirende General in höchster Erbitterung seinen Truppen zu: „Schämt Ihr Euch nicht, Ihr seid durch Koastbeef genährte Engländer, und Ihr laßt Euch von ausgemergelten Spaniern schlagen,“ die weiter nichts als Drangen essen!“ Diese Mahnung wirkte. Die Festung wurde erstickt. Diese Mahnung entsprang der Erkenntniß, daß der Muth nicht nur eine moralische Qualität, sondern auch eine physiologische Funktion ist. Der Philosoph, der Dichter, der Patriot stehen freilich auf einer viel höheren Warte. Ihnen erscheint der militärische Muth als die erhebende Gewähr dafür, daß auch im gemeinen Mann die Ueberzeugung wirkt, daß das Leben nicht der Güter höchstes sei.

Maxo Dozincic.

Standpunkte, besteht kein auf ihrem ringlichkeits- atzag D a s s öffentlich n und das em geschäfts- stehen also bevor, wie in deses Kriegs- hen. Ueber- n noch durch als unüber- de, als die enklubs und rn bemüht, n Aufgeben Erfolg. Die rechten wur- tag bestimmt

22. Mai. h des Ab- der dem Prä- Es wurden epriemer Ko- uer und Komitats ge- y geprüft. te, wurden alte von 30 n wird Aurel

des Abge- fidium Aurel der Abgeord- tete Petition, desüglische Be- Grund des der Parteiier ru der Wahl Gebühr von

Finanz- n hause s über die für nkäufe und ammenhange üsse votirter

wurde die Papp ein- te entwickelte/ e z e i, Ernst tigten. Nach s i c s wurde nigen belang- votirt. Deg tag zu unter ceptiren. s. 2 tminister an- Koffenentwurf t dem Budget- nderen Bericht er dieser Ver- Antrag des t für die ein- er den Stand

men Wespen- eine Kugel xplittirt.

leneigenschaft Kaufsalnerus paradox die- ch durch die ealischen Mo- kriegerische Disziplin —, er Soldat im enährt wird. hang zwischen eist die nach- er seine Ab- lagerung von nung mehrze ffolg. Da rief ebitterung sei- Ihr seid durch r laffet Euch die weiter nung wirkte. Mahnung ent- icht nur eine physiologische ter, der Pa- hrenen Warte. als die er- meinen Mann en nicht der

Wociner.

Sodann befaßte sich der Finanzausschuß mit dieser Vorlage. Der Referent des Unterrichtsausschusses Samuel Papp meldete, der erwähnte Ausschuß habe die Vorlage votirt, der erwähnte Ausschuß bemerkt, die unausschiebbare Nothwendigkeit der Universitätsbauten sei so offenkundig, daß es sich schwer feststellen lasse, welcher von den Bauten der wichtigste sei. Er habe jedoch gewisse Besorgnisse nach der Richtung, daß von den ursprünglich präliminirten zehn Millionen Gulden jetzt nur 2.600.000 Gulden in Anspruch genommen werden. Man müsse fürchten, daß entweder der Minister mehr ausgeben wird oder daß die einzelnen Bauten, besonders die Kliniken, nicht ganz entsprechend sein werden. Mit Rücksicht darauf würde er es für wünschenswerth erachten, der Minister möge sich nicht unbedingt daran halten, daß aus der zur Verfügung stehenden Summe jede Klinik ausgebaut werde. In erster Reihe möge darauf geachtet werden, daß jede Klinik, die ausgebaut wird, allen modernen Ansprüchen entspreche, damit nicht nach einigen Jahren Neubauten vorgenommen werden müssen. Der Referent wüßte schließlich die Errichtung eines zweiten Polytechnikums. Nach alledem empfiehlt er den Gesetzentwurf zur Annahme. Der Ausschuß votirt die Vorlage ohne Debatte im Allgemeinen. In der nun folgenden Specialdebatte wird s. 1, nachdem Alexander Hegedüs und Farbaký über das Klausenburger Karolinenhospital gesprochen hatten und Minister Wlaskócs die nöthigen Aufklärungen gegeben hatte, ohne meritorische Modifikation votirt. s. 2 wird beibehalten, doch wird im Berichte betont, daß der Minister die gewünschten Pläne und Budgets bereits vorgelegt hat. s. 3 wird nach den Aufklärungen des Finanzministers Lukács mit einigen Modifikationen und zwei Paragraphen, ohne Debatte votirt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Die Militärparade, Inkom- patibilitäts- Angelegenheiten, Umshreibung von Immobilien, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuig- keiten), Gerichtshalle (Die Hundert- tausend - Gulden - Provision etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effekten- börse, sowie Theater- und Vergnügungs- Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Handelsübericht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effekten- börse, Getreide- und Mehler- fehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Cheaufgebote in den haupt- städtischen Standesämtern, Lotto- ziehungen, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

Die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gilberta“), Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier sehr warmes, trockenes Wetter. Die Temperatur stieg bis 20 Gr. R., der Barometerstand ist etwas zurückgewichen. Der Regen nimmt in Europa sowohl was die Ausdehnung als Niederschlagsmenge betrifft, zu, indeß die Temperaturverhältnisse ganz unverändert sind. In Ungarn hat es gestern in einzelnen Gegenden, insbesondere im Süden, geregnet, die Temperatur ist etwas gestiegen. Es ist milde, zu Gewittern hinneigendes und in vielen Ge- genden regnerisches Wetter zu erwarten.

Zur heutigen Hofstafel, welcher auch Mi- nister des Neupern Graf Goluchowski und Kardinal-Bischof Dr. Schläuch zugezogen waren, waren aus den Kreisen der Budapester Gesellschaft geladen: Graf Alexander Karolyi und Ge- mahlin geb. Gräfin Alara Koröni, Graf Madár Andrásfy und Gemahlin geb. Baronin Leontine Wendheim, die Gräfin Friedrich Wendheim geb. Gräfin Christine Wendheim (Graf Friedrich Wendheim hatte sich entschuldigen lassen), Witwe Gräfin Geraldine Karolyi- Pálffy, Graf Ivan Draskovich und Ge- mahlin geb. Gräfin Julie Erdödy, Graf Andreas Sadi-Varóczy und Gemahlin geb. Gräfin Alara Zichy, Graf Eugen Karácsónyi und Gemahlin geb. Gräfin Karoline Andrásfy. Außer dem Grafen Friedrich Wendheim hatten ihre Abwesenheit entschuldigt: Graf Andreas Csé- Konics und Gemahlin geb. Gräfin Konstanze Cziráky, Baron Koloman Kemény und Ge- mahlin geb. Baronin Vánffy, Witwe Gräfin Hermine Pejácsevič-Bethlen und Witwe Baronin Agnes Ötvös-Rosti. Se. Ma- je stät sah auch diesmal zwischen der Erzherzogin Maria Josepha und der Fürstin Montenuovo, deren Gemahl Obersthofmeister Fürst Fürst Montenuovo auch an der Tafel theil- nahm, neben der Erzherzogin Maria Josepha sah ihr Gemahl Erzherzog Otto. Schließlich woh- ten der Hofstafel noch bei: die Hofdame Gräfin Za- monyiska, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die beiden Generaladjutanten Sr. Ma- je stät G. v. R. Graf Paar und FML. v. Wol- ffrass und der dienstthuende Kämmerer Oberlieute- nant Graf Zichy.

Vom Magnatenhause. Am Amtsblatt wird bekanntgegeben, daß in das Verzeichniß der Magnaten- hausemitglieder neu eingetragen wurden: Graf Julius Zichy, Graf Emerich Karolyi, Baron Ernst Dá- niel, Graf Ludwig Karolyi und Graf Rudolf Chotek jun. Geirichen wurde dagegen der Name des erblichen Magnatenhausmitgliedes Graf Joseph Nikolaus Ötörházy in Folge Ablebens.

Eine Statue Stephan Széchenyi's, des „größten Ungars“, wird morgen, Sonntag, in Eedenburg feierlich enthüllt werden. Die Statue, ein Werk Ludwig Mátrai's, zeigt uns den Begründer des modernen Ungarn im Magnaten- kostüm und in Rednerpose. Das Denkmal ist eine vorzügliche Leistung des genannten Künstlers, der u. A. das Bronzedenkmal Karl Kisfaludy's in Naab, die Fontaine lumineuse in der Millenniumsstellung, das Nikolaus Jzse-Denkmal im Kerepeser Friedhof und andere Kunstwerke geschaffen hat. Die morgige Feier wird die Bedeutung einer Landesfeier haben; in Vertretung der Regierung wird Minister des Fin- anzen Desider Bercegel derselben bewohnen. Die Akademie wird durch ihren Präsidenten Baron Lorand Östócs, die Kisfaludy-Gesellschaft durch Professor István Bóthly, die Petöfi-Gesellschaft durch Joseph Brém, das Nationalmuseum durch Ministerialrath Emerich v. Szalay und Dr. Ladislaus Fejérv- patáky vertreten sein. Einen Glanzpunkt der Feier wird die Gelegenheitsode Ludwig Dóczy's bilden, die bei diesem Anlasse zum Vortrag gelangt. — Zu Ehren des Ministers gab Obergespan Simon Abends eine Soirée, während welcher die Militär- kapelle dem Minister eine Serenade darbrachte.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Rechnungsrath im Finanzministerium Georg Stich- Leitner aus Anlaß seiner Pensionirung den Titel eines Finanzrathes verliehen. — Ernann worden: der Staatsanwalt János Bartó in Csüt-Szereda zum Richter am Veszprimer Gerichtshofe, und der Vizestaats- anwalt Dr. Eugen Langner zum Staatsanwalt in Groß-Kiskinda; ferner Géza Gróss von Bethlenfalva zum Rechnungsraths-Mitglied am gemeinsamen obersten Rechnungshofe; Franz Fehérvári zum leitenden Lehrer in der Realhochschulfürste in Békés; Ludwig Fogel zum Verkleiter an der Klausenburger Holz- und Metall-Industrieschule; Anton Vágó zum Werk- leiter in der Holz- und Metallindustrie-Hochschule; Ju- lius Kisehly zum Konzeptspraktikanten im Ministerium des Inneren; Ludwig Ásványi in Szabadka und Johann Szekely in Hódmező-Vásárhely zu Ackerbau- schuldirektoren; Sigmund Baradi zum Hilfslehrer an der Budapester Raubthunmenschule.

Erzherzogin Maria Josepha stattete heute Nachmittags 2 Uhr der in der großen Kircheng- asse befindlichen Anstalt des ersten Pesther Crech- Vereins einen Besuch ab. Zum Empfange der Erzherzogin hatten sich eingefunden: Gräfin Ludwig Apponyi, Gräfin Alexander Karolyi, Gräfin Géza Szapáry, Baronin Ernst Dániel, Baronin Béla Radvánsky, Frau Ernst Hollán, Frau Alexander Hegedüs, Frau Paul Harisich, Frau Hedwig Adler- Bancalari, Frau Ludwig Stefan, Frau Sigmund Karlovsky, Frau Moriz Schreie- ber, Malvine Répáffy, Frau Alexander Herzberg, Frau Zoróczy, Frau Franz Valint, Frau Franz Gilmring, Kultus- minister Julius Wlassics, Bezirksvorsteher Alexander Hamvay, Probst Béla Kanovich, Dr. Géza Dulácska, Dr. Julius Kohler, Dr. Julius Járman, Wilhelm Kurzu. U. Die Erzherzogin, die in Begleitung der Fürstin Montenuovo gekommen war, erwiderte die Begrüßung auf's Freundschaftlichste; nach den Vorstellungen besichtigte Ihre Hoheit alle Räumlichkeiten der Anstalt. Ein kleines Mädchen deklamirte ein Be- grüßungsgedicht, welches die Erzherzogin huldvoll lächelnd anhörte, worauf sie das Kind in leutseligster Weise liebkoste. Nach einjündigem Aufenthalt und nachdem Ihre Hoheit ihrer Zufriedenheit über das Gesehene Ausdruck verliehen und ihren Namen in das Gastbuch eingetragen hatte, verließ die Erzher- zogin die Anstalt. Vorher hatte sie Frau Hedwig Adler- Bancalari ersucht, den kleinen Schützlingen der Anstalt auf ihre, der Erzherzogin, Kosten eine Zause verabreichen zu lassen.

Das verlorene Ministerportefeulle. Dem „N. W. Ztbl.“ meldet man unter dem Geirigen aus Budapest: Der österreicherische Ministerpräsident hätte schon am Nach- mittag die Hauptstadt verlassen können, er wurde jedoch durch einen kleinen Zwischenfall zurückgehalten. Als er in Wien zum Bahnhofe gefahren war, hatte er im Wagen sein Ministerportefeulle mit den Akten vergessen. Der Kaiser fuhr ins Ministerathspräsidium zurück und übergab seinen Fund dem Diener. Dieser telephonirte nach Bu- dapest und erhielt von hier aus die Weisung, die Tasche sorgfältig verpackt sofort express nach Buda- pest zu senden. Nun blieb Graf Vadeni bis zum Abendzuge, um die Ankunft der Tasche abzuwarten und das Portefeulle wieder nach Wien zurück- zunehmen.

Die gerichtärztliche Qualifikation haben anlässlich der letzten in Budapest abgehaltenen Prüfungen erlangt: die Letzte Dr. Franz Viringer (Neutra) mit Auszeichnung, Dr. Alexander Bokros (Gyön- gyös), Dr. Adolf Müller (Groszkinda), Dr.

Desider Neuwirth (Budapest), Dr. Emil Rosenber (Nyiregaháza), Dr. Desider Béli (Budapest), Dr. János Viola (Gelse), Dr. Madár Jzigárdy (Prestburg).

Die Nopcsa-Affaire im Abgeordneten- hause. Wenn's nicht gegen das Gesetz verstößen würde, welches anordnet, daß die Verhandlungen des Reichstages öffentlich sein müssen und nach Maßgabe des Raumes auf den Galerien von Jedermann an- gehört werden dürfen, so würden wir proponiren, daß für Galeriesitze zu interessanten Parlaamentssitun- gen zu Gunsten irgend eines wohlthätigen Zweckes fixe Taxen eingehoben werden mögen. Beträchtliche Summen würden jährlich unter diesem Titel einkom- men. Die heutige Sitzung allein hätte ein schönes Reineinkommen erzielt, denn schon gestern waren zu derselben nicht für theures Geld, sondern nur auf Grund sehr einflußreicher Protection Sitze zu haben. Den Anziehungspunkt der heutigen parlamentarischen Vorstellung bildete die in den Zeitungen angekün- digte Interpellation über die bekannten Vorgänge hinter den Coulissen der Oper, deren passiver Held der Intendant Baron Nopcsa war. Gleich zu Beginn der Sitzung waren die Abgeordnetenbänke und die Galerien dicht besetzt. Und was für Publikum sah da droben! Nicht bloß elegante Damen der Aristokratie, sondern eine ganze Reihe von weiblichen und männlichen Mitgliedern der Oper, des Nationaltheaters und der übrigen hauptstädtischen Bühnen war ringsumher zu sehen. Selbst die beiden vollgepöppelten Journalistentribünen mußten einige bekannte Schauspieler, welche auf der Galerie keinen Platz mehr gefunden hatten, gasflich aufnehmen. Das Schicksal des Theaterpachas interessirte das Theater- völkchen natürlich ganz außerordentlich. Wo sitzt er nur, der kleine Baron als „Angeklagter“, fragten die Neugierigen. Sie bekamen ihn nicht zu Gesichte, denn Abgeordneter Baron Nopcsa weilt bis zum Schluß der Sitzung in einem Konferenzsaale des Hauses im ersten Stock, um sich über den Verlauf der Sitzung rasch referiren zu lassen. Auch der Inter- pellant des Tages, der Abgeordnete Bisontai, kam erst spät in den Saal, denn er wußte, daß er erst gegen Schluß der Sitzung an die Reihe kommen werde. Am Anfang wurde nur vom vorliegenden Vize- präsidenten Láng die offizielle Mittheilung gemacht, daß Bisontai thatsächlich eine Interpellation über die Entlassung der Primaballerina der Oper und die damit zusammenhängenden Vorfälle angemeldet habe. „Schöne Vorfälle das!“ rief der Reitor des Hauses Joseph Madarás unter allgemeiner Heiterkeit, und dann ging man im Sinne der Haus- ordnung zur Tagesordnung über. O, diese entsetz- liche Hausordnung! Im Sinne derselben kommen Interpellationen, wenn solche angemeldet sind, erst am Schluß der Sitzung an die Reihe. Auf der heutigen Tagesordnung befand sich vorerst die For- setzung der Verhandlung über die Vorlage betreffend die Geschwornengerichte. Was kümmerten sich die vielen schönen Damen, welche ihre herrlichen Toilet- ten angelegt hatten, um den Streit der Juristen, ob die Geschwornenlisten im Wege der Selektion oder anders zusammengestellt werden sollen? Aber diese ungalanten Juristen kümmerten sich wieder ihrerseits blutwenig um die Neugierde des Galeriepublikums, und geschlagene drei Stunden hindurch dauerte der langweilige Wortkampf über die Geschwornengerichte. Die Abgeord- neten hatten es gut, sie konnten mittlerweile hinausgehen und sich in den kühleren Couloirs und Buffeträumen erholen, aber die armen Insassen der Galerien mußten in dem heißen Dunste aushalten, wenn sie nicht des ersehnten Ohrenschmaufes verlustig werden wollten. Endlich, endlich! Es war 1 Uhr Nachmittags, als Vizepräsident Láng die Fortsetzung der Ge- schwornen-debatte auf Montag verschob und den Ab- geordneten Bisontai zur Begründung seiner In- terpellation aufforderte. Hunderte schöner Frauen- augen richteten sich auf den jungen Abgeordneten, welcher anfangs sichtlich befangen, dann aber mit gewohnter Zungenfertigkeit seine Rede vorbrachte. Eagen wir es nur gleich, seine Interpellation brachte den Freunden pikanter Enthüllungen und aufregender Szenen eine schwere Enttäuschung. Bisontai war sichtlich bemüht, in seiner Darstellung streng objektiv zu sein, er war in seinen Ausdrücken sehr maßvoll und in der Andeutung der dem Baron Nopcsa vorgeworfe- nen Mißbräuche ganz abscheulich dezent. Die gespannt aufstrebenden Abgeordneten bekamen gar keine Ge- legenheit zu Entrüstungsfundgebungen oder humo- ristischen Zwischenrufen. Beinahe trocken reasum- mirte er die Mittheilungen der Zeitungen, wies er auf die bekannte Erklärung der entlassenen Primaballerina Müller hin, welche mit dem Ausprüche schloß, sie sei entlassen worden, weil sie die von Baron Nopcsa und seinen Freunden arrangirten Balletsouper's mißbilligt habe, denn sie sei nicht zu alt, aber anständig. Hier machte Graf Eugen Zichy, welcher sich in die Nähe Bisontai's gesetzt hatte, wohl als Sachverständiger die viel- belachtete Bemerkung: „Das ist inkompatibel!“ Zum größten Leidwesen Derjenigen, welche sich gern entriisten, entschuldigte sich Bisontai, daß er die nicht vor die Öffentlichkeit gehörigen Dinge auch nur andeute — da waren ja die Zeitungsmittheilungen viel aus- führlicher und pikanter —, aber im Interesse der Nepu- tation der beiden ersten Bühnen des Landes und des

Ansehens der Intendantenstelle könne er nicht ganz schweigen. Und da citirte er ein angebliches triviales Mot des Baron Nepesa gegenüber einer tugendhaften Theaterdame: Il faut passer par là — man muß das einmal überstanden haben! Dies war der einzige große Heiterkeitserfolg Bisontai's, welcher schließlich seine Interpellation verlas, die eine strenge Untersuchung der bekannnten pikanten „Vorfälle“ vom Minister des Innern forderte. Aus war's! Die ganze Rede hatte etwa eine Viertelstunde gedauert, und sie war, wie Jemand beim Verlassen des fürchterlich heißen Saales sagte, kaum des Schweißes der edlen Skandal-süchtigen werth, zumal auch Minister Percezel, an welchen die Anfrage gerichtet worden, nicht anwesend war, weil er zur morgigen Szegényi-Feier nach Oedenburg abreisen mußte. Jetzt ist man auf die Antwort des Ministers gespannt, und dann wird es wieder ein volles Haus geben.

Der österreichische Schriftstellerverband hat in dankbarer Erinnerung an die freundliche Aufnahme, welche derselbe im vorigen Jahre anlässlich der Millenniumsfeierlichkeiten hier gefunden, Handelsminister Baron Ernst Dániel, Staatssekretär Ladislaus Wörös, Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Julius Ludvig, Ministerialrath Dr. Joseph Schmid, die Chefredakteure Magyatenhausmitglied Sigmund Bród, Abgeordneter Dr. Magyfal, Eugen v. Káfos, Albert Sturm und kön. Rath Moriz Gelléri zu Ehren, respektive korrespondierenden Mitgliedern gewählt. Heute erschien eine aus den Herren Lichtblau, Direktor Robert Nissek und dem Vorstandsmittgliede Wilhelm Lukács bestehende Abordnung in Budapest, um den Betreffenden die Diplome und die zu denselben gehörige goldene Feder zu überreichen. Die Herren fanden überall die herzlichste Aufnahme und nahmen schmeichelhafte Komplimente über die geschmackvolle Ausstattung der von ihnen in stilvollem Rahmen überreichten Diplome entgegen. Besonders herzlich gestaltete sich der Empfang beim Handelsminister Baron Dániel, der die Gelegenheit wahrnahm, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß er der ihm zugekommenen Einladung zu dem Leipziger Schriftstellertage wegen Ueberbürdung mit Geschäften nicht Folge leisten könne.

Der Bilderdieb Dr. Lenkei geständig. Die Affaire Dr. Lenkei ist — wie wir im „N. W. J.“ lesen — in ein neues Stadium getreten, indem derselbe heute Vormittags ein umfassen des Geständniß abgelegt hat, daß er auch die Bilderdiebstähle in Budapest begangen hat. Der Abgesandte der Budapester Polizei, Stadthauptmann Verczy, der gestern mit dem Untersuchungsrichter Landesgerichtsrath Baron Distler eine längere Unterredung pflog, übermittelte diesem die gesammten Erhebungsakten, an deren Hand es gelang, den diebischen Arzt zum Einbekennen aller Delikte zu bewegen. Die Budapester Behörden wurden sofort von dieser Wendung der Affaire in Kenntniß gesetzt. — Uns wird telegraphisch berichtet: Ueber das Geständniß Dr. Lenkei's wird noch berichtet, daß dieser sich auf Grund des umfassenden Beweismaterials, welches von der Budapester Polizei zur Verfügung gestellt wurde, zu diesem herbeiließ. Betreffend die in Budapest gestohlenen zwei Gemälde aus der Landes-Bildergalerie behauptet Lenkei, daß er dieselben nicht verkauft, sondern in Budapest versteckt habe. Das Versteck wolle er nur dem Budapester Stadthauptmann mittheilen. Der Untersuchungsrichter verständigte hierauf sofort das Polizeipräsidium und ersuchte, den in Wien angekommenen Stadthauptmann Verczy zu bitten, sich sofort ins Landesgericht zu begeben. Stadthauptmann Verczy war bereits von Wien abgereist. Dr. Lenkei gab an, daß er sich schon in seiner Jugend für Bilder interessirte, ohne besondere Eignung zum Malen oder Zeichnen zu haben; schon als Student sei er ein Kenner alter Bilder gewesen. Als Motiv seiner That bezeichnet er seine Nothlage. In Budapest habe er große Schulden gehabt und konnte deshalb nicht nachhause fahren, trotzdem er zum Bezirksarzt gewählt worden war. Auf die Frage, wie er auf die Idee gekommen, Bilder zu stehlen, sagte Dr. Lenkei, daß er durch die Lektüre in auswärtigen Blättern über solche Diebstähle auf diesen Gedanken gekommen sei. Bei der Ausführung der Diebstähle sei er genau so vorgegangen, wie er es in den Zeitungen gelesen. Lenkei stellt es im Abrede, anderwärts Bilderdiebstähle verübt zu haben. Man hält das Geständniß Lenkei's für noch nicht erschöpft.

In Hamburg wird, wie dortige Blätter mittheilen, vermuthet, daß der Bilderdieb Dr. Lenkei auch bei den dortigen Bilderdiebstählen thätig gewesen sein dürfte.

Rosenfest. Für das vom hauptstädtischen Armen-Kinderartenverein am 1. Juni im Moseumgarten zu veranstaltende Rosenfest gibt sich lebhaftes Interesse kund. Der Garten wird in einen förmlichen „Wurfelpater“ umgewandelt, in welchem es an Garibaldis, Paprika Jancsis und Puppentheatern nicht fehlen wird. Bei allen diesen Veranstaltungen werden Damen der besten Gesellschaft mitwirken. Im Ganzen werden 14 Zelte aufgestellt. Im Champagnerzelt werden Gräfin Andor Festetics und die hervorragendsten Künstlerinnen

des Nationaltheaters funktionieren. Neuestens ist auch Frau Baronin Ernst Dániel in die Reihe der Protektorinnen des Festes getreten. Unter Anderen haben bereits sämtliche Minister und die Mitglieder des hohen Alerus Karten gelöst. Anmeldungen wegen nicht erhaltener Einladungskarten sind an das Versekretariat, Akaziengasse 32, zu richten, wo die Komitemitglieder Frau Gustav Bekics und Frau S. Schönfeld im Interesse des Festes thätig sind.

Interessante Eheschließungen. In aller Stille fand heute in der Wiener Churhauskapelle die Trauung des Grafen Heinrich Taaffe mit der gewesenen Erzieherin Fräulein Magda Fuchs statt. Die hierüber ausgegebene Anzeige lautet: „Heinrich Graf Taaffe, Peer von Zeland und als solcher Lord-Viscount Taaffe von Corren und Baron von Ballymote, Lieutenant in der Reserve des k. und k. Dragoner-Regiments Kaiser Franz Nr. 1, Besitzer der Herrschaften Ollschau, Koliney, Zedraschitz, Jamlekau und Nepachow in Böhmen, gibt gegemeinde Nachricht von seiner am 22. Mai 1897 in der Churhauskapelle zu Wien stattgehabten Vermählung mit Fräulein Magda Fuchs, Ollschau, im Mai 1897. — Deutsche Blätter veröffentlichen die Ankündigung der bevorstehenden Eheschließung der Bianchi, welche auf dem schwarzen Brette des Münchener und des Hamburger Standesamtes zu lesen ist. Diese Ankündigung lautet: „Eine Ehe wollen eingehen: Nikolaus Pollini, Theaterdirektor, wohnhaft in Hamburg, Sohn des verstorbenen Kupferstechers Pohl und dessen Gattin Regine Kobl, und Bianca Schwarz (mit dem Schauspielernamen Bianchi), Kammerfräulein in München, Tochter der verstorbenen Privatn. Natalie Schwarz.“

Todesfall. Wie man uns aus Szeged in telegraphischer, ist daselbst der Richter an der dortigen kön. Tafel Karl Barasdy gestorben. Der Verbliebene stand im 51. Lebensjahre. Er hatte Jus studirt und sich im Jahre 1871 in Körndorf als Advokat niedergelassen. 1882 wurde er zum Wizestaatsanwalt in Steinamanger ernannt, 1885 aber zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt. 1887 entsandte ihn diese Stadt ins Abgeordnetenhaus, wo er sich der liberalen Partei anschloß. Anlässlich der Decentralisation der kön. Tafel wurde er zum Richter an der Szegediner kön. Tafel ernannt. Der Leichnam wird zur Beisetzung nach Steinamanger überführt.

Hohen Besuch hatte gestern die chirurgische Klinik des Professors Joseph Kovács; Erzherzog Joseph erschien nämlich, um einen dort liegenden alten Bekannten, den Advokaten Johann Nep. Nagy, aufzusuchen. Den Erzherzog empfing der inspektionirende Arzt Dr. Reib, der Se. Hoheit in das Zimmer des Patienten geleitete. Der Erzherzog verbrachte etwa eine Viertelstunde an dem Lager Nagy's und besuchte dann noch den Honved-Lieutenant Treisig, von dem er eben erfahren hatte, daß er gleichfalls krank auf der Klinik liege. Unter den Ehrentiteln des vor der Klinik angelangten Publikums verließ der Erzherzog die Klinik, nachdem er dem Assistenten Dr. Niehmer seine lebhafteste Anerkennung über die musterhaften Zustände auf der Klinik ausgesprochen hatte.

Gegen die Verbreitung der Tuberkulose. In Folge der vom Magnatenhausmitglied Prof. Dr. Friedrich Koranyi initiierten Bewegung, welche sich darauf richtet, auf staatlichem und gesellschaftlichem Wege Mittel gegen die Verbreitung der Tuberkulose zu beschaffen, richtete der Minister des Innern in dieser Angelegenheit ein Reskript an den Landes-Sanitätsrath. Letzterer unterbreitet nun dem Minister ein ausführliches, von Prof. Koranyi mit großer Gründlichkeit ausgearbeitetes Memorandum, in welchem zuvörderst die verheerende Wirkung der Lungentuberkulose mit statistischen Daten illustriert wird. Aus diesen Daten geht hervor, daß die fürchterliche Krankheit in Ungarn und speziell in Budapest verhältnismäßig die meiste Opfer fordert, denn während z. B. in Preußen unter 10,000 Menschen 31-5, in Frankreich 46-5, in Wien 45-0 an der Lungentuberkulose sterben, erlagen in Budapest im Jahre 1888 von 10,000 Menschen 61-5 und im Jahre 1889 51-3 Personen dieser Krankheit. Die vom Landes-Sanitätsrath gegen die Verbreitung der Tuberkulose vorgeschlagenen Mittel bestehen hauptsächlich in der in den Spitälern zu erfolgender Separation der tuberkulösen Kranken von den übrigen Patienten und in der Errichtung von besonderen Sanatorien für Lungenschwindsüchtige. Letzteres soll durch den Staat im Vereine mit der Gesellschaft, vornehmlich aber durch letztere bewerkstelligt werden, und zwar wäre vor Allem in Budapest aus gesellschaftlichen Mitteln ein Sanatorium für Lungenkranke zu errichten und außerdem sollte der Staat ein Spital für mindestens 300 Schwindsüchtige herstellen.

Frl. Kürz als französische Schauspielerin ist nur jenen tausend bis zwölftausend Personen bekannt, welche die Künstlerin auf dem Künstlerabend des Journalistenvereins im Winter zu sehen Gelegenheit hatten. Das große Publikum wird die Künstlerin in dieser ihrer reizenden Leistung am 1. Juni auf dem großen Festabend des Journalisten-Venison-Instituts in Os Budavara zu sehen bekommen, denn Frl. Kürz und Herr Tolgai werden das hübsche

Genrebild „Bakanosos es pikard leány“ auf vielseitiges Verlangen auf einer der offenen Bühnen des Festterrains aufzuführen. Das Stück wird diesmal mit Orchesterbegleitung unter der Leitung Eugen Szijonovics in Szene geben. — Das Arrangement des großen Operettenkonzertes der Komponisten ist bereits vollendet. Von den Wiener Meistern hat bereits Joseph Hellmesberger zugesagt. Derselbe wird ein Potpourri aus seiner neuesten Operette „Der Zauberfäntan“, dessen Text Koloman Mikshath verfaßt hat, dirigiren.

Vom österreichischen Derby. Aus Wien telegraphirt man uns: Der österreichisch-ungarische Derbyfavorit „State's man“ ist auch niedergelassen. Das Rennen wird immer sicherer für den deutschen „Saphir“. Die letzte Hoffnung des Inlands ist Pech's „Destillateur“.

Der Landes-Aerztekongreß, dessen Hauptzweck die Schaffung eines Landes-Aerzteverbandes ist, wird am 27. d., 9 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eröffnet. Als Präsident wird Professor Dr. Karl Kelti, als Schriftführer Dr. Ferdinand Flesch fungiren.

Jubiläum. Der Opernsänger Herr Richard Paali, der viele Jahre hindurch am Budapester Nationaltheater und am Opernhause wirkte, feiert am 29. d. das Jubiläum seiner 40jährigen künstlerischen Thätigkeit. Aus diesem Anlasse wird um halb 9 Uhr Abends im Saale des „Hotel Royal“ ein Konzert veranstaltet, bei welchem die Schillerinnen und Schüler Pauli's: Frl. Kaczér, Frl. Semsey, Frau Gentaler, die beiden Fräulein Lichtenstein, Michael Takács u. A. mitwirken. Dem Konzert folgt ein Banket.

Somoff's Etablissement „Konstantinopel“. Das dem Hammer des Lizitators geweihte „Konstantinopel in Budapest“ ist wieder auferstanden und hat sich heute dem Budapester Publikum unter der wohlbekannten Flagge Somoff's in einer vollständig neuen Gestalt präsentiert. Das mit so herrlicher Naturlage begnadete Etablissement am Fuße der Ofner Burg wurde heute feierlich eröffnet, und nach dem Einbrüche, den heute das zahlreich anwesende elegante Publikum gewann, zu schließen, dürfte „Konstantinopel“ sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Direktor Somoff hat in der That ein Programm zusammengestellt, welches allen Ansprüchen gerecht ist: auf der offenen Bühnen fanden ungarische Aufführungen statt; auf der Wasserbühne und im Donauarme produzierte sich die Capt. Durall-Kompagnie, die auch eine Pantomime „Die Walkroßjagd“ zur Darbietung brachte; ferner die russische Truppe Tartakoff, Mijs Koffy mit ihren Hunden, Mme. Menon Bertrand mit lebenden Bildern; im Frascati-Theater wurde ein vorzügliches Variétéprogramm absolviert, um 10 Uhr wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, im „Variété Oriental“ tanzte, spielte und sang die arabische Truppe Abdullah Emin Bey und auf den offenen Plätzen absolvierten Musikkapellen Konzerte und brachten italienische Straßensänger Lieder zum Vortrage. Es herrschte die animirteste Stimmung und noch in den späten Nachtstunden war das Etablissement sehr stark besucht. Nicht nur für das Auge, sondern auch für den Magen und Gaumen war bestens vorgesorgt, und da auch die Kommunikation wesentlich besser ist als im Vorjahre, wird Somoff's Etablissement „Konstantinopel“ bald ein Lieblingsaufenthaltsort der Budapester werden. Morgen, Sonntag, veranstaltet das Etablissement ein großes Fest nach dem Muster der Veitranfeier am Goldenen Horn.

Volksmeeting für die Pressefreiheit. Oberstadthauptmann Béla v. Rudnay hat heute mittelst Bescheides die vom Arrangirungskomitee des für morgen einberufenen Volksmeetings erstattete Anmeldung genehmigt und zur Kenntniß genommen und den Aufzug der an dem Meeting theilnehmenden Vereine und Körperschaften unter folgenden Bedingungen gestattet:

Der in der Anmeldung erwähnte Aufzug hat durch die bereits namhaft gemachten Straßen bis zum freien Blase vor der Arena zu erfolgen, wo nach Beendigung des Meetings die Theilnehmermenge sich sofort auflösen hat; bei dem Aufzuge dürfen nur nationalfarbene Fahnen, sowie die Fahnen von Ministerium genehmigter Vereine und ausschließlich den Zweck des Meetings kennzeichnende Embleme und Signalfahnen zur Verwendung gelangen. Die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung trägt im Sinne der Anmeldung das unter dem Präsidium Ludwig Hentale's stehende Arrangirungskomitee, welches auch dafür zu sorgen hat, daß der Wagen- und Tramwayverkehr nicht gestört werde. Für das Meeting wurde Polizeirath Baron Edmund Splényi als behördlicher Kommissär delegirt, dem die Hilfskonzipisten Dr. Korbay und Semsey als offizielle Stenographen beigegeben sind. Behufs Verhinderung von Ansammlungen nach dem Meeting wird der Stadthauptmann Dr. Franz Rekarly delegirt, dem Bezirkshauptmann Ludwig Löth, die Konzipisten Bauer, Sajó und Maday assistiren werden. — Die hauptstädtische Polizei hat aus Anlaß des großen Protektionsmeetings, welches die Sozialisten im Vereine mit der Koalition-Fraktion der Unabhängigkeitspartei morgen Nachmittags im Interesse der Pressefreiheit veranstalten, und zu welchem seitens der Sozialisten 10,000, seitens der Unabhängigkeitspartei 3000 Einladungen ergangen sind, weitgehende Verfügungen getroffen. So wurden unter Anderen die Plaketteine von der Kerepeserstraße, durch welche die Prozession führt, entfernt. Auch wurden ausgedehnte Maßnahmen

auf viel-
Bühnen des
mal mit
S z i o j a
ngement des
o e r k o m
den Wiener
erger zume
mer neuesten
beffen Text
aus Wien
ungarische
n i e d e r
sicherer für
ohnung des
r".
Haupt-
e r z e
Uhr Vor-
Stadthauses
Dr. Karl
d B l e f c h
err Richard
Budapester
e, feiert am
ünstlerischen
halb 9 Uhr
ein Konzert
und Schüler
e z, Frau
L i c h t e n
rten. Dem
Konstantin
trü gewehrte
aufständigen
klum unter
i j g s in
nrit. Das
te Stabli-
wurde heute
e, den heute
blikum ge-
inopel" sich
Direktor
zusammen-
wird: auf
führungen
auarme pro-
e, die auch
Darstellung
statorf, Mit
er Bestand
er wurde ein
um 10 Uhr
im, "Barit
die arabische
den offenen
und brachten
Portrage. Es
noch in den
ern: sehr stark
ern auch für
gesorgt, und
h besser ist
ement, "Kon-
alitätsort der
veranstaltet
dem Muster
heit. Ober-
heute mit-
nt des für
tete Anmel-
genommen
theilnehmen-
genden Be-
Anzug hat
bis zum
s nach Beor-
sich sofort
ur national-
Ministerium
Zweck des
maltern zur
für die Auf-
der Anmel-
t a l l e r s
dafür zu for-
berkehr nicht
Volksrathe
er Kommissär
er b a n d
geben sind.
nach dem
Franz B e
w i g L ö t t h
ä d y assist-
e i hat aus
die Sostä-
der Unab-
nteresse der
reitens der
gheitspartei
ende Verfü-
die Pfaffen-
die Provison
Magnahmen

getroffen, damit das sonntägliche Publikum ungehindert im Stadtwaldchen Luft athmen könne. Trotzdem steht bei den diametral entgegengesetzten Prinzipien der Sozialisten und der Unabhängigkeitspartei zu befürchten, daß dieses gemeinliche Meeting ebenso drastisch endigen wird, wie vor Kurzem das Meeting in derselben Angelegenheit, welches die Sozialisten mit der Agron-Fraktion der Unabhängigkeitspartei veranstaltet hatten. Die Polizei hat es für ihre Pflicht erachtet, auch diese Eventualität in ihrem Kalkül aufzunehmen.

Zum Brande in der Fodor'schen Fabrik.
Heute Vormittags fand in Angelegenheit des Brandes der Fodor'schen Kunstschlosserei die feuerpolizeiliche Untersuchung statt, an welcher Feuerwehroberkommandant Scerbovsky, Bezirks-Stadthauptmann Dr. Desider Foda, Untersuchungsrichter Miltenyi, Bezirksvorstand Baumann und der städtische Ingenieur Schneider theilnahmen.

Die Entstehung des Brandes konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden; unstreitig liegt aber grobe Fahrlässigkeit vor. Es gab keine Sicherheitsvorkehrungen gegen Feuergefahr; die Einrichtung des Schlafsaales der Lehrlinge geschah ohne behördliche Einwilligung; der Schlafsaal hatte nur eine Thür, welche, nachdem sich die Lehrlinge zur Ruhe begeben hatten, von außen zugesperrt wurde. Der Schaden an Gebäuden beträgt 8000 Gulden, an den maschinellen Einrichtungen 22,000 Gulden. Nach der Begründung des Schutzes wird die Kommission eine neuerliche Lokalbesichtigung vornehmen. Da die als abgängig bezeichneten Lehrlinge Alexander Benes und Joseph Czukor auch heute noch nicht zum Vorschein gekommen sind, dürften die Angaben derjenigen Personen, welche die zwei Lehrlinge nach dem Brande gesehen haben wollen, auf Täuschung beruhen; wahrscheinlich hat sowohl Benes als auch Czukor ebenfalls den Flammentod erlitten.

Verbotene Studenterversammlung. Die Universitätsjugend hatte für heute Nachmittags 5 Uhr behufs Stellungnahme in der Quotenfrage eine Versammlung einberufen, welche jedoch vom Oberstadthauptmann Rudnary nicht zur Kenntnis genommen wurde. Der Oberstadthauptmann motiviert sein Verbot damit, daß die Einberufer Albert Ortman, Julius Pongracz und Julius Zachar die Erlaubnis des Rektors magnificus zur Abhaltung der Versammlung nicht vorgewiesen haben, die Universitätsjugend aber ohne Erlaubnis ihrer vorgesetzten Behörde keine politische Bewegung inszenieren könne und eine politische Rolle zu spielen nicht berufen sei. — Oberstadthauptmann Bela Rudnary hat anlässlich des Verbotes der in der Quotenangelegenheit angemeldeten Versammlung der studierenden Jugend zugleich eine Zuschrift an den Vizegespan des Pestler Komitats gerichtet, in welchem er seinem Besprenden darüber Ausdruck gibt, daß der Vizegespan der Jugend den Komitatsaal zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat, da doch das Munizipium für das Komitatshaus besondere territoriale Rechte beansprucht, deren Anerkennung die polizeiliche Ueberwachung einer solchen Versammlung äußerst erschweren würde.

Um halb 7 Uhr Abends verliefen nahezu hundert Studenten das im Hause Nr. 17 der Gutgasse, wo sich die Lokalitäten des „Sas“-Klubs befinden, im Partee befindliche Gasthauslokal, in welchem sie sich früher versammelt hatten, und zogen unter den Rufen: Abzug Wansky! Abzug Rudnary! Abzug Quote! gegen die Grünbaumgasse in der Absicht, von da gegen das Klublokal der liberalen Partei zu ziehen. Schon in der Grünbaumgasse aber stellten sich ihnen Polizeikonzipist Sajó mit einem Trupp Polizisten entgegen und forderte sie auf, sich zu zerstreuen. Da die jungen Leute dieser Aufforderung nicht sofort Folge leisteten, wurden dieselben zerprengt. Nicht Studenten, und zwar die Rechtschreiber Albert Ortman, Bela Kovacs, Ludwig Palonny, Bela Lang, Ludwig Erdelyi, Heinrich Bacs, Geza Jilahy und Paul Wolfner, wurden zur IV. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht. Hier wollten die jungen Leute zuerst durch Spektakulären Gärmen und Singen die Aufnahme ihres Nationales verhindern, und verstanden sich erst dazu, die gewünschten Angaben zu machen, als sie fast verhaftet erkannt wurden. Als dann das Nationale der Studenten aufgenommen war, wurden dieselben auf freien Fuß gesetzt.

Volksfest. Der „Weiße Kreuz“-Verein veranstaltet am Pfingstsonntag im Stadtwaldchen ein Volksfest, zu welchem umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

Obation. Aus Anlaß der Ernennung des Leiters der Altosner Bezirkshauptmannschaft, des Stadthauptmanns Mar Czajlig, zum Polizeirath veranstalteten zahlreiche Altosner Bürger dem neuen Polizeirath zu Ehren im „Kaiserbad“ ein Banket. Zu demselben hatten sich die vornehmsten Kreise Altosens eingefunden. Von den zahlreichen Dozenten, welche bei demselben ausgetraht wurden, galten die meisten dem neuen Polizeirath, der sich in Altosener großer Beliebtheit erfreut. Die Gesellschaft blieb bis in die späte Nachtstunde beisammen.

Verbandzug für die Verwundeten des griechisch-türkischen Krieges sammelt ein hauptstädtisches Komite, welches auch Geldspenden entgegennimmt. Das gesammelte Geld wird zum Ankauf guten Verbandmaterials verwendet, welches mehrere Verbandzugfabrikanten der Hauptstadt zu wohlfeilen Preisen dem Komite liefern. Hauptsächlich werden Brunn- und Kar-

bolwatte, Binden, Sublimat und Jodoformgase benöthigt. Spenden in Verbandzeug und Geld sind an den hauptstädtischen Apotheker Bela Zboray zu senden.

Ein geohrteigter Senator. Aus Madrid telegraphirt man: In der heutigen Sitzung des Senats kam es zwischen dem Minister des Neuhern, Herzog von Tetuan, und dem liberalen Senator Comas in Angelegenheit der vom amerikanischen Senate votirten Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht zu einem heftigen Rencontre. Beim Verlassen des Sitzungssaales erneuerte sich der Streit, wobei der Minister Comas einen Bäckereistreich versetzte. Es herrscht hierüber große Aufregung. Die liberale Minorität des Senats beschloß, nicht früher in den Sitzungen zu erscheinen, als bis Comas und der liberalen Partei Genugthuung gegeben sei. Der Herzog von Tetuan hat in Folge des Zwischenfalles seine Demission gegeben. Ministerpräsident Canovas übernimmt interimistisch das Portefeuille des Neuhern. Die beiden Gegner sendeten einander ihre Zeugnisse. Diese erklärten jedoch, daß, nachdem von beiden Seiten Beleidigungen erfolgten, kein Anlaß zu einem Zweikampfe vorliege. — Eine andere Depesche meldet: Der Minister des Neuhern, Herzog von Tetuan, hatte sich in heftigen Worten gegen eine Rede Sagasta's ausgedrückt, was ihm seitens des liberalen Senators Comas eine ebenfalls heftige Interpellation zuzog. Der Herzog antwortete: „Ich nehme von Niemandem eine Zurechtweisung an!“ — „Ja auch nicht“, erwiderte Comas. Hierauf stürzte sich der Minister auf Comas, ohrteigte ihn und warf ihn zu Boden. Der anwesende Sohn des Senators Comas warf sich nun auf den Minister und versetzte ihm Faustschläge. Die Senatoren intervenirten und man trennte die Kämpfenden. Der Minister gab sofort seine Demission. Unterdesse versammelten sich die Liberalen unter Vorherrschaft Sagasta's und beschloßen, den Sitzungssaal nicht zu betreten, bis nicht die Liberalen Genugthuung erhalten hätten. Die Minister traten ebenfalls zu einer Berathung zusammen. Es stellte sich heraus, daß der Herzog von Tetuan unrichtig verstanden hatte. Man glaubt, daß der Herzog seine Demission zurücknehmen und die liberale Minorität Genugthuung erhalten werde. Comas ist Professor an der Madrider Universität, allgemein geachtet und geehrt. — Abends wird aus Madrid telegraphirt: Der Minister des Neuhern, Herzog von Tetuan, zog über Rath des Ministerpräsidenten Canovas angesichts der schwebenden wichtigen internationalen Fragen seine Demission zurück. — Hr. der juridischen Fakultät an der hiesigen Universität veranstalteten vor der Wohnung des Senators Comas, der Universitätsprofessor ist, eine Sympathiekundgebung, während sie den Minister des Neuhern, Herzog von Tetuan, öffentlich verhöhten. Der eingetretene Regen zerstreute die Studenten.

Zur Sommerfashion. Wie alljährlich, publizirt die „Wiener Mode“ auch neuer ein Wäscheleiderheft, und zwar ist das eben erschienene Heft 17 den Kleider aus leichten Sommerstoffen gewidmet. Da die Mode die Aermel vernachlässigt, so zeigen die Kompositionen aparte Revers und malerische Kragen. Hervorzuheben sind auch die Firmungkleider für Erwachsene und Kinder. Die Gratsbeilage „Wiener Kindermode“ enthält zahlreiche Sommerkleider für die kleine Welt. Besonders glänzend repräsentirt sich der farbige Umschlag, der sowohl in seinen vier Modestufen als auch in reisenden Allegorien die vier Tageszeiten darstellt. Die „Wiener Mode“ vereinigt in diesem Heft wie so oft künstlerische Darstellung mit praktischem Sinn. Das Heft ist für 25 kr. in jeder Buchhandlung und in der Administration der „Wiener Mode“, Wien, IV. Bezirk, Wienerstraße Nr. 19, zu haben.

Pfarrer Sebastian Kneipp. Ueber das Befinden des berühmten Würzburger Pfarrers wurden heute die feunruhigendsten Nachrichten verbreitet, doch haben dieselben keine Bestätigung gefunden.

Jugentgleisung. Aus Graz wird uns telegraphirt: Heute um halb 11 Uhr Vormittags ist der Budapester Postzug unmittelbar vor der Einfahrt entgleist. Zwei unbefestigte Waggonen sprangen aus den Schienen. Niemand wurde verletzt.

Die Kreuzigung Christi und Jerusalem. Das in der Rotunde der Festy'schen Gesellschaft ausgestellte große Rundgemälde wird fortwährend von einem zahlreichen Publikum besucht und auch aus Hofkreisen haben sich bereits viele Besucher eingefunden. Der große ethische und moralische Effekt des Gemäldes wird am besten durch den Umstand illustriert, daß mehrere hauptstädtische Schulen ihren korporativen Besuch unter Führung der Lehrer angemeldet haben. Selbstverständlich stellt die Direktion der Rundbildgesellschaft den sich meldenden Schulen mit großer Bereitwilligkeit Eintrittskarten zu tief herabgesetzten Preisen zur Verfügung. Der Auf des Rundgemäldes ist auch schon ins Ausland gedrungen; unter Anderen widmete vor Kurzem der „Newport Herald“ diesem Rundgemälde einen Artikel von anderthalb Spalten.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach den letzten Depeschen ist die Situation durch Abnahme des Luftdruckes wieder unsicher geworden. An den nächsten Tagen dürften

Gewitter, regnerisches und kühles Wetter eintreten.

Familien-Nachricht.
Herr Wilhelm Grünwald, Mithes der Budapester Baunternehmer-Firma Brüder Grünwald, verlobte sich am 22. d. mit Fräulein Pauline, Tochter des hiesigen geachteten Großhändlers Herrn Moriz Ernft.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 61, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 46, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —.

Beste Qualität in waichesten Strümpfen bei Adolf Heydt, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge wird Professor Dr. Gärtner's Fetmilch, zu haben in Budapest, VII., Damjanich-utvoza 34, empfohlen. Siehe Inserat.

Die anerkannt besten Strümpfe und Tricotagen bei Jos. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse. Seidenstrümpfe in großer Auswahl.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Aufführung der „Jugentoten“ trat der Heldentenor unierer Oper, Herr Julius Perotti, zum letzten Male in dieser Saison auf. Es hatte geheißen, daß der Künstler in seiner Glanzleistung als Raoul überhaupt Abschied von dem Budapester Publikum nehmen würde, doch sind die bezüglich einer Vertragserneuerung zwischen ihm und der Direktion der Oper obshwebenden Differenzen beigelegt, und so ist uns die bedeutende und nur schwer ersichtbare Kraft Perotti's zunächst für die nächste Saison gesichert. Nun, da die Angelegenheit diesen Ausgang genommen, entfällt für uns der Anlaß, der Direktion der Oper vorzubehalten, daß sie mit der Entlassung Perotti's aus dem Ensemble des Instituts die Zahl ihrer Fehler vermehrt hätte. Herr Perotti mag kein völlig einwandfreier Sänger sein — man zeige uns doch rasch Einen! —, aber er ist doch ein Künstler von glänzender stimmlicher Begabung, von großer Intelligenz und einem Ernst und einer Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner künstlerischen Pflichten, die als leuchtendes Beispiel dienen können. Und so nahm denn das heute in großer Zahl erschienene Publikum bereitwilligst Anlaß, in stürmischer Weise seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es einen seiner Lieblinge nicht zu verlieren braucht. Herr Perotti wurde gleich bei seinem Erscheinen mit einem Dikan von Applaus empfangen, der die Fortsetzung der Vorstellung eine Minute lang unmöglich machte, und auch sonst wurde der Künstler, der heute vortrefflich disponirt war, durch wiederholte rauschende Beifallstundgebungen, zahllose Hervorrufe und durch Lorbeerpenden ausgezeichnet. Neben ihm fanden auch die Damen Pevony und Baskuez, sowie die Herren Ney und Takats lebhafteste Anerkennung ihrer trefflichen Leistungen.

Für den heutigen Abend hatte man in der königlichen Oper arge Demonstrationen befürchtet. Einerseits hieß es, daß man aus Anlaß des Scheidens Perotti's von der Bühne der königlichen Oper der Direktion in nicht mißzuverstehender Weise zu erkennen geben wolle, daß sie mit der Entlassung des genannten Künstlers seineswegs den Intentionen des Publikums entspreche, andererseits soll von „sozialistischer“ Seite eine gegen die Person des Intendanten Baron Ropcsa gerichtete Demonstration beabsichtigt gewesen sein. Durch die Veröffentlichung des Wiederengagements Perotti's in den heutigen Abendblättern fiel die Veranlassung zu einer geräuschvollen PreSSION auf die Opernleitung weg und man begnügte sich, dem Künstler durch ganz ungewöhnliche Beifallstürme seine Sympathien zu bezeugen. Und da andererseits Baron Ropcsa nicht in der Intendantenloge erschien, kamen auch die eventuellen Skandalmacher um ihre Unterhaltung und begnügten sich mit ein paar vereinzelt Abzug-Rufen auf den Intendanten. — Von Seiten der Polizei waren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um jede Störung der Vorstellung im Keime zu ersticken. Im Hause waren unter Führung des Polizeiraths Szombatsalvi nicht weniger als vierzig Detektios erschienen, die, in den verschiedenen Räumen vertheilt, das — Vergnügen genossen, einer temperamentvollen Aufführung der „Jugentoten“ beizuwohnen. Auch sonst war ein Kontingent von Konstablern zu Fuß und zu Ross aufgeboten worden, welches hingereicht hätte, ein internationales Anarchisten-Meeting zu sprengen. Dank dem taktvollen Benehmen des Publikums hat sich erfreulicherweise die weitgehende Vorsicht als überflüssig erwiesen. Der Vorstellung wohnte in einer Partreveloge auch die entlassene Prima-Vallerine Frau Katharine Müller bei.

Die vom Intendanten gegen sich geforderte Disziplinäruntersuchung, mit deren Durchführung der Ministerialrath Husár betraut worden ist, hat heute im Bureau der Intendantur der königlichen Oper stattgefunden. Ministerialrath Husár, der fast den ganzen Tag im Gebäude der Oper weilte, verhörete in der Angelegenheit die Herren

Kéméndy und Kósda, sowie eine große Anzahl Mitglieder des Balletkörpers. Die Auslagen der Einvernommenen sollen die vollkommene Schuldlosigkeit des Intendanten an den ihm zur Last gelegten Disziplinarvergehen erwiesen haben. Baron Nopcsa soll nun — wie wir vernehmen — die Absicht haben, für die ihm angethanen Beleidigungen auf ritterliche Weise Genugthuung zu suchen.

In der unliebsamen Affaire liegen heute noch die folgenden Erklärungen vor:
 „Die heutige Nummer des „Egyetértés“ behauptet, ich hätte meine angebliche Aeußerung über die Künstlerinnen des Nationaltheaters dem Grafen Nikolaus Bánffy gegenüber gethan und diese sei auch von Ludwig Bartók und Ludwig Szendrői gehört worden. In Folge dieser Nachricht suchte, auf meine Bitte, mein Freund Graf Samuel Teleki den Grafen Nikolaus Bánffy auf, der mündlich und schriftlich erklärte, daß ich vor ihm die erwähnte Aeußerung nicht gethan, er sie also auch nicht gehört habe.“

Budapest, 22. Mai 1897.
 Baron Merius Nopcsa.
 Mit voller Achtung verwahre ich mich gegen die geschmacklose Inimination, als hätte ich Sr. Hochgeborenen den Baron Nopcsa umarmt und geküßt. Unsere Begegnung geschah behufs einer Verjöhnung ersten Charakters, während welcher keiner von uns viel Lust zum Lachen empfand.

Budapest, am 22. Mai 1897.
 Marie Jáháti.
 Der Berichtstatter des „Egyetértés“ beruft sich in der Affaire Nopcsa auch auf mich. Ich habe auf längeres Ueberreden dem Herrn Berichtstatter ein Faktum erzählt, welches mit der vorhergehenden Meldung des „Egyetértés“ nicht in Allen übereinstimmt, sondern noch viel gravirender ist. An dieser Stelle enthalte ich mich jeder weiteren Aufklärung. Die Affaire kann nur durch eine Untersuchung eine Lösung erfahren. Wenn ich im Verlaufe derselben zur Aeußerung aufgefordert werde, so werde ich die Angelegenheit mit allen Details bereitwilligst erzählen.

Budapest, am 22. Mai 1897.
 Ludwig Bartók.
 Ich erkläre hiermit, daß die Meldung in der Nummer vom 21. Mai des „Egyetértés“, wonach ich gehört hätte, daß der Intendant Baron Merius Nopcsa sich über die Künstlerinnen des Nationaltheaters in der Weise geäußert hätte, wie „Egyetértés“ meldet, vollständig grundlos ist, da ich eine derartige Aeußerung von Baron Merius Nopcsa niemals vernommen habe.

Budapest, am 22. Mai 1897.
 Ludwig Szendrői, Szabó.
 * (Nationaltheater.) Der wackere alte Pariser Kleinbürgerichwan „Egy millió“ von Labiche und Delacour, als dessen Uebersetzer noch Koloman Szerdahelyi zeichnet, hat sich bei seiner heutigen Reprise als eine noch immer lebenskräftige, amüsante Komödie erwiesen. Das trotz des schönen Abends in ansehnlicher Zahl anwesende Publikum verbrachte die Zeit in der angenehmsten Heiterkeit. Dem nur in Unwesentlichem veralteten Stücke leistete aber auch die von den Herren Gabányi, Vizvári, Szigeti, Zilahy, Dezsi, den Damen Vizvári, Nákosy und Szigeti besorgte lustige Aufführung erprießliche Dienste.

r-r.
 * (Christenthiater Arena.) Die erste Operettennovität der diesjährigen Saison: Eugen Taub's „Der Wunderknabe“ gelangte heute zur ersten Aufführung. Das Publikum wollte sich für das Stück nicht recht erwärmen und mit Ausnahme einiger Lieder des Fel. Kapossy, welche Beifall fanden, hörte man den ganzen Abend wenig Applaus. Herr Kovács bestrebt sich als Impresario Gordoni vergebens, dem „Wunderknaben“ auf die Beine zu helfen. Die übrigen Darsteller thaten sich nicht besonders hervor.

* Das Interesse für die zu Gunsten der ungarländischen Journalisten-Pensionsanstalt am 24. d. im Lustspieltheater stattfindende Vorstellung ist ein sehr intensives. Zur Darstellung gelangt das mit soviel Beifall aufgenommene Drama „Trilby“, welches auch im Laufe der nächsten Woche auf dem Repertoire bleibt.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Das neueste Werk des ausgezeichneten Wiener Ballettdichters H. Regal: „Die Braut von Korea“ erzielte heute in der Hofoper einen wohlverdienten vollen Erfolg. Die brillante Ausstattung übertrifft alles in Wien in diesem Genre bisher Gesehene. Jedes Bild brachte mechanische und dekorative Effekte, welche verblüffend wirkten. Die Handlung des Ballets spielt im japanisch-chinesischen Krieg, und hat Kapellmeister Waier eine reizende Musik dazu geschrieben.

* Die neueste Nummer der vornehmen illustrierten Wochenschrift „Uj Idők“ (Hed. Franz Herczeg, Herausgeber Singer u. Wolfner) bringt nebst den laufenden Beiträgen, wie die Erzählungen von Franz Herczeg, Alexander Benedek und François Coppée, in Text und Bild eine Fülle von Aktualitäten, so die Preshburger Festlichkeiten, das morgen in Debenburg zu enthüllende Szechenyi-Denkmal, die bei dieser Gelegenheit zum Vortrag gelangende Ode Ludwig Dóczy's und vieles Andere.

Offener Sprechsaal.*)

Kössler Hedvig,
 Szobotiszt,
Rehberger Mór,
 Budapest,
 Jegyesek.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Löbliche Redaktion!

Zu Angelegenheit des Brandes in der Fodor'schen Kunsthilferei sind so entsetzliche und unrichtige Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt, daß ich — bis zum Abschlusse der behördlichen Erhebungen — im Interesse meines Mandanten gezwungen bin, Folgendes richtig zu stellen:

1. Die in die Werkstätte kommunistische Thüre des Lehrling-Schlafzimmers war überhaupt nicht versperrt, die auf die Treppe führende Ausgangsthüre aber von innen durch einen einfachen Riegel zu öffnen;

2. Sicherheitsvorkehrungen waren in ausgedehntestem Maße getroffen, in dem beide Stockwerke mit Wasserleitung und Löschgeräthen versehen waren;

3. Der Flächenraum des Schlafsaales betrug 75 Quadratmeter, derselbe war in musterhafter Ordnung gehalten und unter unmittelbarer Aufsicht des dort wohnenden Fabrikleiters.

Budapest, den 22. Mai 1897.
 In vorzüglicher Hochachtung
Dr. Theodor Neuschloss,
 in Vertretung des Fabrikseigentümers.

Mariska Strausz,
 Ossada (Arva),
Berzi Platzner,
 Hosszuréth (Liptó),
 Verlobte.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten empfehlen sich
Ema Dentebaum,
 Zbora,
Moriz Weiss,
 Trenosén-Toplicz,
 als Verlobte.

Meller Ernő,
Technisches Patent-Bureau.
 Budapest, VII., Elisabethring 56.



Von Sachautoritäten als Ersatz für Selterwasser bestens empfohlen:
 Hauptniederlage
Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.

Eggenberg
Wasserheilanstalt bei Graz (Steiermark).
 Sämmtliche Wasser-Prozeduren, Massage, Elektrizität, kohlen-saure und elektrische Bäder (Professor Gärtner).
 Civile Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.
 Kurort:

Dr. Joseph Tippa.

Ein Reisender

der Kurz- und Nürnbergergeschäfte findet vortheilhafte Anstellung bei **Emanuel & Julius Leipniker** Károly-körút 15.

Egy kisebbszerű **üzlethelyiség**
 a Váci-utczában azonnal kiadó. Czim a kiadó-hivatalban.

An die geehrte Kaufmannswelt!

Wir Unterfertigte beehren uns hienet anzugeben, daß wir unsere seit 43 Jahren bestehende Placirungs-Agentur für **Kommiß, Buchhalter** cc. am 20. Mai

VI., Szerecsen-utcza Nr. 1, im Hofe
 verlegt haben. **Graner & Schwarz.**

Rohitscher
 HAUPT-DEPOT
 bei
JOSEPH HOFFMANN
 Budapest

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarren, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechseljahren. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Echter **Sauerling** landschaftlicher

Zur Aufbewahrung

übernehmen
PELZWERK,
 Kleider und Teppiche
FREUD & CZIRING, Kürschner,
 Budapest, IV., Deák Ferencz-utcza 19.

Der grosse Einbruchsdiebstahl in Wien

beweist wieder, wie zweckmäßig die durch die Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft neu eingeführte Versicherungsart gegen Einbruch ist. Es verabsäume ja Niemand, sich gegen den Schaden eines Einbruches durch Versicherung zu schützen.

Helyiségváltoztatás.
Bernstein K. H. és fia czég
 (kárpitások és diszitók)
 V., Nádor-utcza 4. sz. alatt (Mérleg-u. sarkán), a bankpalotában léteznek.

Eine prachtvolle Ausstattung
 ist noch einige Tage im **Ausstattungs- u. Wäsche-Etablissement** bei **Kohm J. (utóda) J. MANDEL** ausgestellt **Fraug Deák-gasse Nr. 7.**



Telegramme.

Die kroatischen Wahlen.
 Agram, 22. Mai. Aus Bosnjaci wird gemeldet: Schon um 5 Uhr Früh sammelten sich bei dem Dorfeingange bei hundert Leute. Als der Brachialkommissär dieselben aufforderte, auseinanderzugehen, griffen sie die ausgerückte Militärfeldkompanie mit Steinen an und schossen aus den Häusern; ein Soldat erzielte einen Messerstich ins Gesicht, mehrere wurden durch Steinwürfe verletzt. Das Militär feuerte, mehrere Angreifer blieben todt am Platze, andere wurden verwundet. Die Wahl wurde sistirt.

Eßegg, 22. Mai. (Privat-Telegramm.)
 In Bosnjaci fand eine fürchterliche Wahlschlacht statt. Militär und Wähler sind zusammengestoßen, so daß die zweite Kompanie des 78. Infanterie-Regiments Feuer gab. Es gibt 8 Tode und 31 Verwundete, unter diesen ein Soldat und ein Gendarm. Der Eßegger Staatsanwalt hat sich dorthin begeben.

Eßegg, 22. Mai. (Privat-Telegramm.)
 Ein Augenzeuge berichtet in der „Slawonischen Presse“ aus Bosnjaci: Von der Geißlichkeit haranguirte, griff das Volk mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen das Militär an. Hauptmann Habel vom 78. Infanterie-Regiment ließ auf die Menge Einzelfeuer abgeben und wies den Angriff zurück. Bisher wurden vierzehn Tode und über dreißig Verwundete konstatiert. Bei Mann der Achtundsechziger sind verwundet, einer schwer.

Agram, 22. Mai. Die Wahleresultate sind mit Ausnahme der zwei Bezirke, wo die Wahl sistirt wurde, bekannt: von 86 Gewählten gehören 57 der Nationalpartei, 25 der koalirten Opposition, 2 der Fraktion Frank an, 2 sind parteilos, von diesen Baron Rauch sich der Opposition anschließen wird. Die Nationalpartei gewann einen Sitz von der koalirten Opposition, einen von den radikalen Serben. Die koalirte Opposition gewann 17 Bezirke von der Nationalpartei, einen von der reinen Rechtspartei, einen von den Parteiloosen (Buccari v. Barcsics). Die parteiloßen Oppositionellen gewannen einen von der Nationalpartei (Baron Rauch, Ludbreg) und verloren einen an die koalirte Opposition. Die

Sensationelle Eröffnung!

Das **Grosshandlungshaus Brüder Wittenberg**, BUDAPEST, VII., Akaziengasse Nr. 32,

lehrt sich hiermit, dem v. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß es in seinem Etablissement eine Abtheilung für den en detail-Verkauf eröffnete, in welcher alle Sorten **Leinen, Damast, Teppiche, Woll-, Wasch- und Seidenstoffe**, sowie fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche zum en gros- Preise en detail abgegeben werden.

Dieses Etablissement, eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt, nach amerikanischem System eingerichtet, einzig in seiner Art in Budapest, überbietet alles bis jetzt auf diesem Gebiete Dagewesene, was Billigkeit und Güte der Waare betrifft. Der größte Theil der am Lager befindlichen Artikel ist das Erzeugniß der Firma, die Preise daher so sehr billig, daß jeder Artikel um mindestens 30 Prozent billiger ist als in den in letzterer Zeit so häufig aufgetauchten Partiewaaren-Geschäften. Wir laden das hochgeehrte Publikum zur Befichtigung unseres Waarenhauses ein, und lassen hier die Preise von einigen Artikeln folgen:

Leinen-, Damast- und Teppichwaaren.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 St. 23 Mt. 4/4 Wunderleinwand 2.50, 3.40, 3.90 | 1 St. 23 Mt. 5/4 Gradel gestreift 5, 6, 7, | 1 Handtücher Damast 3.25, 3.80, 4.50, |
| 1 " 23 Mt. 5/4 Creasleinwand 3.30, 3.50, 4.40 | 1 " 23 Mt. 5/4 Gradel geblumt Damast 6, 7, 8, | 1 " Kaffeegarnitur für 6 Personen 1.— 1.20, 1.60, 2.— |
| 1 " 23 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 4.60, 5.90, 6.50, 10 fl. | 1 " 23 Mt. 5/4 Chiffon 3, 4, 5, 6, | 1 " Damastgarnitur " " 2.— 2.50, 3.— |
| 1 " 38 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 8.50 10.- 15.- 25.- | 1 Stk. Leintuch in el. er. Beile 80 kr. | 1 Dzt. Chiffon-Taschentücher 60, 80 kr., 1.— |
| 1 " 14 Mt. 8/4 Bettuchleinen 5.60, 6.— 6.50 | 1 Mr. Fouliard-Satin 12 kr. | 1 " Leinen-Taschentücher 1.20, 1.60, 2.— |
| 1 " 23 Mt. 4/4 Canevas 3.50 4.— 4.50, 6.— | 1 Dzt. Gläsertücher 1.—, 1.20, 1.60, 2.— | 1 Jute-Teppich 3/2 Mt. 1.90, 2.50, 3.— |
| 1 " 27 Mt. 4/4 Canevas 5.50, 6.50, 7.50 | 1 " Staubtücher 1.60, 2.20 | 1 Smyrna " 3/2 Mt. 12.— 14.— 16.— |
| 1 " 23 Mt. 4/4 Inlett weiss u. roth 5, 6, 7, | 1 " Handtücher 1.—, 1.40, 1.80, 2.20 | 1 Persischer 3/2 Mt. 20.— 30.— 40.— |

Ferner alle in dieses Fach schlagenden Artikel, von der billigsten bis zur besten Qualität.

Wäsche, eigenes Erzeugniß.

- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| Brautausstattung von fl. 35—200. | Damenhemden aus Chiffon, geputzt, 80 kr. bis fl. 1.10—2.—. | Glacéhandschuhe 1 Paar 85 kr. |
| Herrenwäsche-Ausstattung von fl. 15—100. | Damenhosen gestickt 60—90 kr. | Strümpfe gestrickt per Paar 15—40 kr. |
| Herrenhemden aus bestem Chiffon fl. 1—2. | Unterröcke gestickt 95 kr. bis 2 fl. | Strümpfe gewirkt 9—30 kr. |
| Unterhosen 40—60 kr., gestickte 75 kr. bis 2 fl. | Corsets gestickt 60 kr. bis 2 fl. | Seidenunterröcke fl. 3.—. |
| Damenhemden aus Leinwand 45—85 kr. | Mieder, Fischbein, von 80 kr. bis fl. 2.40. | Kinderstrümpfe 4—20 kr. |
- wie auch alle anderen in dieses Fach einschlagenden Artikel von billiger bis besser Qualität.

Wasch-, Woll- und Seidenwaaren.

Creton, beste Qualität, per Meter 14—24 kr. Voils 18—30 kr. Atlas-Satin, beste Qualität 30—40 kr. Kleiderstoffe, doppelt breit 29—60 kr. Seidenstoffe 45 kr. bis fl. 2.—. 1 Meter Zwirn-„Zephyr“ 23 kr. und 30 kr.

Für Hausirer und Wiederverkäufer bedeutender Rabatt. — Rekommandationen werden honorirt. Um zahlreichen Zuspruch bitten

Brüder Wittenberg,
Akaziengasse 32.

Filiale: V., Waitznerstrasse 60.

Muster von Stoffen und Waschwaaren können wir nur in Qualitätsproben senden, da die Dessins täglich wechseln. Wir bitten um genaue Angabe des Musters. Nichtconvenirendes nehmen retour u. tauschen es um.

J. SEMLER,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant
BUDAPEST,

Ecke Wiener- und Deákasse.

Eleganteste Neuheiten in Hochsommerstoffen für Herrenanzüge. Nouveautés in echt englischen Lawn tennis-Stoffen. Englische Himalaya-Reiseplacids und Wagendecken. Beste Qualitäten in Tiroler Herren- und Damenloden.



Gegründet 1865.

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kigyó-utca 7. sz.

Hauptlager der besten in- und ausländischen Klaviers. Größte Reichhaltigkeit. Preisconcurrenz gratis.

Hygienisch. Kinderwagen,



zum Sitzen und Stehen verstellbar, ist der f. t. patentirte, beste aller Wagen. Verlangen Sie denselben in den Kinderwagenhandlungen, und wenn Sie ihn nicht bekommen, verlangen Sie das reich illustrierte Preisbuch gratis und franco vom Fabrikanten L. Baumann, Wien, VI., Millergasse 6. Vor Ankauf werthvoller Nachahmungen wird gewarnt. Nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Boden eingedrückt ist.

Diabetiker

Nahrungsmittel.

- | | |
|--|--------------------|
| Kraftzwieback, 30% Eiweißgehalt | Paquet 35 fr. |
| Diabetiker-Stangen, nach Prof. Norden | Stange 15 fr. |
| Aluminium-Mehl | Dose 50 fr. |
| Saccharin-Cacao | Dose 75 fr. |
| Saccharin-Obst, Kirchen, Preiselbeeren, Parabeis-mast, | Flasche 35, 70 fr. |

Friedrich Detsinyi

Budapest, V., Marokkanergasse Nr. 2.
zum schwarzen Hund.

Die vortheilhafteste künstliche

Ernährung des Kindes ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, mit der vollständig stärksten Kindernahrung des

FRANZ GIACOMELLI I. Wiener Kinder-Nährmehl

Wien, XV./1., Robert Hamerlinggasse 1.
Massenhafte Utensile und schmeichelhafte Anerkennungs-schreiben General-Depot für ganz Ungarn: Apotheke zum „Reichspalatin“ des Dr. Leo Egger & J. Egger, Budapest, VI., Váci-körút 17.
— Sonst zu haben in allen Apotheken etc. etc. —
Preis einer großen Dose 80 fr. Preis einer kleinen Dose 45 fr.

Ein werthvolles abeliges

GUT

im Souter Komitat, 10 Minuten von der Bahn entfernt, mit 450 Katastralkacker á 1600 Quadralkacker sehr gute Wecker, nur 87 Joch sind Eisenwald, wird um 88.000 fl. inkl. Fundus und Forderung verkauft. Raftell sehr schön gelegen, Meierhof. Alles in gutem Stand. Fundus u. Viehstand. Jagd und Fischerei. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Vas, Wien, Margarethenstraße 12.

Stoószer

Kaltwasser-Heilbad

in Oberungarn, liegt in einem anmuthigen, nur gegen Süden offenen Thale, inmitten eines harzduftigen Tannenwaldes, 2000 Meter über dem Meere, ein klimatischer Kurort I. Ranges, mit zeitlichem Frühjahr und langen schönen Herbst, besonders für Brust-, Magen-, Asthma-, Gicht- und Nerven-Leidende und Frauenkrankheiten etc. geeignet.

Beginn der Saison am 15. Mai

mit Kaltwasser-Heilmethode, Milchkur, Fichtebädern, Massage und elektrischer Behandlung. Dr. Desiderius Czifusz, tit. Oberphysikus des Abau-Tornac Komitates; im Winter: praktizirender Arzt in San Remo (winter-klimatischer Kurort in Italien). Schön eingerichtete und mit Oefen versehene Zimmer mit 1—2 kompletten Betten von 60 fr. bis fl. 2.10 per Tag; gänzliche tägliche Beföstigung, Table d'hôte fl. 1.30 und fl. 1.50; á la carte kann man ebenfalls sehr billig speisen. Post im Drie. Telegraphenstation mit Zelenhon verbunden: A.-Meczenzél, Bahnstation: A.-Meczenzél. Wagen sind bei der Badeverwaltung zu bestellen. Nähere Auskünfte ertheilt und Vormerkungen nimmt entgegen die

Bade-Direktion.

A Kőbányai

Király-Serföző részvénytársaság

elsőrendü müjeget

gyárt, mely gyártmányt nagyban

kőbányai gyártelepén,

kicsinyben pedig

városi raktárában

(VII., Kertész-utca 10) adja el jutányos áron.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Interpellation in der Nopcsa-Affaire. — Geschworenengerichte. —

Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte man großes Interesse entgegen, aber nicht wegen des Gegenstandes der Tagesordnung, sondern wegen der angekündigten Interpellation Visontai's über die Nopcsa-Affaire. Die Galerien waren denn auch zum Erdrücken voll und die Abgeordnetenbänke dicht besetzt. Mit Ungeduld harrete man bis zum Schluß der Sitzung, denn vorerst wurde drei Stunden hindurch die Verhandlung der Vorlage über die Geschworenengerichte fortgesetzt.

Unter allgemeiner Spannung brachte schließlich Soma Visontai seine Interpellation vor, die aber den Zuhörern insofern eine Enttäuschung brachte, als sie sich der detaillirten Reproduktion der in den Blättern gegen den Intendanten Baron Nopcsa vorgebrachten schweren Anschuldigungen enthielt. Der äußere Effekt der Interpellation entsprach demzufolge nicht den von vielen Seiten gegebene Erwartungen. Man lachte an einzelnen Stellen, spendete der Forderung Visontai's, die Angelegenheit möge rasch und streng untersucht werden, lebhaften Beifall, aber von sensationellen Enthüllungen, papirirten Ausfällen oder stürmischen Szenen war keine Spur, und die Freunde solcher Emotionen verließen den heißen Saal doppelt „abgekocht“. Da Minister Perczel fern von Budapest weilte, wurde die Interpellation heute nicht beantwortet.

Die Vorlage über die Geschworenengerichte wurde heute von der Majorität des Hauses zur Basis der Spezialdebatte angenommen, nachdem noch vorher Alexius Györy seine Bedenken gegen die Vorlage und Justizminister Erdély in einer Polemik mit den verschiedenen Rednern seine Argumente für dieselbe vorgebracht hatten. In der Spezialdebatte gelangte man nur bis zum Paragraphen 4, welcher von der Qualifikation der Geschwornen handelt, hinsichtlich dessen sowohl von Seite der Regierungspartei als der Opposition mehrere Modifikationsanträge eingebracht wurden, über die aber heute noch nicht abgestimmt wurde.

Vizepräsident Ludwig Láng eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Vorlage über

die Geschworenengerichte.

Alexius Györy bemängelt zunächst, daß zur Einführung dieses Gesetzes der Minister ermächtigt wird, ohne daß hiefür ein Termin festgesetzt würde. Sodann erörtert er die für die Geschwornen festgesetzte Qualifikation und bedauert, daß nicht sämtliche Staatsbeamten ausgeschlossen wurden. Die Vorlage ist Alles, nur nicht liberal. Es werden überall Anhänger der Regierung in die Geschwornen-Dienstellen kommen. Die Selektion kann er ganz und gar nicht billigen, darum wird er für den Beschlußantrag Holló's stimmen. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.)

Nachdem hierauf die Debatte geschlossen wurde, nahm das Wort Justizminister Erdély. Derselbe erklärt, die Opposition hat die Lösung ausgegeben, daß der Gesetzesentwurf nicht liberal ist, und so sucht sie Intentionen und Tendenzen in ihn hineinzuinterpretieren, die ihm absolut nicht zugrunde gelegen haben. (Zustimmung rechts.) Die Bestimmung, daß Personen, welche wegen Gewinnsucht begangenen Vergehens verurtheilt worden sind, keine Geschworne sein können ist klar. Der Begriff dieser Verbrechen und Vergehen ist deutlich umschrieben und auch ein Laie weiß, was er unter diesem Begriff zu verstehen hat. Von gleichem leichten Kaliber sind auch die anderen Einwendungen des Abgeordneten Polonji. (So ist's! rechts.)

Mehrere Redner haben jene Bestimmung beanstandet, daß auch öffentliche Beamte Geschwornenämter bekleiden können, weil die Regierung hier nur den Zweck verfolgt, die Geschworenengerichte aus ihren eigenen Beamten bilden zu können. (So ist's! auf der äußersten Linken. Widerspruch rechts.) Der Minister selbst ist kein begeisterter Freund dieser Disposition, hält sie jedoch unter den heutigen Verhältnissen für unerlässlich nötig. Denn in jenen Gegenden, in welchen einzelne Nationalitäten in größeren Mengen wohnen, könnte es sonst vorkommen, daß sich nicht die gehörige Zahl solcher Geschwornen finden werde, welche der ungarischen Sprache mächtig sind.

Die Furcht, daß die Geschwornen, welche Beamte sind, bei politischen Vergehenden den Machteinflüssen unterworfen sein werden, ist unbegründet, da die politischen Vergehenden solchen Geschwornengerichten zugewiesen sind, welche sich auf dem Siege der kön. Tafeln befinden, und gerade in diesen Orten die Zahl der Beamten-Geschwornen verhältnismäßig sehr gering sein wird. (Bewegung und Widerspruch links. Ruhe: Sie werden ja ausgewählt!) Der Minister ist überzeugt, sich nicht gegen den Liberalismus vergangen zu haben. (Lebhafte Ehrenrufe rechts. Bewegung und Lärm links.)

Daß, wie Visontai erwähnte, im Justizministerium ein Beamter eigens für den Zweck angestellt sei, daß er die Blätter lese, mißliebige Stellen anspreche und durch

die Staatsanwaltschaften Prozesse einleiten lasse, ist nicht wahr. Das Lesen der Blätter zu diesem Zwecke ist ausschließlich Aufgabe der Staatsanwälte. Da aber im Sinne des Gesetzes die Staatsanwaltschaften in den von ihnen einzuleitenden Prozessen erst dem Justizministerium Anzeige erlassen müssen, so gibt es eine Selektion für die Ueberprüfung dieser Anzeigen. Im laufenden Jahre sind 22 solche Anzeigen im Ministerium eingelaufen. Der Minister ermunert sich aber nur auf einen Fall, in welchem er als Minister die Einleitung des Verfahrens angeordnet hat, und dies geschah gegen ein Wiener Blatt, welches behauptet hatte, daß in Ungarn Agenten dabei thätig sind, Auszeichnungen und Orden zu erwirken. (Lebhafte Ehrenrufe rechts.)

Die Hauptangriffe der Opposition beziehen sich übrigens auf die Selektion, welche der Minister auf jeden Fall aufrechtzuerhalten wünscht. (Zustimmung rechts. Bewegung links.) Denn die Zusammenstellung der Geschwornenliste ist jetzt von ungleich mehr Garantien umgeben, als sie es bisher war, und doch hat auch das bisherige System zur allgemeinen Befriedigung funktioniert. (Zustimmung rechts, und ist Redner überzeugt, daß diese neuen Bestimmungen noch eine Besserung bringen werden. (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch links.) Die Opposition geht bloß von der falschen Ueberzeugung aus, daß es in Ungarn keine gute Selektionskommission geben kann. Der Eine hegt kein Vertrauen zu den Richtern, weil deren Beförderung von der Regierung abhängt. Der Andere ist gegen die Vereinzelnung der Municipalbeamten in die Selektionskommission und der Abgeordnete Oskócsányi ist sogar der Ansicht, bei uns ist die Gesellschaft korrupt. (So ist's! links) und die große Majorität des Landes sei weder politisch noch gesellschaftlich ehrlich. (Lärm links.) Wenn dem so wäre, dann brauchen wir ja keine Reform, keine Geschworenengerichte, dann können wir von keinem Rechtsstaat sprechen. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken); wenn wir schon an die letzte Grenze der moralischen Verkommenheit angelangt sind (Stürmische Zustimmung links. Lärm), dann bleibt uns nichts übrig, als den Untergang zu erwarten. Der Minister hat aber eine viel bessere Meinung vom Lande. (Lebhafte Beifall rechts.) Die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit liegt dem Ungarn im Blute, sie kann von da nicht ausgerottet werden (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links. Ruhe: Sie haben sie ausgerottet!), das ungarische Volk ist der Begeisterung fähig, und deshalb bittet der Minister, den Gesetzesentwurf anzunehmen. (Ehrenrufe rechts. Lärm links.)

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag Holló's abgelehnt und die Vorlage im Allgemeinen angenommen.

Die Spezialdebatte.

Nach einer Pause tritt das Haus in die Spezialdebatte ein.

Bei s. 4 nach welchem Geschworne nur Derjenige sein kann, der die amtliche Staatsprache versteht und in derselben schreiben und lesen kann, beantragte Friedrich Schreiber anstatt dessen folgende Fassung: „der schreiben und lesen kann und die amtliche Staatsprache versteht“, weil Ungarn ein privilegiertes Staat ist und man daher nicht von jedem Bürger fordern kann, daß er in der Staatsprache schreiben und lesen könne, es genüge für den Geschwornen, wenn er die Sprache versteht. Julius Sagh erklärte sich gegen diese Modifikation und reichte selbst zum ersten Male eine stützende Modifikation ein. Graf Theodor Batthyány beantragte sodann, daß unter Diejenigen, die auf Grund eines Diploms die Geschwornen-Qualifikation haben, auch die Schiffskapitäne aufgenommen werden.

Gyza Polonji erklärt sich aus politischen Gründen gegen den Schreiber'schen Antrag. Er erhebt ferner Einwendung gegen den Steuerzensus von 20 Kronen als Bedingung der Geschwornen-Qualifikation. Er ist auch gegen den Antrag Batthyány's, in welchem sich ein achtungswerther Sozialpatriotismus äußert, aber als Präjudens gefährlich wäre. Redner regte dann die Idee an, daß man die Frauen nicht vollständig von der Geschwornen-Funktion hätte ausschließen sollen. (Lebhafte Heiterkeit.) Zunächst gibt es Delikte, zu deren Beurtheilung die Frauen sehr wohl berufen sein können; dann gibt es Intelligenz-Kategorien genug, zu welchen Frauen gehören, die zur Geschwornenfunktion geeignet wären. Er will keinen Antrag stellen, empfiehlt aber dem Minister diese Idee zur Annahme.

Graf Theodor Batthyány verwahrt sich hierauf dagegen, als hätte ihn bei seinem Antrage nur der Sozialpatriotismus geleitet. Er kann nichts dafür, wenn in der heutigen Ballottierung des Hauses seine Worte nicht genau zu hören waren. (Lebhafte Heiterkeit.) Schließlich beantragte Johann Molnár, daß in Article 2 das Wort „Seelsorger“ durch das Wort „Geistliche“ ersetzt werde, da sonst die Hilfsprediger, Katecheten u. i. w. von der Bekleidung eines Geschwornenamtes ausgeschlossen würden; er reichte eine Modifikation bezüglich des s. 7 ein.

Nachdem der Präsident den Redner aufmerksam gemacht hatte, daß man bei s. 4 nicht über s. 7 verhandeln könne, wurde die Debatte abgebrochen und es folgte die Interpellation Soma Visontai's in der Angelegenheit des Baron Nopcsa.

Die Affaire des Baron Nopcsa.

Soma Visontai motivirte seine Rede folgendermaßen:

Gehehrtes Haus! (Hört! Hört!) Das kön. Opernhaus und das Nationaltheater sind zwei vornehme Kunstinstitute, welche durch die Opferwilligkeit des Königs und der Nation erhalten werden und welche den Gegenstand des warmen Interesses der Geseggebung bilden. Das Parlament bewilligt alljährlich bedeutende Summen für diese zwei Kunstinstitute, welche berufen sind, die Kunstansprüche der Hauptstadt zu befriedigen.

Joseph Madarasz: Und die moralische Anspornung. (Lebhafte Heiterkeit.)

Soma Visontai: In jeder Budgetdebatte wird das künstlerische Niveau und das Repertoire dieser Kunst-

anstalt erörtert; auch an der Thätigkeit des Intendanten wird gewöhnlich stärkere Kritik geübt in der Hinsicht, ob er sich seiner Aufgaben bewußt und inwiefern er denselben gewachsen ist. Dem innern moralischen Leben dieser Anstalten, oder dem moralischen Sinn des Intendanten gegenüber hat es jedoch bisher zu einer scharfen Kritik keinen Anlaß gegeben. Denn wenn auch einzelne Verurtheilungen des Intendanten die Kritik herausforderten, z. B. diejenige, mit welcher der Gatten der Künstlerinnen verboten wurde, diese in ihren Ankleidekabinen zu besuchen, oder sich in den Couloirs aufzuhalten (Heiterkeit), oder jene andere, welche den Mittern oder Gardedamen der Ballerinnen verbot, ihre Töchter, beziehungsweise Schützlinge auf die Bühne zu begleiten (Lebhafte Heiterkeit), so hat doch Jeder diese Verfügung so aufgefaßt, daß sie im Interesse einer strengeren Ordnung oder Disziplin getroffen wurden. (Heiterkeit links.)

Umso befreudlicher mußten jene Zeitungs-nachrichten wirken, welche jüngst in die Oeffentlichkeit gelangt sind. (Hört! Hört!) So sehr auch Einer abgestumpft sein mag gegen die sonstige Natur dieser Mittheilungen, so ist doch Jedermann darüber im Reinen, daß die in diesen Mittheilungen erhobenen Anklagen die moralische Reputation und den guten Ruf der beiden Kunstanstalten, sowie den Charakter jener höheren Leitung berühren, welche sich in den Händen des Intendanten konzentriert.

Redner weiß sehr wohl, daß es unter diesen Mittheilungen solche gibt, mit welchen das Haus sich im Einzelnen nicht beschäftigen kann. Verlezte Eitelkeit, das Rachegefühl wegen ungerechter Weise erhaltener Entlassung mögen mit die Triebfeder dieser Publikationen gewesen sein. (So ist's! rechts.) Allein es gibt unter diesen Mittheilungen auch solche, welche die Stellung des Intendanten berühren und die Geseggebung muß sich mit diesen Anklagen umso mehr beschäftigen, als sie mit den Pflichten des Intendanten zusammenhängen, eines öffentlichen Funktionärs, für welchen der Minister verantwortlich ist. Diese Dinge sind heikel genug, aber Redner ist genöthigt, sie vorzutragen, denn um ein neues in Umlauf gesetztes gefälschtes Wort zu gebrauchen: il faut passer par là (Stürmische Heiterkeit. Lebhafte Applaus auf der äußersten Linken.)

Eine der die Stellung des Intendanten nahe berührenden Anklagen ist diejenige, welche sich auf die Entlassung der ersten Ballettänzerin in der Oper bezieht. Mit der Thatsache und den Motiven der Entlassung will sich Redner nicht befassen, obgleich die eingeweihten Kreise von jener Flöhenheit überherrascht waren, mit welcher diese Entlassung stattfand, ohne daß auch nur die übliche Abschieds-Vorstellung bewilligt worden wäre. Indessen, das Parlament ist nicht berufen, solche Verfügungen, welche in den internen Wirkungskreis des Intendanten gehören, zu beurtheilen. Aber es ist eine Thatsache, daß die Ballettänzerin, als sie ihre Entlassung erhalten hatte, einen Brief veröffentlichte, in welchem sie behauptete, sie sei entlassen worden, weil sie über gewisse Vorkommnisse, deren Mittelpunkt und Arrangeur der Intendant war, sich abfällig geäußert hat; sie sei demnach ein Opfer der Rache.

Welcher Art diese Vorkommnisse waren, dies haben auch die ernsten Blätter in erster Reihe erörtert, daher will auch Redner sie erwähnen. Die Ballettänzerin soll entlassen worden sein, weil sie sich in aufrichtiger Weise über die vom Intendanten veranstalteten Ballettjournées aus sprach. „Dies mochte mein Vergehen sein, nicht alt bin ich, sondern anständig“, schrieb sie.

Graf Eugen Zichy: Das ist inkompatibel. (Stürmische Heiterkeit.)

Soma Visontai: Die Ballettänzerin wagte ferner die Behauptung, daß, als einige Ballerinnen, von welchen der Intendant wünschte, daß sie sich zu seinem Souper begeben, dies zu thun sich weigerten, der hiesige Inspektor Kéméndy in den Abendstunden diese Damen in Statern zum Souper führte. (Bewegung und Heiterkeit.) Obgleich diese Dinge einen etwas pikanten Beigeschmack haben und vielleicht auch geeignet sind, Heiterkeit zu erregen, so betreffen sie doch die beiden ersten Kunstinstitute Ungarns und ihren obersten Leiter, welcher vom Staate bezahlt wird und der Regierung untersteht; es handelt sich um die moralische Reputation dieser Institute und ihrer obersten Leitung, auf welche diese Anklagen ein trübes Licht werfen. Wir sind geneigt, für die Erhaltung dieser beiden Institute Opfer zu bringen, allein das Volk kann seine erparten Heller nicht zu dem Zwecke opfern, damit Kunstinstitute und Ballettcorps zum Vergnügen einer privilegierten Klasse erhalten werden. (So ist's! links.)

Diese Anklagen müssen zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht werden, welche auf die gründlichste Weise klarstellen muß, ob die Mittheilungen der Blätter begründet sind. Sollten sie sich als wahr erweisen, so ist es die Pflicht des Ministers, abhändige Verfügungen gegenüber den schuldigen Beamten zu treffen, ist dies nicht der Fall, so müssen die in den Blättern enthaltenen Verleumdungen gehandelt werden. (Zustimmung links.) Im Zusammenhang mit den erwähnten Mittheilungen sind auch andere Gerüchte in Umlauf gekommen. Redner will sich nicht in eine Erzählung all dieser Gerüchte einlassen, wenn es aber wahr ist, daß der Intendant sein Amt und seine Stellung, daß er die mit dieser verbundenen Vortheile und die Nachtheile, welche er seinen Untergebenen zufügen kann, zu dem Zwecke benützt, um Privatwünsche zu befriedigen, so unterliegt dies der stärksten Kritik, denn wo solche Rücksichten maßgebend sind, ist eine den künstlerischen Anforderungen entsprechende Leistung der Anstalten unmöglich. (So ist's! auf der äußersten Linken.)

Deshalb richtet Redner folgende Interpellation an den Minister des Innern:

„Hat der Herr Minister des Innern Kenntnis davon, daß die erste Solotänzerin des kön. ungar. Opernhauses anlässlich ihrer Entlassung aus der Anstalt theils in einem vom 17. Mai datirten und in den Blättern

Seite 8

32, Fortsetzung

2, -

kr.

oppel-

g,

glich sum.

bad

15. Mai

ktion.

aság

2,

veröffentlichten Briefe, theils im Wege anderer Zeitungsmittheilungen gegen den Herrn Intendanten Baron Merus Nepesa die schwere Anklage erhoben hat, er habe die weiblichen Mitglieder des Balletkorps mit Verletzung seiner amtlichen Stellung auf den Wunsch von Herrengesellschaften in deren Kreis kommandirt; daß ferner die die Gekfärung abgebende Tänzerin sich auf einen konkreten Fall, auf das nach der Premiere des Ballets „Die rothen Schuhe“ veranstaltete Souper berufend, behauptet, daß die Damen sich geweigert hätten, an der Unterhaltung theilzunehmen, daß aber dann der Herr Intendant sie mit Hilfe des jenen Inspektors der Oper selbst in jenen Herrengesellschaft geführt habe, wie dies in den am 18. und 19. Mai erschienenen Blättern mit ganzer Ausführlichkeit mitgetheilt ist?

Hat der Herr Minister des Innern Kenntniß von den seit mehreren Tagen in der Presse erscheinenden und gegen die Zeitung der kön. Oper, besonders aber gegen deren Intendanten gerichteten Anklagen und von jenen Zeitungsmittheilungen, laut welchen die zu den Theaterkreisen gehörigen jungen Damen gegen den Herrn Intendanten die Anklage erheben, daß dieser seinen amtlichen Einfluß und seine Macht, die Vortheile, die er gewährt, und die Nachtheile, die er verursacht kann, dazu benützt habe, um seine privaten Wünsche, Begierden und Zwecke zu befriedigen?

Ist der Herr Minister geneigt, in geeigneter Form, nach Anhörung der interessirten Personen und im Wege einer eingehenden Untersuchung festzustellen, ob die Anklagen begründet sind, welche auf den moralischen Ruf unseres durch die Opferwilligkeit des Königs und der Nation erhaltenen ersten Kunstinstituts und auf die zur künstlerischen Leitung des kön. ung. Opernhauses und des Nationaltheaters systemisirte Intendantenstelle einen Schatten werfen können?

Ist der Herr Minister geneigt, dem Ergebnisse der Untersuchung entsprechend, energische Verfügungen zu treffen und eine strenge Ahndung zu initiiren, entweder dem Intendanten gegenüber, wenn sich die Beschuldigungen als wahr erweisen sollten, oder den Urheber der Beschuldigungen gegenüber, wenn sich die Grundlosigkeit der Anklagen herausstellen sollte? (Lebhafte Zustimmung auf der Linken.)

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Die Militärparade.

Se. Majestät der König hat heute Vormittags auf der Diner Generalwiese den in Budapest garnisonirenden Truppen die Revue abgenommen. Das großartige militärische Schauspiel war von herrlichem Wetter begünstigt und hatte ein nach vielen Tausenden zählendes Zuschauerpublikum, welches um die Generalwiese herum eine dichte lebende Mauer bildete und auch den Westabhang des Festungsbereiches besetzt hielt. Die Truppenrevue nahm folgenden Verlauf:

Um halb 9 Uhr Morgens war die Aufstellung der Truppen fertig. Wie wir bereits im Voraus meldeten, formirten dieselben vier Treffen, welche vom FML. Ritter v. Czibulka, FML. Wurm, Oberst v. Holl und Oberst Graf Attems befehligt wurden. Die mit den Truppen nicht ausgerückten Generale, Stabs- und Oberoffiziere des stehenden Heeres und der Honvéd hatten sich beim Südeingange zur Generalwiese versammelt. Man bemerkte u. A. den Stadtkommandanten FML. v. Rohonczy, den FML. Blasko und den FML. v. Durman.

Um 8 Uhr 45 Min. langte der Kommandant der Parade, Korpskommandant FML. Rudolf Prinz Lobkowitz, an, welcher von dem Chef des Generalstabes des 4. Korps, dem Obersten Edlen v. Jahl, dem Personaladjutanten Grafen Szirmai und von zahlreichen Stabsoffizieren begleitet war. Von den Mitgliedern des Herrscherhauses erschien als Erster Erzherzog Joseph in Begleitung des Adlatus G. d. R. Forinnyak; hierauf trafen zwei Hofequipagen ein, in deren ersten Erzherzogin Maria Josepha mit der Oberhofmeisterin Firmin Montenuovo, in der zweiten Gräfin Zamojska saßen. Punkt 9 Uhr wurde von der Festung kommend eine glänzende Kavalkade, an deren Spitze der König in der Uniform eines Generals der Kavallerie auf einem feurigen Rappen reitend, sichtbar. Zur Linken des Königs ritt Erzherzog Otto; sodann folgten die Generaladjutanten Graf Paar und Wolfraas, die Flügeladjutanten und die übrige Suite. Brausende Ehrenrufe des Publikums und Hornsignale gaben den Truppen das Mahlen des obersten Kriegsherrn kund. In demselben Augenblicke intonirten sämtliche Musikkapellen die Volkshymne, die Trommler und die Hornisten schlugen und bliesen den Generalmarsch, die Fahnen wurden gesenkt und die Truppen leisteten die Ehrenbezeugung.

Korpskommandant Prinz Lobkowitz ritt dem König entgegen und erstattete die Meldung, daß insgesamt 8000 Mann Infanterie, 938 Reiter, 76 Geschütze und 21 Trainfuhrwerke zur Parade ausgerückt seien. Se. Majestät ritt sodann die einzelnen Treffen ab, was eine halbe Stunde in Anspruch nahm und wobei die Musikkapellen wieder die Volkshymne spielten und die Truppen die Ehrenbezeugung leisteten. Dann erfolgte vor Se. Majestät die Defilierung der Truppen. Zuerst defilirten die Truppen, die am rechten Flügel des ersten Treffens gestanden und so folgte dann der Reihe nach das zweite Treffen beim linken, das dritte Treffen beim rechten und das vierte Treffen wieder beim linken Flügel beginnend. Se. Majestät verfolgte mit reger Aufmerksamkeit die Bewegungen jeder vorbeiziehenden Truppe und ebenso wie er bei den meisten Truppen durch gütiges Kopfnicken seinen Beifall äußerte, ebenso verrieth es seine Miene sofort, wo sein scharfes Auge etwas zu tabeln fand. So ließ der König eine Eskadron des Honvéd-Hufarenregiments Nr. 1, welche beim ersten Male die Alimentslinie nicht eingehalten hatte, ein zweites Mal defiliren. Nachdem sämtliche Truppen defilirt

hatten, versammelte der König die Truppenkommandanten und Generale um sich. Se. Majestät äußerte sich über seine bei der heutigen Parade gemachten Wahrnehmungen und drückte dem Kommandanten der Parade, Korpskommandanten Rudolf Prinz Lobkowitz seine ganz besondere Zufriedenheit aus. Se. Majestät der König und die übrigen Mitglieder des Herrscherhauses kehrten mit ihren Suiten hierauf nach der königlichen Hofburg zurück; auf dem ganzen Wege rief das Menschenvolk „Eisen!“ Erzherzog Joseph verfügte sich, nachdem er sich vom König verabschiedet hatte, in sein Palais auf dem Georgsplatz. Die Parade war bereits um halb 11 Uhr zu Ende, worauf die Truppen in ihre Abkationen abrückten.

Der Generaladjutant Sr. Majestät hat die folgende Zuschrift an das k. u. k. IV. Korpskommando gerichtet:

„Se. k. u. apostolisch k. Majestät haben mich allergnädigst zu beauftragen geruht, Sr. Durchlaucht dem Herrn Korpskommandanten und kommandirenden General die allerhöchste Zufriedenheit über das vorzügliche Aussehen und die sehr gute Haltung der heute ausgerückt gewesenen Truppen bekanntzugeben. Ueber allerhöchsten Befehl wolle dies den Truppen sofort verlautbart werden.“

Budapest, am 22. Mai 1897.
(Gz.) Graf Paar m. p.
G. d. R.

Inkompatibilitäts-Angelegenheiten.

— Sitzung des Inkompatibilitätsausschusses. —

Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses zog in seiner heutigen, unter dem Präsidium Peter Páthy's stattgehabten Sitzung die von dem hauptstädtlichen Angestellten Stephan Koronai angemeldeten Inkompatibilitätsfälle der Reichstagsabgeordneten Albert Berzeviczy, Franz Chorin, Max Falk, Graf Theodor Wathány, Gabriel Dániel und Armin Neumann in Verhandlung und erklärte nach Anhörung der Vertheidigung der betreffenden Abgeordneten und nach kurzer Berathung einhellig, daß bezüglich der Genannten keine Inkompatibilität besteht.

Der Abgeordnete Albert Berzeviczy sandte dem Präsidenten des Ausschusses eine Erklärung, wonach die Anzeige, als ob die unter seinem Präsidium stehende Joseph Eduard Nigler'sche Papierfabrik-Aktiengesellschaft mit der kön. ung. Staatsdruckerei als deren Papierlieferantin in einem unter die Bestimmungen des Inkompatibilitätsgesetzes fallenden Verhältnisse stehe, — auf einem Irrthum beruhe, da die genannte Aktiengesellschaft der Staatsdruckerei Papier überhaupt nicht liefert und mit ihr in keinerlei Vertragsverhältnisse stehe.

Franz Chorin erklärte, er sei aus der Direktion der Rajchau-Somodier Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft noch im Juni 1896 ausgetreten, zu einer Zeit, als die Frage der Inkompatibilität noch nicht auf dem Taped stand. Auch sei nach seiner Ueberzeugung die Stellung eines Direktionsmitgliedes der mit Urproduktion sich befassenden Rajchau-Somodier Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft auch dann nicht inkompatibel, wenn die genannte Gesellschaft ihre geförderte Kohle theilweise zu im Vorhinein bestimmten Preisen den ungarischen Staatsbahnen verkauft hätte. Uebrigens kam dies bei der genannten Gesellschaft nicht vor, denn die Rajchau-Somodier Bergbaugesellschaft hatte im Jahre 1896 den regelmäßigen Bergbetrieb noch gar nicht aufgenommen. Seine Stellung als Präsident der Marmaroser Salzbahnen sei aber deshalb nicht mit dem Abgeordnetenmandat inkompatibel, weil diese Bahn bereits seit Jahren dem Verkehr übergeben ist, hinsichtlich des Baues schon längst mit dem Staate definitiv abgerechnet hat, also nicht unter die Bestimmungen des Inkompatibilitätsgesetzes fällt.

Der Abgeordnete Max Falk gab folgende Erklärung ab:

Punkt d) des §. 2, G. M. I.: 1875 lautet: Der Reichstagsabgeordnete kann nicht zugleich sein a) Konzeptionär, Präsident, Vizepräsident, Direktionsrath, Rechtskonsulent oder Beamter einer vom Staate subventionirten Eisenbahn und eines Kanals, so lange als der Bau der Eisenbahn oder des Kanals nicht beendet ist, in seiner Gänge dem Verkehre nicht übergeben worden ist, und einerseits die aus der Kollaudierung, andererseits die aus den Mehrleistungen entspringenden Forderungen nicht definitiv erledigt sind.“ Da nun der Bau der Rajchau-Oderberger Bahn schon vor 25 Jahren beendet, diese Bahn damals vollständig dem Verkehre übergeben worden ist und die aus der Kollaudierung, sowie die aus den Mehrleistungen fließenden Forderungen seit Jahrzehnten definitiv erledigt sind, kann dem Haren Wortlaute des Gesetzes zufolge hinsichtlich irgend eines Funktionärs dieser Eisenbahn von einer Inkompatibilität schlechterdings nicht die Rede sein.

Graf Theodor Wathány erklärte mündlich, daß er nur Aktionär der Jordanischen Lederfabrik-Aktiengesellschaft sei und in der Direktion derselben keinerlei Stellung bekleide. Gabriel v. Dániel theilte mit, er sei bereits am 2. März 1897 aus der Direktion der Jordanischen Lederfabrik-A. G. ausgeschieden, und bei der siebenbürgischen Forstindustrie-A. G. nur Aufsichtsrath sei. Dr. Armin Neumann trug vor, er sei wohl der Rechtskonsulent der Jordanischen Lederfabrik-A. G., doch habe er erst aus der Anzeige erfahren, daß die Gesellschaft mit dem Staate in geschäftlichen Verbindungen stehe. Die Gesellschaft hat nur im Jahre 1894 auf dem Wege öffentlicher Vertheilung einen kleinen Theil der für die königlich ungarischen Staatsbahnen nöthigen Lieferungen für drei Jahre erhalten. Nedner bittet, zu emungiren, daß hinsichtlich seiner ein Inkompatibilitätsfall nicht vorliege.

Nach kaum viertelstündiger Berathung verkündete der Präsident den einhellig erbrachten Bes-

chluß des Ausschusses, wonach die Inkompatibilität nicht bestehe: hinsichtlich Albert Berzeviczy's, weil die Nigler'sche Papierfabrik zum Staate in keinerlei geschäftlichem Verhältnisse stehe; hinsichtlich Franz Chorin's, weil er aus der Direktion der Rajchau-Somodier Aktiengesellschaft noch im Juni 1896 ausgetreten sei und weil die Marmaroser Salzbahn unter Punkt d) des §. 2 des G. M. I.: 1875 gehöre; hinsichtlich Max Falk's, weil auch die Rajchau-Oderberger Bahn unter den citirten Punkt des obigen Gesetzes falle und mit dem Staate in keinerlei Geschäftsverbindungen stehe; hinsichtlich des Grafen Theodor Wathány, weil er nicht Direktionsmitglied der Jordanischen Lederfabrik sei; hinsichtlich Gabriel v. Dániel's, weil er aus der Direktion der eben erwähnten Lederfabrik noch im März d. J. ausgeschieden und weil er nur Aufsichtsrath der siebenbürgischen Forstindustrie-Aktiengesellschaft sei; hinsichtlich Armin Neumann's aber, weil es sich nur um eine provisorische, bei öffentlicher Vertheilung vergebene Lieferung handelt, auf deren Zustandekommen der genannte Abgeordnete keinerlei Ingerenz genommen hat.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Häuser des Jakob Reizenleitner, Mohren-gasse Nr. 51, Franzplatz Nr. 12 und 13, auf Anton Reizenleitner und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaftsanteile der Frau Joseph Drucker-Nhll, Dahnogasse Nr. 3, Theresienring Nr. 5, Stephansfeld Nr. 2687 u. A., auf Adele Horvath-Drucker und Interessenten, Erbschaft; halber Hausanteil des Karl Rittinger, Franzensring Nr. 7, auf dessen Gattin um 46,000 fl.; Haus der Frauen Franz Hagedl und Joseph Hoffmann, Sommergasse Nr. 25, auf Dr. Fidor Weiß und Frau um 45,000 fl.; Haus der Frau Victor Hermann, Aradergasse Nr. 23, auf Adolf Weid und Frau um 34,500 fl.; Liegenschaft des Dr. Theodor Streim, Stephansfeld Nr. 26, 911, auf Ludwig Bodánffy um 24,200 fl.; Liegenschaft des Ludwig Danofy, Stephansfeld Nr. 2828, auf Leopold Adler um 30,100 fl.; halber Hausanteil des Emil Fuchs, obere Waldzeile Nr. 13, auf Frau Karl Szelloffer-Fuchs und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaftsanteile des Ludwig Jamniczky, Bajnokgasse Nr. 13, auf dessen Witwe und Kinder, obere Waldzeile Nr. 37, 6. Bezirk, Rosen-gasse Nr. 80, Mozsargasse Nr. 4, auf den minderjährigen Ludwig Jamniczky und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Kalteneder, Büzollógasse Nr. 56, 16. Bezirk, Altgebirg Nr. 8537, Neugebirg Nr. 7832 und 33, auf Theresie Kalteneder und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Joseph Dániel, Josephsring Nr. 87, auf Paul Dániel um 27,485 fl.; Liegenschaft des Martin Korzálk, Törökör Nr. 2378, auf Joseph Tollmár und Frau um 20,202 fl.; ein Viertel Hausanteil des Dr. Simon Strelinger, Trommelgasse Nr. 93, auf Frau Dr. Arnold Jónás und Interessenten, Erbschaft; Haus der Ludwig Jancsovits u. Frau, Loujengasse Nr. 24, auf Martin Kopalik u. Frau um 20,000 fl.; Haus des Ludwig Szigeti, Sziget-várgasse Nr. 100, auf Ignaz Rothmann u. Frau um 18,000 fl.; Haus der Joseph Paar u. Frau, Clemeergasse Nr. 13, auf Julius Stricker und Alexander Vidra um 16,800 fl.; Liegenschaft des Otto Guhrauer, Erdötelek Nr. 1683, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Laura Günzel, Törökör Nr. 2376, auf Frau Jakob Spanik um 12,500 fl.; Haus der Frau Julius Jlyés-Wohlhardt, Hunyadi-gasse Nr. 24, auf Karl Schindler um 9200 fl.; halber Hausanteil der Frau Heinrich Singer, Bajnokgasse Nr. 25, auf Heinrich Singer; Liegenschaft des Joseph Hell, 7. Bez., Rosen-gasse Nr. 21, auf dessen Gattin um 6720 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Sybert, Kis-Jugló Nr. 2331, auf Frau Johann Dencs um 6000 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Stephan Szövef, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8508, auf Witwe Mathias Szövef, um 6000 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Georg Szathmáry, Stephansfeld Nr. 2845—46, auf dessen Gattin, Geschenk im Werthe von 3925 fl.; Liegenschaft der Frau Heinrich Thienjchmidt, Bratergasse Nr. 80, auf Dr. Ignaz Deutsch, um 3500 fl.

In Dfen: Liegenschaft des Joseph Friedmann, Kelenfeld Nr. 10456, auf Samuel Meslinger, um 45,603 fl.; Haus des Wilhelm Müller, Neustift, Wienerstraße Nr. 42, auf die Firma B. Goldschmidt und Komp., um 36,000 fl.; Liegenschaft der Frau Armin Wagner, Jitenbegy Nr. 7180, auf Marcell und Julian Wagner, um 36,000 fl.; Haus des Stephan Kellemeß-Melezer, Festung, Herengasse Nr. 15, auf Frau Gabriel Soltef, Erbschaft; Liegenschaft der Alexander Mercz und Frau, Bloßberg Nr. 10, 628, auf Stephan Gyertyánffy um 31,250 fl.; Haus der Frau Dr. Ludwig Steiner, Lajosgasse Nr. 183, auf Simon Weiß und Frau und Interessenten um 28,000 fl.; Haus der Georg Mayer und Frau, Albrechtstraße Nr. 22, auf Witwe Ludwig Beterék um 22,000 fl.; Haus des Franz Freudenthaler, 3. Bez., Lajosgasse 157, auf Anna Schopp-Freudenthaler, Erbschaft; Haus der Ida Welschov, Entengasse Nr. 35, auf Joh. Kadau, Frau um 12,000 fl.; Liegenschaft des Alois Erlich, Madarhegy Nr. 9157, Bloßberg Nr. 10, 820, auf Frau Anton Róth, Erbschaft; Liegenschaft des Franz Draviczai-Heinrich, Kuruzenwinkel Nr. 6379—6380, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft der Anna Dienst, Kuruzenwinkel Nr. 6395, auf Stephan Dienst, Erbschaft; Haus der Witwe Alexander Karas und Interessenten, Csabagasse Nr. 2, auf Witwe Ladislaus Kolonits, um 8200 fl.; Liegenschaft des Michael Wertheim, Viramósried Nr. 6516, auf Moriz Lindbaum, Lajoch; Haus des Johann Péter, Neptény-gasse Nr. 22, auf Paul Potán, um 3500 fl.; Haus des Joseph Walter und Frau, Niedermayer-gasse Nr. 8, auf Joseph Csikáry, um 3500 fl. halber

kompatibel
 Albert Berger
 Schrift zum Staate
 siehe; hinsichtlich
 der Direktion der
 im Juni 1896
 harofer Salzbahn
 1875 gehöre;
 die Kaschau-Oder-
 des obigen Ge-
 merkei Geschäfts-
 Grafen Theodor
 ionsmitglied der
 Gabriel v. Dar-
 eben erwähnten
 schieden und weil
 den Forstindustrie-
 Neumann's
 rische, bei öffent-
 handelt, auf deren
 ordnete keinerlei

mobiliten.

gende Realitäten
 umschrieben:
 13, auf Anton
 ten, Gebirgsk
 eub Drucke
 Nr. 5, Stephan-
 äth-Drucke
 Hausantheil des
 r. 7, auf dessen
 in Franz Hage
 ffe Nr. 25, auf
 5,000 fl.; Haus
 bergasse Nr. 23,
 m 34,500 fl.;
 m, Stephansfeld
 um 34,200 fl.;
 v, Stephansfeld
 100 fl.; halber
 Wabzeile Nr. 13,
 u ch s und in
 heile des Ludwig
 auf dessen Witwe
 b. Bezirk, Hofen-
 den minderjähr-
 Geschwister, Erb-
 kälte necker,
 eiburg Nr. 8537,
 ereise Kälte n-
 egenchaftsantheil
 Nr. 87, auf Paul
 des Martin Ro-
 eph Tokmár
 Hausantheil des
 gasse Nr. 93, auf
 eferrenten, Erb-
 vits u. Frau
 kalik u. Frau
 igetti, Siger-
 n u u. Frau um
 Frau, Clemengasse
 Alexander Bidra
 o Guhrauer,
 be; Liegenschaft
 2976, auf Frau
 paus der Frau
 nyadigasse Nr. 24,
 ; halber Haus-
 ajnokogasse Nr. 25,
 es Joseph Hell,
 en Gattin um
 hmann Syber,
 ohann Dencs
 isantheil des
 ebieg Nr. 8508,
 6000 fl.; halber
 thmáry, Stei-
 ttin, Geheuk im
 e Frau Heinrich
 auf Dr. Ignaz

Joseph Fried-
 Samuel Mes-
 ihelm Müller,
 die Firma B.
 um 36,000 fl.;
 yner, Jitenbegy-
 er, Festung, Her-
 Soltés, Geb-
 ercz und Frau,
 pertyánffy
 wig Steiner,
 s und Frau und
 Georg Mayer
 if Witwe Ludwig
 anz Freuden-
 Anna Schopp-
 da Welschov,
 Frau um 12,000 fl.;
 rbehy Nr. 9157,
 n Róth, Erb-
 egnat-Heinrich,
 hen Witwe, Geb-
 t, Kurugenwinkel
 heit; Haus der
 essentien, Csaba-
 olonits, um
 Wertheim,
 n den Baum,
 t er, Neptény-
 n, um 3500 fl.;
 und Niedermayer-
 3300 fl. halber

Hausantheil des Joseph Solári, Szépvölgygasse Nr. 18, auf Stephan Vilman und Frau um 1600 fl.; Liegenschaft des Emanuel Ripper, Kutvölgy Nr. 6736, auf Joseph Lázár um 1500 fl.; Liegenschaft der Frau Simon Laßwayer, Kutvölgy Nr. 6764, auf Karl Mihabery und Frau um 1425 fl.; Liegenschaft des Johann Müller, Martinsberg Nr. 7625, auf Friedrich Wehrmann und Eduard Sötmann um 800 fl.

In Altofen: Liegenschaft der ungarischen Gürtlerindustrie- und Bleisfabrik, Extravillan Nr. 1826 h 31, auf Moriz J. und Max Friedmann um 20,000 fl.; Liegenschaft der Ferdinand Franz und Frau, Extravillan Nr. 1691-92, auf Gregor Konrád und Frau um 4000 fl.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Benigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

* **Elektrische Bahn Friedrichstraße-Steinbruch.** Heute Vormittags fand die technisch-polizeiliche Begehung der auf elektrischen Betrieb umgestalteten Linie Friedrichstraße-Steinbruch der Budapest-er Straßenbahn-Gesellschaft statt.

Die mit dieser Amtshandlung betraute Kommission bestand aus dem Sektionsrathe Stettina, als Begehungsleiter, und aus den Vertretern aller beteiligten Behörden. Von Seite der Budapest-er Straßenbahn-Gesellschaft waren zugegen: der Direktionspräsident Dr. Alexander v. Ország, Generaldirektor Heinrich v. Jellinek, Central-Oberinspektor S. Frjai, Oberingenieur Kertsch und Centralinspektor Karl Gál; ferner als Vertreter der Budapest-er Stadtbahn-M.-G. Generaldirektor Moriz v. Balázs, Direktionsmitglied Joseph v. Hüvös und der technische Direktor Adolf Wörner. Ueberdies wohnten der Begehung die Vertreter der verschiedenen, interessierten Behörden bei. Die Kommission verhandelte sich in der an der Ecke der Dembinsky- und Bethlegasse neu erbauten Stromerzeugungsanlage, die eingehend in Augenschein genommen wurde. Im vorderen Theile befinden sich hier sechs mächtige Kessel zu je zehn Atmosphären, mit je 300 Quadratmeter Heizfläche. Im Maschinenhause stehen vier Dampfmaschinen zu je 700 effektiven Pferdekraften, welche zwei Dynamos zu je 1000 Pferdekraften speisen. Die neuen Wagen sind von derselben Type wie die auf den bereits eröffneten Linien verkehrenden, jedoch haben dieselben bereits neue praktische Federvorrichtungen, welche die Schaufelbewegung während der Fahrt verhindern. In Steinbruch ist an der Endstation eine neue Remise errichtet, in welcher 35 Motorwagen Raum haben. Sämtliche Herstellungen wurden in Ordnung befunden.

Die Drähte der oberirdischen Leitung laufen parallel mit den Telephondrähten und zumeist in großer Nähe derselben. Die Kommission sprach nun die Befürchtung aus, daß das Wagengeräusch auf die Telephondrähte überspringen und im Telephon Störungen hervorrufen werde. Dieser Eventualität — so erklärte die Kommission — sei nur durch die Anwendung von sogenannten (bei uns bisher unbekannt) Drosselspulen an den Isolatoren der Leitung zu begegnen. Generaldirektor Jellinek erklärte, solche Drosselspulen sind bereits stellenweise angebracht, dieselben seien jedoch eine patentirte Erfindung der Firma Siemens und Halske in Berlin und können in größerer Menge nur von dort bezogen werden. Es dürfte daher einige Zeit vergehen, bis dem Wunsche der Kommission entsprochen sein wird. Der Kommissionsleiter gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und einuzigte den Beschluß, daß die Eröffnung des elektrischen Betriebes nach Durchführung der betreffenden Arbeiten erfolgen könne. Etwa zwei Wochen lang wird demnach die Linie noch mit Pferden befahren.

* **Neue Apotheken.** Anlässlich des Beschlusses des Munizipalparlaments, vier neue Apotheken zu errichten, hat der Minister des Innern die Hauptstadt aufgefordert, ihm jene Gesuche zu unterbreiten, welche direkt bei ihm eingereicht wurden und die er der Kommune zur Begutachtung übersandte. Der Magistrat wird nun der Generalversammlung proponiren, diese Gesuche seien wohl dem Minister zu unterbreiten, die Hauptstadt möge jedoch erklären, daß im Sinne des Gesetzes die Verleihung dieser neuen Apothekerrechte ausschließlich ihr zustehe, da die Errichtung der neuen Apotheken seitens der Hauptstadt initiiert wurde.

* **Vakante Lehrstellen.** Im Kommunal-Heilungshaus ist eine Lehrstelle mit 600 fl. Gehalt und ganzer Verpflegung; im Josephinum-Knabenwaisenhaus und im Mayer'schen Waisenhaus ist die Stelle eines Aufsichtsllehrers mit 300 fl. Gehalt und ganzer Verpflegung zu setzen. Diese Aufsichtsllehrer können mit Einrechnung ihrer Dienstzeit in den Waisenhäusern auch für die Elementarschulen gewählt werden. Gesuche sind bis Ende Juli im Magistratsprotokoll einzureichen.

* **Die Markthallenkommission.** welche unter dem Präsidium des Magistratsrathes Matúška eine Sitzung hielt, beschloß, mit der Parkirung des Rákóczy-, Hunyady- und Stephansplatzes zu warten, bis die Größe und die Richtung des Wagenverkehrs auf diesen Plätzen beobachtet sein werde. Sollte die Generalversammlung auf diesen Vorschlag nicht eingehen wollen, wäre von der Kommission am wenigstens die Parkirung nach den von der Kommission acceptirten Plänen zu erfolgen hätte. — In Betreff der am Bombenplatz zu erbauenden Markthalle beantragt die Kommission, weitere Grundstücke zu diesem Zwecke nicht zu erwerben und demzufolge auch von der Herstellung nicht mit der Halle in Verbindung stehenden Zinshauses Umgang zu nehmen. Die Weglassung des Zinshauses wird nach den gemachten Erfahrungen vornehmlich darum empfohlen, weil sich dann die Halle besser ventiliren ließe. — Nachdem der Döbrentei-

platz durch den Bau der Schwurplatzbrücke in Anspruch genommen wird, stellt die Kommission den Antrag, den dortigen Lebensmittelmarkt nach dem Kirchenplatze, der Balota- und Apródgasse, sowie nach dem Kirchenplatze zu verlegen. — Weiterhin wurde auch noch beschlossen, den Obsthausjirern auch den Verkauf von „Zuckerln“ zu gestatten.

* **Der Heirathsausstattungsbeitrag** von 405 fl. aus der Machovský-Brendo-Stiftung wurde vom Magistrat der Frau Diona Pacsari zugesprochen.

* **Die Steuerbemessungskommissionen** verhandeln Montag, 24. Mai, folgende Steuervorlagen der III. Klasse: V. Bezirk: Nr. 890-932 und die separat vorgeladenen; VI. Bezirk: die separat vorgeladenen; VIII. Bezirk: Nr. 5321-5359 und 5460-5512 und die neuen Hausnummern.

* **Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriebt 72 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 88 fr., geriebt 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. — fr., Durchschnittspreis 1 fl. 88 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 90 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 65 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 bis 72 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 40 fr. bis 1 fl. 20 fr., Niere 40-64 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 55 fr.; Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 fr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 67 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischorten 59 fr. per Kilogramm. Büffelfleisch hinteres 60 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 60 fr., vorderes 44 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 40 fr. Durchschnittspreis 55 fr. per Kilogramm. Knochen 30 fr. bis — fr., Durchschnittspreis 39 fr.

Gerichtshalle.

Die Hunderttausend-Gulden-Provision.

Budapest, 22. Mai. Die Akten des obigen Hunderttausendgulden-Provisionsprozesses wurden, wie wir schon meldeten, vor etwa acht Tagen der kön. Staatsanwaltschaft unterbreitet, welche vorgestern dem Strafgericht ihren Antrag unterbreitete. Laut diesem Antrag, den Staatsanwalt Dr. Jódor Baumgarten ausgearbeitet hat, verlangt die Anklagebehörde, daß Julius Spitzer, Dr. Karl Morzjányi und Ludwig Mandel wegen des Verbrechens des Betrugs, außerdem Spitzer wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung unter Anklage gestellt werden sollen; ferner beantragt sie, daß die vom Handelsminister erstattete Anzeige wegen Verleumdung eines Staatsbeamten ad acta gelegt werde.

Der umfangreiche Anklageantrag erblickt eine auf die Benachtheiligung D. Berl's und M. Ollendorfs hinzielende listige Vorspiegelung des beschuldigten Julius Spitzer darin, daß er unter Hinweis darauf, daß bei Erwerbung des Karten-Nachgeschäftes „Ausgaben diskreter Natur“ aufgetaucht sind, sich auf sein Konto hunderttausend Gulden gutschreiben ließ. Derartige Ausgaben sind nicht aufgetaucht, dennoch habe Spitzer vor seinen Kompagnons durch listige Vorspiegelungen den Schein erwecken wollen, daß ihm als ursprünglichem Ersteher des Kartenpachtunternehmens für seine vorläufigen Ausgaben eine Kompensation gebühre, die er sub titulo Provision verlangte und die ihm von seinen Kompagnons auch bewilligt wurde. Wegen Nichtbezahlung dieser Provision ist dann Spitzer vor dem Börzenschiedsgerichte klagbar geworden und gelegentlich der Verhandlung dieses Prozesses soll auch die Verbalinjurie gefallen sein, die Anlaß dazu bot, gegen Spitzer auch die Klage wegen Ehrenbeleidigung zu erheben.

Ein Erkenntnißsenat des Budapest-er Strafgerichts (Vorsitzender Leo Jitvay, Referent Dr. Peter Agorastó, Notant Andreas Cördög) verhandelte gestern über diesen staatsanwaltschaftlichen Antrag, doch gingen die Ansichten über die Frage, ob überhaupt eine gesetzwidrige Handlung vorliege und ob diese strafbar sei, auseinander, so daß eine Einigung hinsichtlich des Antrags nicht erzielt werden konnte. Es wurde nämlich — wie verlautet — vorgebracht, daß über die angeblich auf betrügerische Weise erwirkte Provisionszuerkennung nicht diskutiert werden könne, weil die hunderttausend Gulden geklagt und nach mehreren Verhandlungen in einem bereits rechtskräftig gewordenen Urtheil als eine unanfechtbare Forderung erkannt und dem Kläger zugestanden wurden. Die Einwendung, daß hier ein Betrug vorliege, sei aber im Laufe der börzenschiedsgerichtlichen Verhandlung nicht, sondern erst nach der Urtheilsfällung erhoben worden. Andererseits wurde auf den verdächtigen Umstand hingewiesen, daß ein gewisser Betrag auf Verlangen zu Händen Dr. Morzjányi's hinterlegt wurde, womit bezweckt war, vor Berl und Ollendorf den Schein zu erwecken, als ob dieser Theilbetrag der Provision thatsächlich diskreten Zwecken dienen würde. Das Strafgericht beschloß, die Beschlußfassung für die nächste Woche zu verschieben, bei welcher Gelegenheit der Referent Dr. Agorastó neuerdings eine erschöpfende Darstellung des Sachverhalts bieten soll.

— **(Verhaftete Geburtshelferinnen.)** Eine vielbeschäftigte hauptstädtische Hebamme — Frau Adolf Kovács, geb. Anna Steiner — stand schon seit längerer Zeit im Verdacht, daß sie ihre „Praxis“ in verbrecherischer Weise ausübe und für gutes Geld mit Rath und That gewissen Frauen beistehe, die sich um jeden Preis ihrer Leibesfrucht entledigen wollen. Auch Mädchen, die Fehltritte begangen haben, haben die „Kunst“ der genannten Hebamme in Anspruch genommen, und diese sah sich veranlaßt, um allen auf ihre „Behandlung“ reflektirenden Damen beistehen zu können, eine zweite Hebamme, Frau Stephan Praßler, zu sich zu nehmen, welche ihr assistirte. Gegen diese zwei Hebammen wurde die Untersuchung eingeleitet, und da Beweise für ihre Strafbarkeit erbracht werden konnten, hat Untersuchungsrichter Dr. Sárkány dieselben in Untersuchungshaft gesteckt. Gleichzeitlich geriethen auch drei Mädchen ins Gefängniß, welche aus dem häßlichen Netze der Hebammen Kugeln ziehen wollten und bei diesen als „Patienten“ häufig Besuche machten. Es sollen im Rahmen dieser Strafuntersuchung noch mehrere Verhaftungen bevorstehen.

— **(Bei den Sozialdemokraten)** ist der Stadthauptmann eine persona ingrata, weil er bei den Sozialistenverfammlungen Ordnungswidrigkeiten nicht duldet und — so oft sich Anlaß hierzu bietet — die Sozialistenverfammlungen auflöst. Diese Energie betrachtet die Leitung der Partei für granadinös und sie hatte gestern im Wege ihres Anwaltes Dr. Alexander Polácsék beim Oberstadthauptmann Rudnaya eine Disziplinaranzeige erstattet.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Mai.

* **(Der Außenhandel Oesterreich-Ungarns)** im Monat April stellt sich folgendermaßen dar: Die Einfuhr betrug 647 Millionen Gulden (— 1.4 Millionen gegen April 1896), die Ausfuhr 667 Millionen (— 6.5 Millionen). In den ersten vier Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr 2429 Millionen (— 6.2 Millionen), die Ausfuhr 2513 Millionen (— 19.2 Millionen). Das Aktivum der Handelsbilanz besizert sich demnach mit 84 Millionen gegen ein Passivum von 17 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **(Die Naaber Getreidewaage.)** In den vor dem Börzenschiedsgerichte zur Austragung gelangenden Prozessen spielen jene Streitigkeiten eine große Rolle, welche daraus entstehen, daß die zumeist ungenauen amtlichen Waagen in der Provinz mit der Budapest-er Waage nicht übereinstimmen. Trotz aller Fortschritte der Technik ist es nicht möglich, an zwei verschiedenen Orten Waagen aufzustellen, welche genau dasselbe Gewicht ergeben, schon aus dem Grunde nicht, weil die hiesige barometrischen Verhältnisse das Gewicht in verschiedentlicher Weise beeinflussen. Es ist jedoch über allen Zweifel erhaben, daß die hiesige Musterwaage, die überdies häufig einer behördlichen Untersuchung unterzogen ist, das Gewicht korrekter anzeigt wie die minder guten, einer Kontrolle weniger unterstehenden Provinzwaagen. Unter den letzteren wird von allen Seiten besonders die Raaber Waage als solche bezeichnet, durch deren Ungenauigkeit die Budapest-er Händler, welche nach den Mühlen von Naab, Ebenfurt und der Umgebung Getreide liefern, arg geschädigt werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist aus diesem Grunde an der hiesigen Kornhalle eine Bewegung im Zuge, dahin gehend, daß alle hiesigen Händler ein Uebereinkommen treffen, wonach sie mit den genannten Mühlenetablissements nur nach Budapest-er Normalwaage ihre Verkäufe abschließen.

* **(Goldimport.)** Während sich die Wiener Goldbezüge aus London in der letzten Zeit verringert haben, beginnen die Goldvershiffungen aus Amerika nach Wien einen größeren Umfang anzunehmen. So wird nächsten Dienstag für die Kreditanstalt ein Posten von 1 Mill. Dollars in Eagles aus Newyork abgehen.

* **(Versicherungsgesellschaft „Donau“.)** Die diesjährige ordentliche dreißigste Generalversammlung der k. k. priv. österreichischen Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Wien wurde unter dem Vorsitze des Verwaltungsrathspräsidenten Herrn Hofrath Rudolf Ritter v. Grimburg am 18. Mai l. J. abgehalten. Der zur Vorlage gelangte Geschäftsbericht bezeichnet das Ergebnis des abgelaufenen Jahres als ein befriedigendes. Die Prämien- und Gebühreneinnahme der Elementar-Versicherungsweige betrug 2.939 Millionen Gulden; die Ausgaben für Schäden nebst der Reserve für unerledigte Schäden beliefen sich auf 1.699 Millionen Gulden. In der Lebensversicherung ergaben die Prämien und Gebühren eine Einnahme von 1.104 Millionen Gulden, während die Zahlungen für fällige Lebensversicherungen und für Renten 0.520 Millionen Gulden erforderten. Der Versicherungsstand in der Lebensversicherung erreichte 18.136 Versicherungsanträge über 28.364 Millionen Gulden Versicherungssumme. Der Ueberzuschuß der Jahresgehahrung beträgt 392.679 fl., wovon nach Auscheidung der statutenmäßigen Anttheilen und unter Einrechnung des Gewinnvortrags 69.103 fl. aus dem Vorjahre von der Generalversammlung 100,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent oder 20 fl. per Aktie, 60,000 fl. zur Erhöhung der Kursreserve auf 350,000 fl., 100,000 fl. zur Erhöhung der außerordentlichen Reserve auf 142,500 fl., 48,484 fl. zur Erhöhung der Feuer-versicherungsprämienreserve auf 65 Prozent der Jahresprämien-einnahme 30,000 fl. als außerordentliche Zu-

weisung an die Pensionskasse der Beamten und 71,897 fl. als Gewinnvortrag bestimmt werden. Die auscheidenden Verwaltungsräte Herrn Gustav Figgdor, Vaurath Theodor Ritter v. Goldschmidt und Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Ludwig Lichtenstern wurden wieder gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung in Betreff einiger den veränderten Verhältnissen entsprechenden Abänderungen des Statuts wurden in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Verwaltungsrathes erledigt. Die Auszahlung der Dividende findet sofort statt.

(Die Wiener Tramwaygesellschaft und die österreichische Regierung.) Gestern sind der Wiener Tramwaygesellschaft zwei Erlasse des österreichischen Eisenbahnministers zugestellt worden, deren einer die Herabsetzung der Tarife verlangt, während der andere den Versuch macht, der Gesellschaft Statuten für die Invaliditätsklasse der Bediensteten zu oktroyiren. Während der Erlaß betreffs der Tarifermäßigung sich auf die Konzeptionsbestimmungen beruft, werden für die geforderte Erhöhung der Ruhegehälter der Bediensteten humanitäre und politische Rücksichten, sowie solche der Billigkeit geltend gemacht. Bei den mündlichen Verhandlungen, welche der andere Erlaß in Aussicht nimmt, dürfte eine Verständigung über das Ausmaß der Ruhegehälter der Bediensteten zu erzielen sein, wenn der Zusammenhang dieser Frage mit jener der Tarifreduktion nicht außer Acht gelassen wird.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) gibt bekannt, daß ihr Lokaldampfer „Drau“ ab 26. d. zwischen Bukovar und Neujak täglich, mit Ausnahme des Mittwochs — also auch Sonntag — verkehren wird.

(Sarpener Bergbaugesellschaft.) Der Ueberfluß im Monat April 1897 beträgt 614,000 Mark gegen 614,000 Mark im Monate März und 436,000 Mk. im Monate April des Vorjahres.

Berlin, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.12, Lombarden 34.12, Franzosen 151.12, Buschthradler —, Diskonto 201.25, Handelsgef. 162.50, Deutsche 200.62, Dresdener 159.50, National 142.10, Laura 162.80, Bochumer 157.20, Gelsen 172.12, Sarpener 182.87, Sibirien 186.—, Consolidation 262.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.25, 1893er Mexikaner 95.50, 4proz. Russen 66.65, Rubel 216.50, Italiener 93.35, Meridional 128.75, Mittelmeer 96.40, Gotthard 157.50, Schw. Central 136.50, Schw. Nordost 114.90, Jura Simplon 85.60, Raaber 60.60, Braunschweiger 144.75, Edison —, Montan 133.10.

Samburg, 22. Mai. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 86.50, österreichische Kreditaktien 303.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 764.—, Südbahn 164.—, Italiener 93.35, 4proz. österreichische Goldrente 104.25, 4proz. ungarische Goldrente 104.35. — Feil.

Paris, 22. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.40, 3 1/2proz. Rente 106.12, Italiener 94.10, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 763.—, Südbahn —, französische amortisirebare Rente 101.50, vierprozentige österreichische Goldrente 104.45, 4proz. ungarische Goldrente 105.—, Ottomane 57.50, türkische Tabakaktien 345.—, Banque de Paris 860.—, österr. Länderbank 516.—, Alpine Montan 208.50, Feil.

London, 22. Mai. Englische Consols 113 1/2, Südbahn 79 1/2.

Berlin, 22. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Hüßöl per 100 Nm. —, per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 40.70, per 100 Nm. —.

Samburg, 22. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen, Hofsteiner, 160.— bis 165.—, Roggen, Mecklenburger 122.— bis 135.—, russischer 82.— bis 83.—, Del 100 56.—, Spiritus Mai-Juni 20.10, per Juni-Juli 20.10, per Juli-August 20.25, per August-September 20.40. — Weizen und Roggen matt, Del fest, Spiritus flau. — Wetter: Schön.

Breslau, 22. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen 100 16.40, gelber Weizen 100 16.30, Roggen 100 11.60, Hafer 100 13.50, Raps 100 —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Mai 59.60, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Mai 39.70, Mais 100 11.—.

Paris, 22. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.40, per Juni 23.40, per Juli-August 23.30, per letzten vier Monate 22.40. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per Juni 14.30, per Juli-August 14.—, per letzten vier Monate 13.75. — Weizen m e h l per laufenden Monat 45.25, per Juni 45.90, per Juli-August 46.90, per letzten vier Monate 46.75. — Hüßöl per laufenden Monat 55.50, per Juni 55.25, per Juli-August 55.75, per vier letzten Monate 56.50. — Seidöl per laufenden Monat 36.25, per Juni 36.50, per Juli-August 36.75, per letzten vier Monate 37.75. — Spiritus per laufenden Monat 38.50, per Juni 38.—, per Juli-August 37.75, per letzten vier Monate 36.—. — Weizen, Roggen und Mehl flau, Hüßöl ruhig, Seidöl und Spiritus fest. — Weiter: Feil.

Wiener Börse vom 22. Mai.

Mit Rücksicht auf die Resultatlosigkeit der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen befandete die heutige Börse eine lustlose Stimmung. Gleichwohl war eine ziemlich feste Haltung vorwiegend, welche sich einerseits auf die auswärtigen Notierungen und andererseits auf die besseren ungarischen Saatenstandsberichte stützte. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Offenbahnakt., 4 1/2proz. ung. Goldrente, Ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, Eisenbahnaktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 362.75, ungarische Kreditaktien 401, Anglobank-Aktien 161, Bankverein 259, Unionbank 301.50, Länderbank 242, österreichisch-ungarische Staatsbahn 354.50, Lombarden 77.75, Ebenthal 267, Nordwestbahn 263.50, Rima-Muranyer 250.50, Tabakaktien 164, Alpine 94.10, Mairente 102, ungarische Kronenrente 99.90, Türkenlose 58.20, Marknoten 58.63 per Kasse, 58.63 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Es diene meinen p. t. Kommitenten zur gef. Kenntn. das mir bezüglich KLASSEN-LOTTERIE-LOSE eine Hauptkollektur übertragen wurde. Vormerkung: zum Ankauf werden bereits entgegengenommen. Joseph Seifeld, Budapest, Karlsring 1.

Herrn A. Winkelhofer! HEBE-SEIFE. Nach nie hatte ich unter der großen Probe von allen möglichen Seifen eine gefunden, die so außerordentlich wäre, wie Ihre Hebe-Seife, die für die Haut von heiliger Wirkung ist, wie ich diese Zeit her bemerke; darum möchte ich nicht gerne lange warten oder überhaupt eine andere noch gebrauchen. Mit aller Achtung Sarolta v. Orozy.

F. Heller, Thonpfeifenfabrikant verlegt sein Komptoir am 1. Juni 1897 in seine neu erbaute Fabrik: Budapest, VII., Hungariastrasse, Ecke Csömörstrasse. Stadt-Niederlage bei Herrn Bleier & Weiss, Budapest, VII., Károly-körut 7. sz.

Budapester Kleiderhaus M. Neumann. Museum-körut Nr. 1, vis-à-vis Szikszay. Englische Cheviot u. Loden-Anzüge . . fl. 15.—, Woll-Anzüge . . fl. 14.—, Kammerhosen von fl. 4.—, Trauerkleider fertig und nach Maß.

Surhaus Binz a/Wüsten. Bewährt seinen vorzüglichen Ruf! Die Direktion: Paul Gerlach. Auskunst u. Prospekte zu beziehen durch L. C. Roman, „Hotel Continental“ Budapest.

Man lasse sich nicht täuschen und weise werthlose Nachnahmen zurück. „SERVUS“ Hansen's Kasseler Hafer-Kakao mit Schutzmarke „Bienenkorb“ wird nur in Kartons à 33 Würfel in Stauöl verpackt zu 70 Kr. — in allen Apotheken, Drogerien, etc. Hansen & Co., Kassel und Eger.

Eiskasten. mit herausnehmbaren Eisreservoirs, derartig konstruirt, daß dieselben mit großem Eisersparnis schnellstens Wasser und Speisen fähig. Große Auswahl in Badewannen und allen Gattungen Spengler-Waaren. Wollner M. H., Arany János-utca 22, Váci-körut 31. Preiscourante gratis.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Berufshörung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses bestbekanntesten Spezialarztes. Die schwersten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, alle Folgen von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckige Gicht- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten Geheimkrankheiten werden durch meine, die glänzendsten Heilerfolge aufweisende Neue Heilmethode ohne Einspritzungen u. innere Medikamente gründlich, rasch u. mit sicherem Erfolge behoben.

Meines, unangefaschnettes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exped. Több szoba bator jutányosan eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75849

Ich Anna Csillag mit meinem 135 Centimeter langen Nieren-Solex-Saun, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Monate erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Anstalten als das einzige Mittel gegen Nierenleiden, zur Förderung des Nachschlusses derselben zur Stärkung des Hautsystems anerkannt; sie befördert bei Heran-einen vollen, kräftigen Blutkreislauf und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe, als auch dem Körper einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Erkranken bis in das höchste Alter.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Société', 'TUBE MIT PAT. VERS. Paris Budap.', 'deshal', 'Einfom', 'überje', 'heit gi', 'sich a', 'Banfti', 'möge', 'Finanz', 'Dienst', 'Bergu', 'poste', 'TI', 'durch me', 'H', 'insbeson', 'Stärke', 'Kaufers', 'schuppen', 'Solsthe', 'Abriegen', 'von Zä', 'ger's', 'Bei her', 'Ber', 'angewen', 'gegen So', 'kosmetis', 'Ber', 'Von den', 'rühmend', 'des Zim', 'Erläuter', 'Berger', 'Toilet', 'Kinde', 'und G', 'Tannin', 'Zahne', 'Berger', 'begleit', 'Imitation', '& Con', 'diplom', 'In Bu', 'Joseph', 'rich', 'Detjunt', 'Molnar', 'Arnold', '(Dr. Gg', 'thies

HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York... Dampfverehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York...

Societe de produits hygieniques Stäpler & Cie., Wien, XVIII. Gutzgasse 27.

AGATOL

Neues, unübertroffenes ZAHNPUTZMITTEL Ueberall zu haben! Paris: Fd. Porgès & Cie., Rue du Temple 197. Budapest: L. Sonnenschein, V., Bálvány-utca 5.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Strohblatzen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte... J. REIF, Wien, I., Brandstätte 3.

Durch Sparen ist nicht schnell reich zu werden,

deshalb ist Jedermann bemüht, auf Nebenwegen sein Einkommen zu vergrößern... „Fortuna 100“ poste restante, Budapest, Hauptpost.

THEER-SEIFE

berger's med. Theer-Schwefelseife... Haut-Ausschläge aller Art... Berger's med. Theer-Schwefelseife... Berger's Glycerin-Theerseife...

Farbige Seidenstoffe

sowie schwarze u. weiße jeder Art zu wirkl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität...

Gesundeste Nahrung für Säuglinge!

ist Prof. Dr. Gärtner'sche sterilisirte Fettmilch. Mütter sollen diese Milch jeder künstlichen Nahrung vorziehen.



Seidenwäsche

(einziger und vortheilhafterer Stoff für alle Balls- und Saal- und Gesellschaften) aus selbstgezeugten, unter geschickten Händen garantirt rein seidenen Stoffen... Max Pohrer vorm. J. Müller, erste österr. Seidenwäschefabrik, Eger 1, B.

Non plus ultra.

Cheviot-Überzieher von fl. 9.— aufwärts, Cheviot-Anzüge von fl. 10.— aufwärts beim Englischen Schneider Heilmann Kohn u. Söhne, Herren- und Kinder-Kleider-Etablissement, Karlsring 12, vis-à-vis dem Huszarschen Hause.

SENSATION machen die neuerfindenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer praktischen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden... Alfred Fischer, Wien, I., Adlersg. 12.

BRONCHIAL-KATARRH

geheilt. Meine Mutter litt seit einigen Jahren an Rippenfellentzündung. Die angewandten Mittel brachten wohl vorübergehende Linderung, aber keine vollständige Heilung. Es blieb ein heftiger Katarrh zurück...

Echte Gold auf Silber gewalzte Herren- u. Damen-Ringe

Jedes Stück f. u. l. emittirt gerodet, mit Brillant-Intarsien (gerodetes Feuer), Rubinen, Saphiren, welche von edlen nicht zu untercheiden sind. Für immerwährende Haltbarkeit... A. RIX & BRUDER, Wien, II 2, Praterstrasse 16.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Pollitzer's neues verbessertes k. u. l. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung... Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Teafgasse Nr. 10.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Havi bérlet 20. szám.
Egy millió.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Laubiche és Delacour. Fordította Szerdahelyi K.
Duplan apó Vizvári
Carbonel Gabányi
Férugin Szigeti
Duplan Móricz Dezso
Lajoncshere Edg. Zilahy
Priés Gyula Ivánfi
Cséssus Körösmezel
Carbonel neje Vizvári
Kezdeté fél 8 órakor.

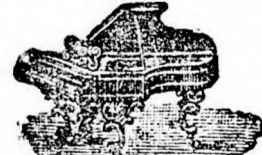
Magy. kir. Operaház.
A cremonai hegedős.
Opera 2 képen. Irta Coppé és Beauclair.
Taddeo Ferrari Várady
Filippó Beck
Sandro Arányi
Giannina Ábrányiné
A podosta Mihályi
A piros czipő.
Tánclegenda 4 képen Regal H.-től. Choreografiát Hassreiter J., zenéjét Mader Raoul szerzezte.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 15.

Somossy's Etablissement „Konstantinopel“
Heute: **GROSSES BEIRAMFEST.** Original-Chaskam Beiram unter Mitwirkung von 300 Personen in hydraulischen Originalkoffinen mit Prachtartillerie, Pferden und Musikkapellen.
— Das ganze Spezialitäten-Programm. —
— FEUERWERK —
Heute Entrée 40 kr.
Kommunikation: Direkte Verbindung mit türkischen Flaggen fennlich gemachten Schiffen und Omnibussen; Abfahrt vom Etablissement Somossy (Nagyvezető-utca und Calovplatz). Karten im Vorverkauf Elevator Kaffeehaus, Franzensring.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Novität! Der komische Schwanz: **Novität!**
Eine zweite Duse.
5 Sisters Barrisons. Lelona Barrison am Esel. Célestine u. Hermann Kraus. Adolfo Lambert. Pálfi Tilda. Ida Bauer. Truppe Pasquall. Gisi Konrady u. Neu einstudiert der vorzügliche Schwanz **Zwei Bräute.** Vorzügliche Ventilation. Bei schöner Witterung Sommerlich geöffnet.
Café Herzmann nebenan. Kaffeehaus im Freien.

Zuglóer grosse Bierhalle.
Csömöri-ut 148—152.
Die Zuglóer Tramway verkehrt bis zur Bierhalle.
Heute
grosstes Militär-Konzert
der beliebtesten Kapelle des k. u. k. Infant. i. gim. r. 2.
Für vorzügliche Speisen, echte Getränke, sowie prompte und aufmerksame Bedienung wird bestensorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Armin Grossmann,
Restaurateur.



Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
kais. und kónigl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei
ALBERT KOHN,
IV., Schlangengasse 9
Daselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavierfabrik Czeypa's
JULIUS BLÜTNER,
kais. und kónigl. österr.-ungar. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überprüften Klavieren in- und ausländischer Firmen in vorzüglicher Auswahl.

Népszínház.
A gyimesi vadvirág.
1000 forintos pályadíjat nyert népszínmű 3 felvonásban. Irta Géczy István.
Balánka János Horváth
Orzse Izsóné
Imre Szirmai
Mária Komáromi
Orv. Fábriánné Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Prezsmér Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csura Szabó
Csuráné Csatai
Marcsi Ujvári
Bigyóné Kussai
Bigyóné Boránd
Csörgő István Kossis
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Délután 3 órakor:
A kikapós férjek.
Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Radó Károly.
Este 7 órakor:
A pavillonban.
Enekes francia vigjáték 3 felvonásban. Toché és Blum után fordította Ilosvai Hugó.
Dionysos leányai.
Vig operette 1 felvonásban. Zenejét szerzezte Brandl J.
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2 (Kaviskaserno).
Heute:
„Sobri Joska“.
Vorher:
„Eine Klabriaspattie“
und
„Im Boudoir der Tänzerin“.

FISCHER'S Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Neues Sensations-Programm.
Gastspiel A. Hirsch,
Eingpielhallen-Direktor aus Wien.
Heute zum dritten Male:
DER MAMSER.
PETER SCHLEMIHL.

Ringstraßen-Bad
(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bannen- und elektrische Bäder.
Wasser-Heilanstalt
für Herren so auch für Damen eingerichtet mit den so beliebten Wellenbädern.

Badacsony!
Das billigste Bad am Plattensee.
Ich gestatte mir, einem geehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich die Pachtung des Plattenseebades **Badacsony** abermals übernommen habe. Die Anzahl der bestehenden Gebäude habe ich um eine neue, große Villa vermehrt, welche herrlich gelegen ist und deren Zimmer ich mit dem allergrößten Komfort einrichtete.
Die ehrenvolle Anerkennung, die mir während der Millenniums-Ausstellung als Eigentümer der **Balaton-Csárda** seitens des geehrten Publikums zu teil wurde, lassen mich hoffen, daß ein verehrliches Publikum das so reizend am Ufer des Plattensees gelegene Bad durch recht zahlreichen Besuch erfreuen wird. Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Eugen Deák.** Vormerkungen auf Zimmer nimmt der ergebene gefertigte Pächter entgegen.
Am ganzen Ufer des Plattensees ist **Badacsony** der einzige Kurort, der ein wirklicher Höhenkurort ist und wo ein nach allen Regeln der Hygiene geleitete Traubenkur installiert wird. — **Badacsony**, im Mai 1897.
Hochachtungsvoll
Gustav Trattner,
Restaurateur und Badepächter.

Ueberzeuge
für Jedermann von die billigen, festgelegten Preise meiner fertigen Herren- und Anabenkleider in durchwegs vorzüglichen Qualitäten.
Elegante Stoff- u. Kammgarn-Herrenanzüge von fl. 8.— aufw.
" " " Ueberzieher " " 5.—
" " " Hüfter-Sack- Röcke " " 2.50 "
" " " Kammgarn-Hosen " " 2.—
" " " Wasch-Kammgarn-Hosen " " 1.75 "
" " " Radfahrer-Dreh u. Kappe u. Strümpfe " " 10.— "
" " " Stoff- und Kammgarn-Anabenanzüge " " 4.— "
" " " Kinderstoffhüte " " 1.50 "
" " " Wasch-Kinderstoffhüte " " 1.— "
In fertiger Waare für Herren, Damen und Kinder reiche Auswahl in soliden, eigenen Erzeugnissen!
Armin Csáky in Budapest,
VI., Drácsystrasse 57, vis-à-vis Café Millennium
Etadlirt seit 1875. — Prämiirt in Budapest u. Paris.
Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21:
Max Waldon.
The Quavers. | Quartett Légays.
In Vorbereitung: **Tralby.**
Anfang halb neun Uhr.

Cirkus Krembser (Thiergarten)
Heute, Sonntag, den 23. Mai
2 Brillante Vorstellungen 2
die erste um 4 Uhr Nachmittag, die zweite um halb 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: The 3 Breslanas am fliegenden Trapez; Mr. Loyal, Jongleur zu Pferd; Gebrüder Willand, die besten Clowns; Zrl. Emilie, Zrl. Wilma Barfere-Reiterinnen; „Ein Duell“, komische Pantomime mit Tanz. Abends halb 8 Uhr: Mr. James Fillis mit „Germinal“; Sennora Dolinda de la Plata; 8 Napphengste, vorgeführt vom Director. Näheres die Tageszettel. Billetvorverkauf in der Trafik, Semitenplatz.
Täglich halb 8 Uhr Abends Vorstellung.

KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen.
Heute, Sonntag:
Grosstes KONZERT
der
K. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Mikadogarten.
Eisengasse Nr. 11.
Heute und täglich:
Militär-Konzert
Bei Regenwetter gedeckter Garten.
Entrée frei. Achtungsvoll
Kornel Koch, Restaurateur.

PATENTE
werden besorgt, Muster und Schutzmarken registriert in allen Staaten der Welt unter günstigsten Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsébetkörút 2 (Eigentümer Zielinsky Szilárd, dipl. Ingenieur).

Occasion.
Eine sehr große Auswahl Eiskästen, ebenso Badewannen und Badestühle, wie auch alle Gattungenger Küchengeräthe, ganze Küchenausstattungen nur in bester und solidester Ausführung zu kaumend billigen herabgesetzten Fabrikpreisen bei
SPITZER MÖR
Marie Valericgasse 7,
vis-à-vis Grand Hotel Hungaria.

Wer trinkt
Hathreiners
Kneipp-Malzkaffee?
Alle
die ein wohlschmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Vigszínház.

Déltán 8 órákor:
Arthur kalandjai.
Vígjáték 3 felvonásban. Irták Alfred Duru és Henri Chivot. Pontbrisé Lipót Tapolczai Benoit, inassa Szerényi Oursikoff, gróf Gál

Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Irták Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla.
Trilby O'Ferral Dellé Talbot Wynne Molnár Alex. Mc. Alistér Báthonyi William Bagot Tapolczai

Rochemartel Szerényi Th. de Lafarce Ballassa Svongali Fenyvesi Geoko Beregi Vinardné Nikó Décsi Lorimer Sziklai Thomas Bagot Gröngyi Mrs. Bagot Hunyadi Kaw Kazáitzky Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

A csodagyerek.
Operette 3 felvonásban. Irták Landesberg és Stein. Zenejét szerzerzte Szili Taund Jenő. Kezdeté 7 órákor.

Repertoire der kün. ung. Oper. Montag (geschlossen.) Dienstag „A bibliás ember“.

Repertoire des Volktheaters. Montag „A két aszszony“. — Dienstag „A bányamester“. — Mittwoch „A gymesi vadvirág“. — Donnerstag „A májusi bor“. — Freitag „A gymesi vadvirág“. — Samstag „A szultán“. — Sonntag „Ejtel az erdőn“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag „Trilby“. Dienstag „Trilby“. — Mittwoch „Trilby“. — Donnerstag „Trilby“. — Freitag „Trilby“. — Samstag „Trilby“. — Sonntag Nachm. „Durand és Durand.“ Abends „Trilby“.

Ös Budavára.

Heute, Sonntag, den 23. Mai 1897

Grosses Volksfest.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Auf allen Plätzen volkstümliche Unterhaltungen.

PONCHERY und NIAGARA

Zhurmseilfänger, tragen eine der Barrisons über den Zhurmseil.

Dankó Pista

mit seinen neuesten Liedern.

Weiters Konzert der „Verliner“ Symphoniker, Militär- und Bigenormusik, wie auch Auftritten aller engagierten Künstler ersten Ranges.

Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.

Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

Garten-Eröffnung.

Ich mache einem p. t. Publikum die höfliche Mitteilung, daß ich mein

Pracht-Garten-Lokal

Mittags ebenfalls vollkommen schattig mit heutigem Tage geöffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

H. Weingruber,

Restaurateur, VII., Tabakgasse 20, Ecke Pfeifergasse.

St.-Lukasbad.

Prachtvoller Garten an der Donau.

Jeden Tag

Militär-Konzert

von 4-9 Uhr.

Täglich Anstich des weltberühmten

Pschorr-Bräu-Bieres.

„Arpádföld“



Sehrlicher Ausflugsort in der Nähe des Aquincum beim Brückenkopf der neuen Alt-Ofener Eisenbahnbrücke.

Grosses

Militär Musik-Konzert,

Feuerwerk

glänzende Illumination

Täglich Malászlé,

ausgezeichnete Küche.

Original ungarische

Weine, Dreher Bier.

Kommunikation von der

Hauptstadt:

Bis zur Station Neupest

elektrische Bahn oder Lokals-

dampfschiff, d. i. bis zum

Brückenkopf, von dort ge-

langen wir dahin an der

Doppelbrücke oder mit der

St.-Endreer Bismalbahn

Wir sind angelangt in Arpádföld. Die Unternehmung.

TAVASZI

Nemzetközi kiállítás

AZ új műcsarnokban, az Andrássy-ut végén, 1897. április 15-től 1897. június 15-ig Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, és a tőrtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és SÉTARANGVERSENY. — BUFFET. Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.

„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-árú jegyek kaphatók“

PLASTICON

Andrássy-ut 69. sz.

Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely,

naturgetreu.

Die Hexenküche der Jäger Mari.

Die Originalkleider- und Möbel der Giftmischer.

Sensationelle Sehenswürdigkeiten.

Karten zu ermäßigten Preisen in den Trafiken.

Heute, Sonntag, 30 kr. Entrée.

Freund Natzi's Garten-Restaurations zum

„Blauen Igel“

3. Bez., Eignungsgasse 47, nächst dem Kaiserbade.

Heute und täglich:

Konzert à la Heurigen Wiens.

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens

Ignaz, Freund, Gastwirth.

Avis! Es steht dem p. t. Publikum frei Speisen mitzubringen.

„Római-Fürdő“

Ó-Buda.

A saját forrásvizvel táplált ásványvizuszo-dák nyitva vannak.

Viz hőfoka 21° R.

Kombinált fürdőjegyek kaphatók a vasut állomásainál és fürdő-uszoda jegyek Ujpest-en a tözsdékben.

Közlekedés: Buda, Pálffy-térről a Szt.-Endrei vicinális vasutal a helyszíniéig, vagy Ujpestről egy néhány perczig tartó gyalog sétá.

Jó vendéglő. Állandó zene.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 46.

Nur noch heute:

Das kais. Schloß Schönbrunn mit seinen interessanten Gemäldern, malerische Partien vom

Semmering.

Nächste Woche:

Amerika und Kalifornien.

Entrée 20 kr. Kinder 10 kr. 7 Billets fl. 1.

OCCASION!



Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Silberwaaren, Leuchter, Girandoles, Tafeln, Tischschiffchen 6/4 kr. per Gramm sammt Jagon in schöner u. modernster Ausführung, 13-löthige Probe, Silberbesteck à 6 kr. per Gramm.

Ellinger Albert,

Budapest, V. Bez., Erzsébet-ter Nr. 17.

Steinbruch

in der alten Bierbrauerei in den Gartenlokalitäten findet jeden Sonn- und Feiertag

Grosses Militär-Konzert

mit Tanzunterhaltung verbunden statt.

Entrée frei.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Für größere Gesellschaften, Vereine sind die Lokalitäten zu vermieten. Von heute ab verkehrt die elektrische Bahn vom Ende der Kerepesystrasse bis zum Vergnügungsort.

Rákospalotaer

PARKRESTAURATION

Heute sowie jeden Sonn- und Feiertag großes

Militär-Musik-Konzert

und Tanzkränzchen

durch die Kapelle des bosnisch-herzeg. Inf.-Regmt. Nr. 3 und die beliebte National-Kapelle Ujváry Jenő. Anfang 4 Uhr.

Franz Kommer's

Restaurations zum „Blumenstöckl“,

József-ter 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,

vorzügliche Fisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon separées“

für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gesäugt werden können, werden durch das S. Nestlé'sche Kindernährmehl in rationeller Weise aufgezogen. — Brustknoten, wie auch Brustwunden, in welchen die Be-reitungsweise als auch die zahlreichen Atteste der ersten Kapazitäten des Kontinents, Findelhäuser und Kinderpitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Central-Depot:

F. Berlyak,

WIEN, Stadt, Naglergasse Nr. 1.

Hauptdepot für Budapest: F. Neruda, Kossuth Lajosgasse.

1 Dose Kindernährmehl 90 kr.

1 Dose kondensirte Milch 50 kr.

Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren der Kuhmilch bei der jetzt häufig auftretenden Maul- und Klauenseuche, insbesondere als Nahrung für Säuglinge und bei solchen Nahrungsmitteln, die einen Zusatz von Milch verlangen, besonders aufmerksam gemacht und zum Schutze gegen daraus entstehende Krankheiten das Nestlé'sche Kindernährmehl, als das älteste Kindernährmittel und vollkommenster Ersatz der Muttermilch empfohlen. Dasselbe ist seit 1872 in Oesterreich-Ungarn eingeführt und macht mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung jeden Milchzusatz entbehrlich.

Dieses Mehl nimmt, abgesehen von seiner langjährigen Erprobung in allen Schichten der Gesellschaft heute unter den Kindernährmitteln den ersten Rang ein, ist seit vielen Jahren und auch heute noch im St. Anna-Kinderhospital unter Leitung des k. k. Hofrathes Prof. Dr. Wiberhofer, Leopoldstädter, Karolinen-, Kronprinz Rudolf-Kinderhospital in Wien, wie auch im Landes-Kinderspitalverein in Budapest, Franz Joseph-Kinderhospital in Prag, an den dortigen Kliniken, ebenso im Kinderhospital Cyril und Method in Brünn, an der mährischen Landesanstalt in Olmütz, St. Anna-Kinderhospital in Graz etc. in steter Verwendung, ebenso wurde es im Jahre 1872 von dem damaligen Direktor der niederösterreichischen Landes-Kinderspitalanstalt Dr. Friedinger laut Zeugnis bei den schwächsten Kindern mit glänzendem Erfolge angewendet.

Es ist dies das einzige Kindernährmittel, welches im Gegensatz zu allen anderen Präparaten dem Säugling stets die gleiche Nahrung bietet, nur mit kaltem Wasser ver-rührt, und einige Minuten aufgeschocht zu werden braucht, während alle anderen Präparate, unbedingt einen Zusatz von Milch erfordern, worauf besonders hingewiesen wird.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Für Strazza-wird
ein junger Mann mit guter Schrift sofort aufgenommen. Anfangsgehalt fl. 30. Offerte unter „Fabrikhaus 906“ an die Exp. 75906

Villagrund
in Gödöllő, 1207 Quadrat-Fuß, mit schönem Garten, in der Nähe der Bahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. D. L. Magyar, Clia-bethring 6, Barriere 4. 75905

Maîtreur.
Ein seit 14 Jahren sehr geübter Maîtreur, der die Maß-fuge und Kaltwasserkur gründlich erlernt hat, emp-fiehlt sich ins Haus.Adr. in der Exp. 75909

Für Gargonwoh-nung
oder Kamin sind 2 möblirte Gargonzimmer, event. auch einzeln, für 1. Juni zu vermieten. Adr. in der Exp. 75898

Intelligente
Damen, die auf anständigem Wege 2-3 fl. täglich verdienen können, finden sofortige Aufnahme. Adresse Kronprinz Rudolf-Humanitäts-Verein, 6. Bez., Stephans-platz 15, 1. Stod. Amts-stunde täglich von 4-5 Uhr. Sonntag von 10-12 Uhr. 75885

Ügyes elárusító
kötöny bizonyítványokkal, 4 éve keztyű- és divat-üzletben van alkalmazva, állást keres juniusra. Le-velek „Ajánlat“ jelleg alatt a kiadóhivatalba ké-retnék. 75870

Nyári lakás
Budán a Farkasrét (Svábhegy), fogaskerekű vasutállomás közelében, 2 szoba, konyha, veranda, kiadó. Czim a kiadóhiva-talban. 75867

Ügyvédi irodában
szép írású fiatalember kereskedelmi képzett-séggel, magyar és német nyelven jártas, azonnal felvétetik. Írásbeli ajánlatok „Allandó foglalko-zás“ alatt a kiadóhiva-talba küldendők. 75899

Keresek
özvegy nőt vagy leányt ezer forinttal társul egy jövedelmező vállalathoz. Házaság nincs kizárva. Levelek „Fiatalember 28“ alatt a kiadóhivatalba kü-l dendők. 75900

Egy jó forgalmu
kávéház és vendéglő, kö-zel a fővároshoz, kellemes nyaralóhely, családi ügy miatt jutányosan azonnal eladó. Ertesítés Rotten-biller-utca 54, 2. em. 20. 75915

Özvegy lakatos-mester
30-40 év kö-zötti hölgy ismeretséget keresi házasság céljából csekély hozományyal. Lev. „Gondos 875“ ezimen a kiadóhivatalba kéretnék. Titoktartás biztosítva. 75875

Intelligens
magyar kisasszony, kézi-munkában, varrásban és háztartásokban jártas, jó bizonyítványokkal, házi-kisasszonyi vagy kulesár-női állást keres. Ajánlatok „L. K. 26“ ezimen a ki-adóhivatalba kéretnék. 75863

Fräulein,
gleich welcher Nation, wird zu einem jungen Mädchen für Vor- oder Nachmittage gesucht. Jüngere Musikalische bevorzugt. Adr. in der Exp. 75887

Alkalmi házvétel.
15 évig adómentes, há-romemeletes bérház, élénk-üzletben, a villamos vas-ut mentén, szabad kézből eladó. Eladási ára **86.000 forint.** A há-zat **52.000 forint tör-lesztéses 4 1/2%, és 26.000 forint 6%-os 5 évre** szóló kölcsönök terhelik. A háznak évi bérjövédalma (nagyon-olesó házbérek mel-lett) **8500 forint.** Bővebb felvilágosítást nyújt Fürst D., 7. ker., Alsó Erdősor-utca 32, földszint 2. 11375

Május hó 21-én, déli 12 órakor, Károly-körút 7. szám, Róth János és társa cég helyiségekben árve-rés alá kerül egy 3000 forint értékű, a végrehaj-tás folyamán 1800 frtra becsült **tüzmentes pénzszekrény.** 11370

Legons de fran-gais et de correspon-dance commerciale à très-bas prix par un profes-seur diplômé de Paris. L'adresse a l'expedition. 75868

Egy nagyobb vá-roshan egy jó forgalmu magyar és német kész férfi-ruházlet kedvező feltételek mellett más vál-lalat miatt azonnal átadó. Czim a kiadóhivatalban. 11389

Segédek
helyben mint ügynökök felvételnek. Ajánlatok „Bor 17“ jelleg alatt a főpostára poste restante címzendők. 75985

Villatelek
a császárfürdő fölött el-adó. Leveleket „Megve-szem 983“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnék. 75867

Tőkepénzesek
figyelmébe! Egy még 14 évig adómentes három-emeletes sarok bérpalota a Körút és Kerepesi-ut mellett, szilárd és modern épület, parquettázva és fűrdőszobákkal beren-dezve, szabad kézből el-adó. **Ara 190.000 frt.** A házat **100.000 fo-rint 5 1/2% törleszté-ses és 30.000 forint 6% 5 évre** szóló kölcsönök terhelik. A háznak évi bérjövédalma **15.650 forint.** Bővebb felvilágosítást ad Schweit-zer S., 7. ker., Arena-ut 58, 2. emelet 10. 11373

Gewöblhofal
mit sehr großem Kellermaga-zin, direkt verbunden, auch Wohnung, im Neubau Nyár-utca 14, in unmittelbarer Nähe der Kerepeserstraße, per August billigt zu vermieten. 75883

Haushälterin,
38 Jahre alt, von an-genehmem Neußern und gute Zeugnisse, wünscht zu einer vornehmen Familie oder äl-terem Herrn Stelle. Adr in der Exp. 75891

Gassen- oder Hof-gewöbl, als Magazin oder Bureau verwendbar, wird im 7. oder 8. Bezirk per 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre „N. 3. 1291“ an die Expedition. 75884

Haus
in Engelsfeld, gegenüber der Station, zu verkaufen. Nähe-res die Expedit. 75893

Egy fiatal
koresztény fűszeressegöd junius 1-re alkalmazást keres. Czim a kiadóban. 75874

Szatéciszület
italmérésrel, élénk helyen, más vállalat miatt azon-al átadó. Czim a kiadó-hivatalban. 75865

Kávémérés,
szépen berendezve, jó forgalmu, biztos megél-letés, lakással együtt-sürgösen eladó. Czim a kiadóban. 75762

Wünsche nicht allein
zu sein. Welches Mädchen oder Witwe theilt meine Un-sicht? Anträge unter „Buda-pest 184“ an die Exp. 75887

Villa
am Rosenhügel, mit schöner Aussicht und beliebig großem Grund, zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 75882

Amortisations-
Darlehen auf Häuser, Gü-ter, Konvertierungen, Kauf, Verkauf von Häusern, Aus-gleich insolventer, in Kon-furs befindlicher Kaufleute. Wien, Budapest, vermittelt J. Magyar, Podmaniczkygasse 37. 75898

Heirathsantrag.
Für eine tüchtige Schnei-derin, 38, mit guter Wert-fähigkeit und bedeutendem Einkommen nebst entgegengeho-rer Mitgift, wird ein Handwer-ker, vorzugsweise Schneider, als Lebensgefährte gesucht. Adresse in der Expedition. 75889

Deutsche Kinder-gärtnerin oder Wonne, nur mit sehr guten Zeugnissen, zu vier Kindern im Alter von 3-7 Jahren zu baldigstem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 75804

Junger Mann,
29 Jahre alt, perfekter deutsch-ungarischer Korrespon-dent und Buchhalter, auch für die Reise geeignet, meh-rerer Branchen kundig, der-zeit Beamter einer hiesigen Aktiengesellschaft, wäre ge-neigt, eine seinen Fähigkeiten passende Stelle zu acceptiren. Bei Vertrauenssposten auf Wunsch kautionsfähig. Näheres in der Expedition. 75888

Guts-, Haus-, Wald-, Fabriks-
besitzer etc., auch Erbberch-tigte erhalten **Kredite** gegen **Antabulation** (resp. **Wechsel**) durch **Banfkirma.** Keinerlei Vorauslagen oder Provision. Deutsche (deutsche) schriftl. Anträge unter „Schallmeier“ Budapest, Al-földgasse Nr. 19. 75903

Grund.
Habe nebst meinem Altfen-geschäft auf belebter Straße auch großen Grund zu ver-geben. Eibenehmer in Kom-mission Eibenguhware, Thom-waare etc. Kann auch 10,000 fl. Kaution leisten. Adr. in der Exp. 75910

Hotel,
kleineres, an einer Bahn- und Schiffsstation, von Bu-dapest eine Stunde entfernt, an einem der beliebtesten und schönsten Ausflugsorte der Hauptstadt, mit 6 Passa-gierzimmern, Kaffeehaus, Re-stitution, Tanz-, Theater- und Kasino-Lokalitäten, im besten Gange, ohne Kontur-rens, mehrjähriger Kontrakt und billiger Zins, ist um 1500 fl. dringend zu ver-kaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-utca 18. 11351

Komptoiristin,
perfekte Deutsche, Steno-graphistin, die auf Voch-Schreib-maschine schreiben kann, fin-det Stellung. Vorzustellen von 1-2 Uhr Nachmittags. Elek-tron, Király-utca 26. 75776

Hausverkauf.
In der Provinz, Gebirgsge-gend, nahe zu Budapest, wo ständige Spezialkolonie und Sommerfrische sind, Donauba-d, Post, Eisenbahnstation ist, ist ein Haus mit Obst-garten, am schönsten Platz, zu verkaufen. Dasselbst eine allein-stehende Bäckerei u. Gemischt-waarenhandlung zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75637

Modisten - Mansjell,
zweite Kraft, sowie Hand-mädchen, welche tüchtig sind, werden sofort mit gutem Ge-halt aufgenommen und dau-ernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 75872

Nächst der Au-
dráffystraße, Hunyady-tér 3, 2. Stod, 3 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit sepa-ratem Eingang und Bade-zimmer pro 1. Juni zu vergeben. 75877

Gangbarer Posten,
2. Bezirk, für **Spezerei-, Mehl- und Fruchtgeschäft** sehr geeignetes Gewöbl, **Altko und Kellermaga-zin,** ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 75878

Für das in dem in
Aufsichtigung sich befindliche be-rühmten Kurort und Heilbad Buziás, Sitz sämtlicher ärarischer Administrations- u. Privatämter, mit bedeutenden Fahr-, Wägen- und Alletag-märkten, verbunden mit drei der bedeutendsten Bahnhöfen, neu zu erbauende

Hotel, Restauration
und **Kaffeehaus,** am schönsten Punkte, Cen-trum der Stadt, knapp gegen-über dem Kurpark und dem neu erbauten Frachtpavillon, vier der Hauptgassen domi-nierend, hohe leistungsfähigen **Bachnehmer, Refektanten,** nur direkt, mögen sich beim **Eigentümer, Villa Mayer, Buziás** melden. 11365

Heu, ca. 300 Mtr.
prima Qualität, eine halbe Stunde von Ofen entfernt lagernd, preiswürdig zu ver-kaufen. Adr. in der Exped. 75879

Suche Inspektor-
oder Hausmeisterstelle in ein, zwei o. mehreren Häusern zu verwalten. Gute Zeugnisse. Kautionsfähig. Adr. in der Exp. 75880

Fräulein oder
Frauen, die sich zum Ag-enturen bei Privatdamen für einen neuen, patentirten Da-menartikel eignen, gesucht bis 23. Mai. Damen, die in Ungarn reisen, wird der Ar-tikel gegen gute Provision mitgegeben. **Fräulein Dru-ker, Hotel „König von Ungarn“, von 8-10 Uhr früh und 2-4 Uhr Nachmittags,** nachher **Wien 9. Bez., Porzel-langasse 37.** 11368

Norddeutsche
geprüfte Lehrerin, perfekt im Englischen und Französischen, sucht Sommer-Engagement zu einzelner Dame oder grö-ßeren Mädchen. Gest. Zu-schriften unter „S. 3. 102“ an die Exp. 75959

Fräulein,
Deutsche, wünscht als Stütze der Hausfrau in ein christ-liches Haus, auch auswärtig Stelle. Anträge unter „Emma 63“ an die Exp. 75951

Alleinstehende
Mitwe vergibt nett möblirtes, reines Zimmer Anfangs Jo-sephsring, Eingang Haupt-siegenhaus. Adr. in der Exp. 75987

Lehrmädchen
wird gegen Bezahlung bei einem Posamentierer sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75986

Ladenmädchen
wird in einer Konditorei so-fort aufgenommen, bevorzugt werden Solche, die in einer Konditorei schon thätig waren. Adresse in der Expedition. 75964

Junger Komptoirist
mit 1-2jähriger Praxis u. **Praktikant** werden für eine größere Aktiengesellschaft ge-sucht. Nur diejenigen, die eine kommerzielle Vorbildung nachweisen können und schöne Handschrift haben, mögen ihre Offerte unter „P. I. 984“ an die Exp. richten. 75984

Baumaterial
um jeden Preis wegen schleuniger Demolirung. Ke-repesi-ut és Hársfa-utca sa-rok, Dachstuhl, Döpel-bäume, Dachziegel, Thüren und Fenster, Bretter, Latten, Döseln und Steine. Näheres auf dem Demolirungsplatz. 11396

Lokomobile
und Drehschrauben verchiedener Größe und Fabrikate, **Stabilmaschinen** und Kessel 6 bis 70 Pferde-kräfte, **Flachmühlen** und deren Bestandtheile, so auch Dampfmaschine, Alles gut reparirt, unter Garantie, auch neue Halblokobile. Schuster István, Budapest, Váci-ut 74. 75989

Billige Gassen-
wohnungen. 2-3 Zimmer mit Badezimmer und allem Komfort eingerichtet, sind zu vermieten per 1. August, theils sogleich, dajelbst ein großes Kellermagazin. 7. Bez., Clemengasse 28. 75967

Waaentransport-
Wagen, elegante Jagon köhler'sches Fabrikat, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Balázs und Bródy, Gyár-utca 32. 75961

Zinshäuserverkauf.
Ein zweistöckiges Haus mit gutem Spezereigeschäft und auch ein Wirthschaftsgechäft darin. Anzahlung 10,000 fl., ein **zweistöckiges Haus,** nahe der Ringstraße, gute Zinslage, Anzahlung 24,000 Gulden, ein **dreitöckiges Haus** neben der Andráffy-straße, mit vornehmen Par-teilen bewohnt, Anzahlung 45,000 fl., ein **dreitöckiges Haus,** nahe dem Museumring und Magnaten-viertel, Anzahlung 70,000 fl., ein **dreitöckiges Ge-haus,** Kerepeserstraße, ele-ganter Bau, ist mit 140,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Sämtliche oben angeführte Objekte sind steuerfrei, und der Restbetrag nur Spar-saffage. Näheres an **Selbst-käufer** bei J. Richter, 8. Bez., Sonnengasse 17, Thür 1. 75957

Lehrer und Präfekte
werden für ein in Ober-ungarn im Monat September 1. Z. zu errichtendes Militär-Vorb.-Institut gesucht. Haupt-bedingung Kenntniss der ung. und deutschen Sprache. **Offiziere und Lehrer des** **Institutes** bevorzugt. Offerte unter „Lehrer 4386“ an die Expedition bis 1. Juni 1897. 11386

Bankgeschäftslokale,
bewährter, alter Posten, auf lebhafter Straße, nahe zur Börse, ist sammt eleganter Einrichtung vortheilhaftest sofort abzulösen. Beistehendes Depot trägt die Miete. Nähe-res theilt mit „Royal“ koresk. tudakozó iroda, Budapest, Szondy-utca Nr. 96b. 75981

Ferienengagement
für Juli-August. Junge, distanzirte Deutsche, gegen-wärtig a s Klavierlehrer in einem der ersten Mädchen-Institute Rumaniens an-gestellt, wünscht als Reise-beleiterin zu einer älteren Dame oder auf's Land zu erwachsenen Mädchen in nur ganz feiner Familie Stellung. Direkte Anträge erbitten unter „Martini Institut“ Franzib, Turn-Severin, (Rumänien). 75994

Schönes Portal
sammt Einrichtung und fast neuer Zer-Kassa, sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 75975

Koch, Köchin oder
Traiteur
für eine Offiziers-Menage wird gesucht. Christen bevor-zugt. Anträge an die **Offi-ziers-Menage-Verwal-tung des Infanterie-Regiments Nr. 65 in Ung-bar.** 11388

Kaufe, bezahle
den vollen Werth für abge-tragene Herren- und Damen-kleider und alles Erdentliche. Karte genügt, komme ins Haus. Schwarzcz Jozsef, ruhatisztó és javító, Hajó-utca 16, 1. emelet, 9. ajtó. 75973

Bilanztüchtiger
Buchhalter,
perfekten, deutscher Korre-spondent, für eine ungarische Provinzdampf-mühle gesucht. Ausführliche Offerte mit Nach-weis der bisherigen Thätig-keit sind unter „Bilanztüchtig 384“ an die Exp. zu richten. 11384

Familienvater
in bedrängter Lage, bittet edelthende Menschen um eine **Rebenbeschäftigung** um die materielle Existenz seiner zahlreichen Familie zu ermöglichen. **Technisch ge-bildet, guter Zeichner und Rechner,** überliest stie-hend aus dem **Italienischen, Französischen und Span-ischen ins Deutsche.** Adresse in der Expedition. 11376

Tüchtiger
Engros-Kommis
der Kurz-, Wärbberger- und Spezereiwärche, der Deutschen, ungar., womöglich auch der französischen Sprache mächtig findet Aufnahme bei **Leop. Kohn's Sohn, D. Mihol-jac, Slavonien.** 11387

Schön möblirtes
Zimmer
sehr rein, hell und ruhig, an einem Herrn zu vergeben. Andráffystraße 94, 2. Hof, Postparterre 5. 75982

Eigenhandlung,
alter Posten, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition.

Geübte
Buntfärdlerin wird gesucht. Adresse in der Expedition. 75960

Zu einem
lukrativen Unternehmen wird ein Herr als Kompanon mit 500-600 fl. Kapital gesucht. Selbes Geschäft besitzt 2-300 Kunden. 50% Rein-gewinn garantiert. Adr. in der Exp. 75964

— fl. — fr., nordmährische — fl. — fr. bis — fl. — fr., österreichische — fl. — fr. bis — fl. — fr., Brennergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr. — **Mais:** ungarischer 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr., Cinquantin 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 25 kr., internationaler per Juni - Juli 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 75 kr., per Juli - August 4 fl. — fr. bis 4 fl. 5 kr., per November-Dezember 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 30 kr., per Mai - Juni 3 fl. 92 kr. bis 3 fl. 93 kr. — **Safer** ungarischer, Merkantil — fl. — fr. bis — fl. — fr., geerntet 4 fl. 9 kr. bis 4 fl. 11 kr., böhmischer mährischer u. s. w. — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Wance** per Frühjahr 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 15 kr., **Wance** per Juli 6 fl. 20 kr. bis 7 fl. — fr., **Wance** per Herbst 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 87 kr., **Wance** per Frühjahr 5 fl. 59 kr. bis 5 fl. 61 kr. — **Reps** (Kohlreps) prompte Lieferung — fl. — fr. bis — fl. — fr.; **Rübel**, raffiniert, prompte Lieferung — fl. — fr. bis — fl. — fr.; **Spiritus**, roh, per 10,000 Sterpercent, prompte Lieferung 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr. — **Weizenmehl:** Nr. 0 16 fl. 40 kr. bis 16 fl. 60 kr., Nr. 2 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. — fr., Nr. 4 13 fl. 10 kr., Nr. 8 12 fl. 25 kr., bis 12 fl. 50 kr., Nr. 9 10 fl. 90 kr. bis 11 fl. 40 kr.; **Roggenmehl:** Nr. 1 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 80 kr., Nr. 2 11 fl. 75 kr. bis 12 fl. 25 kr., Nr. 3 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 75 kr., Weizenkleie fein 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 25 kr.; ordinar 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 80 kr.; **Roggenkleie** 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 85 kr. — **Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.**

Budapest, 21. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathsviehmarktes. — Angelangt am 21. Mai 673 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 527 Stück, nach der Provinz 105 St., zurückgelieben 83 St. Tagespreise: 220 bis 280 Mgr. schwere 54 kr. bis 55 kr., 320 bis 380 Mgr. schwere 52 kr. bis — fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 54 bis 55 kr., alte schwere — fr. bis — fr., Spanferkel 34 kr. bis 40 kr.

Steinbruch, 22. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkornviehhändler-Pallean Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 20. Mai 29,195 Stück. Am 21. Mai wurden 738 Stück zugetrieben und 567 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Mai ein Stand von 29,366 Stück. — **Wir notiren:** **Wassschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 54¹/₂ kr. bis 55¹/₂ kr., leichte von 53¹/₂ kr. bis 54 kr.

Wien, 21. Mai. (Bericht von Sigmund Gibensky.) Eier. Die Stimmung unseres Marktes ist wesentlich flauer, nachdem die Zufuhren stärker wurden, während der Absatz merklich abnimmt. Mit dem Einlegen ist man bereits fertig, was noch folgt, ist ohne Bedeutung. Der Export war in dieser Woche beschränkt, theils fehlte es an passender Waare, und in England wie auch in Deutschland werden wir von den russischen Eier nach und nach verdrängt, die jetzt in Qualität und in der Verpackung besser fallen. Auch stellen sich dieselben im Auslande billiger als die Wiener Waare. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 55 Stück per 1 fl., Sitteneier, Hochprima zu 25 fl. bis 25 fl. 25 kr., Prima zu 24 fl. 50 kr. bis 24 fl. 75 kr., Siebenbürger, fortirt, zu 24 fl. 75 kr. bis 25 fl. und Originalwaare zu 23 fl. 75 kr., Russische zu 25 fl. bis 25 fl. 25 kr., je nach Qualität per Kiste von 1440 Stück ab Wien en gros. — **Butter.** Der Export hat ganz aufgehört und die Ankünfte übersteigen den Bedarf, der wesentlich kleiner wurde. In Folge dessen sind die Preise gefallen und erhielten: Süßrahmbutter 120 fl., österr. Stationsbutter Prima 96 fl., abfallende Sorten 70 fl. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 70 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 75 kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 75 Pf., per Juli 8 M. 85 Pf., per August 8 M. 92 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 87 Pf. — Tendenz ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Mai. Der Verkehr war heute ein schwächerer, die Tendenz besetzte sich jedoch und insbesondere internationale Werthe hatten eine Steigerung zu verzeichnen. Auf dem Lokalmarkt bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Die Nachbörse verkehrte in ruhiger Haltung.

An der **Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kronrente prompt zu 99.80, ung. Kreditaktien zu 399.75 bis 401.25, Industriebank zu 108 (gestern wurden diese Aktien auch zu 109 gehandelt), Hypothekbank zu 268 bis 269, Escomptebank zu 259.25 bis 260, Nima-Muráner zu 249.75 bis 250.25, österreichische Kreditaktien zu 362.40 bis 363.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354 bis 354.50, Rumänischer Kredit zu 110.75 bis 111, ungarische Kommerzbank zu 1343 bis 1345, Stadtbahn zu 292.25.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Dreipersentige Hypothekbank-Prämien-Pfandbriefe zu 102.25, Bankverein zu 113.25 bis 113.75, Gewerbank zu 198, Rumänischer Kredit zu 111, Budapester Sparkasse zu 235 bis 237, Landes-Centralparisse zu 803, Ziegel

und Cement zu 82, Draht zu 580, Asphalt-Aktien zu 234, allgemeine Kohlenbergbau zu 129 bis 130, Salgó-Tarján zu 614 bis 617, Rumänischer Kreditaktien zu 1600, Zuckerraffinerie zu 128, ungarische Elektrizität zu 135, Adria zu 193.50 bis 197, Straßenbahn zu 348 bis 349, Stadtbahn zu 291.75 bis 292.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 400.25 bis 401, Industriebank zu 107.75, ungarische Hypothekbank zu 268 bis 268.75, ungarische Escompte- und Wechselbank zu 259 bis 259.75, Nima-Muráner zu 250.75 bis 249.25, österreichische Kreditaktien zu 362.70 bis 363.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354 bis 354.50. — Zur Erklärung seit notirten: Österreichische Kreditaktien 362.70. — **Prämien-geschäft:** Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo Juni 14 fl. bis 15 fl. — An der **Nachbörse** war äußerst wenig Geschäft, die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 362.80 bis 363.20, ungarische Kreditaktien zu 400.25, Escomptebank zu 259.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354 bis 354.50, Industriebank zu 108. — **Schluss:** Österreichische Kreditaktien 363.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich reger. Weizen ersehnte heute in flauer Stimmung, das Ausgebot war wohl schwach, doch hielten sich Mähten sehr reserviert, der Umsatz blieb auf 20,000 Meterzentner begrenzt, welche 10 kr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Getreidesorten ruhte der Verkehr gänzlich. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.30, 400 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.30, 600 Mtr. 80 R. zu fl. 8.27¹/₂, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.30, 400 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.25, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.17¹/₂, Alles per drei Monate. — **Bester Boden:** 300 Mtr. 80 R. zu fl. 8.80, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.15, 600 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — **Wäcksfaer:** 4300 Mtr. 75.8 R. zu fl. 8.10, per drei Monate. — **Banater:** 1700 Mtr. 77 R. zu fl. 8.10, per drei Monate. — **Magazinswaare:** 700 Mtr. 78.2 R. zu fl. 8.10, 1200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.02¹/₂, Weides per drei Monate. — **Dobert Heiß:** 300 Mtr. 80 R. zu fl. 8.27¹/₂, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.15, Weides per drei Monate.

Safer: 200 Mtr. zu fl. 6.10, 150 Mtr. zu fl. 6, 200 Mtr. zu fl. 5.90, 100 Mtr. zu fl. 5.80, Alles per Kaffe.

Termine: Auf flauer Newyork wesentlich billiger eröffnend, später weiter rückgängig auf unbefriedigendes Effektengeschäft; Nachmittags Schluß um eine Kleinigkeit erholt. — **Vormittags** wurden gemacht: Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.68 bis fl. 7.62, Weizen per Herbst zu fl. 7.28, fl. 7.30 und fl. 7.24, Mais per Mai - Juni zu fl. 3.56 bis fl. 3.51, Mais per Juli - August zu fl. 3.67 bis fl. 3.61, Roggen per Herbst zu fl. 5.92 bis fl. 5.84. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.62, fl. 7.65 und fl. 7.64, Weizen per Herbst zu fl. 7.24, fl. 7.28 und fl. 7.27, Mais per Mai - Juni zu fl. 3.52 bis fl. 3.56, Mais per Juli - August zu fl. 3.62 bis fl. 3.65, Roggen per Herbst zu fl. 5.84 bis fl. 5.87. — **Abends** schloßen: Weizen per Mai - Juni fl. 7.63 Geld, fl. 7.64 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.26 Geld, fl. 7.28 Waare, Mais per Mai - Juni fl. 3.55 Geld, fl. 3.56 Waare, Mais per Juli - August fl. 3.64 Geld, fl. 3.65 Waare, Safer per Herbst zu fl. 5.25 Geld, fl. 5.27 Waare, Roggen per Herbst fl. 5.85 Geld, fl. 5.87 Waare, Kohlraps per August - September fl. 10.45 Geld, fl. 10.55 Waare.

Gekündigt wurden 25,000 Mtr. Mais und 2000 Mtr. Safer zur Uebernahme per 27. Mai.

Probenkassengeschäft. Fettwaare unverändert. Pfälzern meist. Gehandelt wurden per Oktober-November-Lieferung serbische Wance-Pfälzern zu 13.39, 100stüdtige zu 15.18. Pfälzern m u s tendirte fester. — **Amlich** notirten: **Schweinefett:** Budapester fl. 54. — Geld, fl. 54.50 Waare, Speck: Budapester Stadtware 4stüdtige fl. 47. — Geld, fl. 47.50 Waare, Budapester 4stüdtige dreistüdtige fl. 51. — Geld, fl. 51.50 Waare, geruchert fl. 53. — Geld, fl. 54. — Waare, Pfälzern m u s: bosnische 1897er 120stüdtige fl. 14. — Geld, fl. 14.50 Waare, 100stüdtige fl. 15.50 Geld, fl. 16.25 Waare, 85stüdtige fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare, serbische 100stüdtige fl. 15. — Geld, fl. 15.50 Waare, serbische 85stüdtige fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare. Pfälzern m u s: flavonisches 1896er fl. 23. — Geld, fl. 24. — Waare, serbisches fl. 21. — Geld, fl. 22. — Waare, flavonisches 1897er per September-Oktober fl. 17. — Geld, fl. 18. — Waare, serbisches fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare.

Budapest, 22. Mai. (Spiritus.) Nothspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15. — Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Mai Abends 6 Uhr bis 21. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
	Totale		Totale	
	Meterzentner			
	Lokalverkehr:			
Weizen	437	19145	23522	—
Roggen	100	—	200	200
Gerste	750	888	1188	552
Hafer	920	5643	6563	4597
Mais	100	29674	29774	20385
Totale	637	64950	71097	27885

b) **Transit-Verkehr:**

Weizen	100	—	100	—
Roggen	305	—	305	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—
Totale	405	—	405	—

c) **Beim Hauptzollamt vorgemerkt:**

	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
	Weizen	Roggen	Weizenmehl	Roggenmehl
Weizen	4317	—	802	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Totale	4317	—	802	—

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Jonas Bóhm, Greisler (Jajosgasse Nr. 121). Konkurskommissar Richter G. Hajdu, Masseverwalter Dr. M. Grunzei, Stellvertreter A. Vácso. Anmelddingstermin 11. August, Liquidationsverhandlung 13. August.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Theresie Bernstein, Kaufmannsrau in Kisvárd. Konkurskommissar Gerichtsnotar E. Balás, Masseverwalter E. Spis. Anmelddingstermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 16. Juli. (Nyiregyházyer Gerichtshof.)

Cheanangebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 15. Mai bis inkl. 22. Mai — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

I. Matrikelbezirk.

- August Heger, r.-l., mit Julie Bajcs, r.-l.;
- Franz Zalka, r.-l., mit Janka Röll, r.-l.;
- Ludwig Gaspel, r.-l., mit Leopoldine Gill, r.-l. (Wien);
- Julius Betier, r.-l., mit Irene Horváth, r.-l. (Duna-Földvár);
- Simon Guttmann, isr., mit Gizella Brauner, isr.;
- Anton Deicscherei, r.-l., mit Elisabeth Barga, r.-l.;
- Johann Csikos, ev.-ref., mit Barbara Haag, r.-l.;
- Rudolf Hermanecz, r.-l., mit Paula Wörös, r.-l.;
- Martin Bent, r.-l., mit Theresie Ernst, r.-l.;
- Nikolaus Szantak, r.-l., mit Johanna Jagel, r.-l.;
- Moses Székely, isr., mit Irene Käng, r.-l.;
- Franz Bavorouek, r.-l., mit Marie Dirmberger, r.-l.;
- Johann Farkas, r.-l., mit Anna Takács, r.-l.;
- Karl Kalmár, ev.-ref., mit Amalie Estryanay, ev. A. K. (Szekely);
- Thomas Beder, r.-l., mit Antonie Schmied, r.-l. (Neu-Häusel);
- Joseph Dömböör, r.-l., mit Rosalie Kovács, r.-l.;
- Stephan Curcuy, r.-l., mit Margarethe Nemergut, r.-l.;
- Johann Hermann, r.-l., mit Victoria Szári, r.-l.;
- Ignaz Klopfer, isr., mit Olga Baron, isr.;
- Stephan László, ev.-ref., mit Witwe Karoline Dani, r.-l.;
- Anton Mihalicovic, r.-l., mit Margarethe Dömle, r.-l.;
- Johann Nagza, r.-l., mit Rosalie Bince, r.-l.;
- Marxus Reiner, isr., mit Fanni Reiner, isr.;
- Gabriel Barga, ev.-ref., mit Witwe Julie Nemeth, r.-l.;
- Johann Wittmann, r.-l., mit Julie Bizzena, ev. A. K.;
- Paul Bos, r.-l., mit Charlotte Ederer, r.-l.;
- Michael Hornyak, r.-l., mit Marie Hinner, r.-l.;
- Sigmund Mayer, isr., mit Laura Goldstein, isr.;
- Joseph Gerjet, r.-l., mit Eleonore Lukács, r.-l.;
- Ferdinand Hauner, r.-l., mit Marie Bohmann, r.-l.;
- Aller Heigl, r.-l., mit Barbara Kis, r.-l.;
- Dr. Moriz Lichtmann, isr., mit Theresie Berger, isr.;
- Paul Lesko, ev. A. K., mit Marie Torgnyit, ev. A. K.;
- Daniel Molnár, ev.-ref., mit Rosalie Batos, ev. A. K.;
- Philipp Spay, isr., mit Marie Fuchs, isr.;
- Feri Schelmis, isr., mit Regine Rantz, isr.;
- Joseph Fodor, r.-l., mit Helene Mendi, r.-l.;
- Bela Vicskey, r.-l., mit Julie Hatalos, r.-l.;
- Anton Klonkiewicz, r.-l., mit Agnes Sipcsay, r.-kath (Gölnicz);
- Joseph Csurgó, r.-l., mit Elisabeth Csanis, r.-l. (Ercs);
- Joseph Schlesinger, isr., mit Seraphine Klein, isr. (Duna-Bentele);
- Stephan Köth, r.-l., mit Julie Horváth, r.-l. (Sár-bogárd);
- Julius Berey, ev.-ref., mit Louise Jzembedits, r.-kath (Znam);
- Ferdinand Feitl, r.-l., mit Marie Keller, r.-l.;
- Rudolf Dolovischak, r.-l., mit Marie Szatmáry, ev.-ref.;
- Ignaz Goldschmied, isr., mit Theresie Rosenberger, isr.;
- Alexander Harangyó, ev.-ref., mit Barbara Poda, r.-l.;
- David Juppert, isr., mit Rikke Mozes, isr.;
- Franz Takács, r.-l., mit Theresie Wisnyosky, r.-l.;
- Joseph Traub, r.-l., mit Justine Vrejsni, r.-l.;
- Stephan Birsner, r.-l., mit Katharine Geiger, r.-l.;
- Johann Magyarosi, r.-l., mit Elisabeth Kömendi, r.-l. (Steinamanger);
- Victor Sebestény, ev.-ref., mit Elisabeth Kovács, r.-l.;
- Stephan Halás, r.-l., mit Barbara Rozsati, r.-l.;
- Julius Moflit, r.-l., mit Marie Medregy, r.-l.;
- Joseph Ulrich, r.-l., mit Magdalena Philipek, r.-l.;
- Jakob Schwarz, isr., mit Hanni Ungar, isr.;
- Franz Bas, r.-l., mit Julie Kalleri, r.-l.;
- Karl Bas, ev.-ref., mit Karoline Molnár, r.-l.;
- Nikolaus v. Bocskay, gr.-l., mit Victoria Toldy, r.-l.;
- Michael Bambusch, r.-l., mit Giel Grünberger, r.-l.;
- Joseph Breuer, isr., mit Anna Bajcsik, isr.;
- Franz Glaser, r.-l., mit Rosine Pottermann, r.-l.;
- Joseph Radlabeck, r.-l., mit Theresie Rubint, r.-l.;
- Stephan Ronger, r.-l., mit Theresie Weidinger, r.-l.;
- Johann Reitenbach, r.-l., mit Laura Sauer, r.-l.;
- Moriz Strauß, isr., mit Magdalena Breinbach, r.-l.;
- Adislaus Joldi, r.-l., mit Moja Mircin, r.-l.;
- Alexander Varga, ev.-ref., mit Elisabeth Füstös, ev.-ref. (Neupest);
- Joseph Sebestény, r.-l., mit Elisabeth Dobonka, r.-l.;
- Simon Rosenberg, isr., mit Ernestine Baumgarten, isr. (Balassa-Gyarmat);

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zu vermieten.

Größere und kleinere, mit allem Komfort ausgestattete Caffee- und Hofwohnungen, sind per 1. August preiswürdig zu vermieten im Neubau, Bajazagasse 46, an der Hauptstelle der elektr. Bahn. 75930

Großes Kellerlokal, als Magazin oder Werkstätte, ist zu vermieten. 8. Bezirk, Kisfaludy-utca 25. 75928

Pneumatik-Strahlenrenner, neu, Modell 1897, 11 1/2 Rilo, wegen Abreise um fl. 140 zu verkaufen. Zu besichtigen Rönigsgasse 38, 3. Stock, Thür 1 von 12-2 Uhr. 75926

Lokomobile zu 6 u. 8 HP. Lokomobile, mit neuen Feuerbögen, Röhren und Metalllager auf Eisenrädern, neu montirt, neues Zertifikat auf 6 Atm. geprüft, werden auch auf größere eingetauscht. Ein stehender Dampfessel mit neuer Feuerbox, 6 Atm. geprüft, 6 Pferdekräfte, eine Egalisir-Drehbank, zweieinhalb Meter lang, komplet, billigst zu haben bei **Göbner und Kompanie**, Szabolcs-gasse 4, 6. Bezirk. 75940

Elegant möblirtes, vollständig separirtes 2stetiges Caffeezimmer im 1. Stock, mit Badezimmer, Benützung, nächst der Andrássy-straße und Wägenboulevard, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 75974

Effigfabriksteiner, der unter allen Umständen 12 1/2%ige Hb. Waare erzeugt und tüchtig in Wein- und Branntweinmanipulation ist, sucht seinen Posten zu verändern. Gest. Anträge sammt Gehaltsangabe unter „Tüchtiger Fachmann 028“ an die Exp. 75988

Ziegelmeister, der in jeder Arbeit geübt ist, gute Referenzen und bescheidene Ansprüche hat, wird sofort acceptirt. Adr. i. d. Exp. 75962

Kantine auf einer belebten Straße und Fabrik gelegen, wird für sofort vergeben. Adr. in der Exp. 75963

Möblirtes Caffeezimmer mit separatem Eingang, Anfang der Andrássy-straße, zu vermieten. Event. Mittagstoft oder ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 75934

Weißer Kelle, Steinbruch, Siegelplatz 3. Brief spät erhalten. Bitte Antwort unter Vertrauensvoll 101“ an die Expedition. 75942

Schöne Sommerwohnungen sind zu verlassen Amerikastraße 7, Gasthaus „Merito“. 75925

Bösendorfer-Klavier sehr gut erhalten, ist um 180 Gulden zu verkaufen. Fabrik-gasse 42a, Parterre 6. 75935

Dienstvermittlungsinstitut, alter Posten, monatlich wohl abwerfend, sofort zu verkaufen. Näheres bei B. Groß, Kerepeserstraße Nr. 71. 75968

Buchdruckerei sucht Kompagnon, Mitwirkung unbedingt erforderlich. Kapital 2-3000 fl. nöthig. Gest. Anträge unter „N. 3. 500“ an die Exp. erbeten. 75958

Platzagenten, repräsentationsfähig, werden für diverse Konsumartikel aufgenommen. May Bod, Csengery-utca 55. 11382

Kaufe

alle Gattungen Waaren, Möbel, von in Verlegenheit stehenden. Széchenyi-tér 2, 2. Stock 9. 75945

Wohnung gesucht per 1. November, welche aus 5 Wohnzimmern und Nebenräumen besteht. Eventuell wird kleines Familienhaus gemietet oder gekauft. Gest. Anträge unter „Gute Partie 938“ an die Exp. zu richten. 75938

Gute Elisabethring Dob-utca 69, 1. Stock, 23b, ist ein sehr schönes, großes, möblirtes, 2stetiges Caffeezimmer mit Balkon, eventuell auch ein großes Wohnzimmer per 1. Juni zu vermieten. 75939

Schön möblirtes Caffeezimmer mit Badezimmerbenützung, ganz separirt, ist bei intelligenter Familie für 1-2 Herren zu vermieten, eventuell auch Verpflegung. Elisabethring Nr. 27, 3. Stock, 10. Lift-Benützung. 75937

In Modern sind kleine und große, eventuell aus 13 Zimmern bestehende **Wohnungen** sammt großen Garten zu vermieten. 11380

Ein Gut, bestehend aus 400 Joch, 10 Minuten von Raab entfernt, mit Milchwirtschaft verbunden, ist wegen Todesfall sammt Fundus instructus zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Näheres bei Herrn **Rémeth Elek**, Advokat in Raab. 11377

Photographie. Suche per sofort erste Kraft, selbstständigen Operateur, ferner tüchtigen Negativ-Neuschauer, auch einen Assistenten, welcher Laboratorium u. Positiv-Netouche gut versteht. Offerte an **D. Seiler, Craiova** (Rumänien), erbeten. 11379

Lehrburschen werden per 1. Juni in einer photolithographischen Kunst-anstalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 75953

Nyaraló villa Czinkótán (Mona-telep), a Kerepesi-ut mentén, mely all 4 szoba, 2 előszoba, konyha, élskamra, pincoze, szép nagy fedett veranda kuglizóval, gyümölcsös és szőlőkert, közepén kitünő ivóvízzel, azonnal bérbeadó. Czím a kiadóhivatalban. 75914

Komplettes Schlafzimmer-Möbel, sehr gut erhalten, sammt Feder-Einsätze, sowie Lampen und Bilder zu dem Preis von 100 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75913

Gutes Gasthaus, sehr schön, ist gleichzeitig zu verkaufen. Agenten werden gut honorirt. Adresse in der Expedition. 75917

Bonne supérieure française est cherchée pour entrée immédiate s'adresser à l'Expedition. 75965

Göbölön oladó a korona-utczában egy jól jövedelmező ház nagy kerttel. Esetleg rész-fizetésre is. Göbölön, korona-utca 17. 75943

Ügyes szabónó 5-6 írtért készít elegáns utcazi ruhát divatlap után. Grünwald, király-utca 75., 2. emelet 25. 75966

10 Jahre

auf einem Posten war ich beschäftigt als Weinagent und Wirtschaftsführer in der Dekonomie, suche in gutem Hause dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse liegen zur Verfügung bei Joseph Hegyi, 2. Bez., Neesetgasse 12. 75911

Korrespondent, der ungarischen, speziell der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und der Referenzen und bisheriger Thätigkeit sind zu richten unter „Sofortiger Eintritt“ an die Expedition. 75912

Solide Person, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, bittet um Aufstimmung in einem Bureau, geht auch bedenen. Adresse in der Expedition. 75916

Bei einer distinguirten Dame, Beamtenwitwe, kinderlos, ist ein hübsches Zimmer mit feiner Pension zu vergeben. Klavier zur Verfügung und Badezimmerbenützung. Adresse Bodmanichgasse 37, 1. Stock, Nr. 4. 75918

Mit 10 bis 15,000 fl. wünscht sich routinierter Kaufmann, der große Verbindungen in Budapest besitzt, an einem nachweisbar rentablen, schon bestehenden Unternehmen zu theilhaben oder ein solches zu kaufen. Gutgehendes Agentengeschäft nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Elomé 11371“ an die Exp. 11371

Praktikant mit Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Ebendasselbe ist ein offener und geschlossener Wagen, Pferdegeschirr etc. im besten Zustande zu verkaufen. Näheres 6. Bezirk, Andrássy-ut 61, Parterre 2, nur in den Vormittagsstunden. 75944

Greislerer in Neupest ist Familienverhältnissen halber sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 75979

Lebendes Geflügel. Versende junge, fette, lebende Brathühner 9-10 Stück für fl. 2.90. Hochprima Grass-Zafelbutter, täglich frisch, 5 Kilo Post-Kolli für fl. 3.90 versende Alles franco gegen Nachnahme. Frau Regina Mangelgrün, Brzesko, Galizien. 11372

Witwer, Christ, 46 Jahre, Geschäftsinhaber, außerdem 15,000 fl. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer gutheißen, charaktervollen, in den Dreißiger-Jahren stehenden Dame, behufs Heirath. Welche Dame benannte Eigenschaft, sowie auch entsprechendes Vermögen besitzt, wird gebeten ihre Adresse unter „Zuverlässig 10“ an die Exp. zu richten. Anonyme Briefe bleiben unbeachtet. 75995

Tüchtige Kleidermacherin u. Lehrmädchen werden aufgenommen. Aufseumring 41, 2. St. 3. St., Thür 3. 75992

Röthigung, Dfen, 2. Bezirk, Hauptgasse 94. Eröffnung der Kaffee-Vertheilung, praktisches Dampfbad, Stein- u. Wannen- und Türkenbäder. Alles renovirt, den ganzen Tag geöffnet, musterhafte Bedienung. Aertzlicher Leiter Dr. Vándor. 75993

Gute Feld-

und **Wiese Nr. 25**, sind ein Wirths- und ein Geschäftlokal, beide groß und mit Wohnung verbunden, pro November zu vermieten. 75952

Ein deutsches, istr. Fräulein, wünschlich mit Kenntniß der französischen Sprache, wird zu größeren Kindern aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 11385

Goldarbeitergehilfe wird für sofort gesucht, da selbst auch ein Lehrling gegen sofortige Bezahlung oder Verpflegung. Adresse in der Exp. 75991

Neben Göbölön ist eine sehr hübsche Sommerwohnung billig zu vergeben. 2 schön möblirte Zimmer, Küche, große Veranda. Die Wohnung steht allein in einem Gartengarten. Adr. in der Exp. 75862

Beamtenkolonie. Großes Familienhaus, dortselbst auch ein Bazar zu verkaufen. Szaparygasse 19. 11367

Zwei schwere Gärtnereiwagen in gutem Zustande sind wegen Todesfalls sehr billig zu verkaufen. Josephstadt, Große Kirchengasse 16, beim Hausherrn. 75731

Eine Wohnung, Dalszinház-utca 8, 2. Stock, gegenüber der Oper, bestehend aus 4 Caffeezimmern, mit Aussicht auf die Andrássy-straße, ist pro 1. November zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. rechts. 11338

Geprüfte Lehrerin und Erzieherin sucht Stelle als Erzieherin, Hausrepräsentantin oder Gesellschafterin. Adresse unter Chiffre „79343“ poste restante Szeged. 75790

Auf dem Bloßberg ist eine kleinere Villa mit schattigem Garten, großer Obstanlage, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, Kelenhegyerstraße 51. 75780

Villa, Rammerwald, nahe der Bahnhstation, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis, 2 Veranden und Keller, im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer Jakob Winkler, Gastwirth, Duda-Cörs. 75802

Privat-Equipage, eleganter Wagen, schöne Vollblut-Pferde, preiswürdig zu verpachten auf ganze oder halbe Tage. Adr. in der Exp. 75828

Konkurs. In der istr. Kultusgemeinde zu **Löcse** (Komitat Zips) ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines Religionslehrers mit einem Jahresgehalt von 800 Kronen zu besetzen. Reflektanten haben ihre diesbezüglichen eigenhändig geschriebenen Gesuche nebst Befähigungsgewisnissen, auch über bisheriges Wirken und mit Angabe des Alters und Familienstandes versehen, an den gefertigten Vorstand bis längstens 20. Juni l. J. einzusenden. Unverheiratete, eventuell geprüfte Lehrer, die außer dem ungarischen und Deutschen auch im Hebräischen (worauf hauptsächlich reflectirt wird) tüchtig sind, genießen den Vorzug. Recepten werden nur dem zu Acceptirenden vergütet. **Löcse**, im Mai 1897. **Witner Samu**, Präses. 11345

Zu der Lára,

am schönen **Cserbafsee** (Eisenbahnstation), ist die Villa „Dvöli“ zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres beim Ado. **Béla Rajner**, Budapest, Zöldfa-utca 31. 75782

Sommervohnung. Gegenüber dem Laka-Bade, Rigmonda-gasse 32, ist eine in schattigem Parke gelegene Sommerwohnung allseitig zu vermieten. 75793

Ferotypie. Suche zu sofortigem Eintritt tüchtigen jungen Mann sowohl für Aufnahmen als Entwickeln. Gehalt 30 fl. Adresse in der Expedition. 75924

Geübte Schneiderin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 75823

1 1/2 Kreuzer ein Krager oder Manchette, schneeweiß gepußt und wundervollem Glanze, in der **Meier'schen** Dampfwascherei u. Wägelanstalt **Dob-utca 99, Isabella-utca sarok**, Budapest. 36 übernehme alle Gattungen Wäsche zum Waschen und Bügeln zu den billigsten Preisen. Ein Hemd 15 kr., ein Hemd bis 10 kr. Die Wäsche wird auf Verlangen abgeholt und ins Haus gestellt. Aufträge für die Provinz werden prompt unter 3 Tagen esfektulrt. 75923

Ein eiserner Göppl mit Pferdebetrieb, nebst einer Säbel-Maschine hiezu, billig zu verkaufen bei **S. Fischer, Szt.-Eödre**, bei Budapest. 11249

Die beste ungarische Sprachlehre bilden die in dem Verlage von **G. Grimm in Budapest** (Nefelejts-gasse 14) neu erschienenen **Pollacek-Szemák'schen theoretisch-praktischen Unterrichtsbriefe** nach Rosenthal's Meister-Schafts-System zur Erlernung der ungarischen Sprache. Hauptstück für den Selbstunterricht 15 Briefe (33 Bogen) in Karton, Preis 4 fl. (Einzeln Briefe 30 fr.) **Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.** 9923

Altes Geschäft zu übergeben, auf lebhaftem Posten, sammt Portal und Einrichtung, für Damenkonfektion, sehr billiger Zins, per August zu übernehmen. Adresse in der Expedition. 75914

Verkaufe mein in Wien, 2. Bezirk, befindliches, elegantes Kunstblumen- und Modistengeschäft, welches von einer Dame leicht fährbar ist, sehr preiswürdig. Sofort erforderliches **Kapital 2000 fl.** Briefe unter „**C. 185**“ befördert **M. Dufes Nachf., Wien, I. 113**

Man sucht für ein junges, hübsches, häuslich erzogenes Mädchen, 18r., aus angehobener Familie, einen gut situirten Witwer mit Kindern, da selbes eine große Kinderfreundin ist. Briefe unter „Angenehme Wienerin“ an die Exped. erbeten. 75846

Zwei Kästen, polirt, Eßeln, wenig benutzt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75947

Photographie. Tüchtiger Kopist wird sofort acceptirt. **Keller Kurzwel, Dorotheagasse.** 75948

Zulius Holzner,

Spezialist in Ziegeleianlagen, **Lugos**, Erdungarn, übernimmt Baueinrichtungen und Inbetriebsetzung kompletter **Ziegeleifabriken, Ringöfen,** zur Wasserverzehrung von **Dach- und Mauerziegel**

mit größtem Heilmaterial. Erfahrung nach eigenem patentirten Verfahren. Prima-Referenzen stehen zur Verfügung. 11231

Einer der schönsten Edgründe der **Csemöréstrabe** ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. Adr. in der Exp. 75921

20 Kronen demjenigen, der mir eine **Gewölbdiener- oder Aufseherstelle** verschafft. Adr. in der Exp. 75949

Wichtig für Möbelfeuer. Wegen Ueberfledung verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten **Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel**, auch stückweise, um den **Erzeugungspreis**. Reich Noz, Budapest, VII., Isabella-u. 29. sz. 75946

Gauegrund in der **Christinenstadt**, Döbnygasse, vis-à-vis der königlichen Burg und Erzherzog Josephs Richtenanlage, mit **Bäume, Wasserleitung**, gesunde Lage, schöne Aussicht, neben der projektirten elektrischen Bahn, vom Eigenthümer veräußert. Adresse in der Expedition. 75976

Lehrjunge aus besserer Provinzfamilie wird in **Speyerer u. Eisenhandlung** aufgenommen. Adr. in der Exp. 75977

Zu aristokratischer, älterer Dame wünscht Offiziers-Witwe, Anfang Vierziger, als Begleiterin ins Bad oder Sommerfrische zu kommen. Anträge unter „Charaktervoll 950“ an die Expedition. 75950

Ház, csinos kerttel, két szoba, konyha, speiz, egy kamra, pincoze, évi vagy nyári lakásnak azonnal kiadó. Bövebb tudósítás Dunakeszen, Schmidt Jánosnál. 75102

Szatóciszlet, munkás vidéken, mely évek óta fennáll, italmérsősi joggal elköltözés végett lakással együtt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 75972

Zeneakadémia végzett nő zongoraórákat ad. Czím a kiadóhivatalban. 75989

Eladó ház és telek. A ház a Várban, Uri-utca és Bástyára. Telek a Városmajorban, Vaskovics hidegvizgyógyintézet mellett. Czím a kiadóhivatalban. 11378

Egy szakképzett gépész lakatos, ki Hoffmeister-motor, fa-és vasvaskagépek kezelését tökéletesen érti és esztorgályozni is tud, egy építési ipartelepen állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok a kor, képesítés, igények és eddigi alkalmazás megjelölésével e lap kiadóhivatalában megdundható címre beküldendők. Okmányok csak másoolatban kéretnek. 11320

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen,
können bei einer praktischen
Hebamme unter größter
Verschwiegenheit und bester
Pfleger entbinden. **Therese**
Bartha, 7. Bezirk, Dohány-
uteza Nr. 90 (Zabotzky),
1. Stock, Thür 5. 74588

Mitbewohnerin
sucht vom 1. Juli an, ältere
Beamtenswitwe, Christin,
für ein schönes Gastzimmer.
Adresse in der Exp. 75492

Nagy vendéglő,
elegáns berendezés,
esetleg szobaberendezés,
szel együtt azonnal eladó.
Czím a kiadóhivatalba 75522

Építési
tervek és költségvetések
elkészítését jótányosan
elvégeztetjük. Ajánlatok
„Építész 491“
címen a kiadóhivatalba
kéretnek. 75491

Hausverkauf.
Neugebautes Eshaus, auf
3 Gassen, Gasthaus dabei,
1230/10, 1. Stock Grund,
sammt Gartengarten, 9 Jahre
steuerfrei, ist zu verkaufen.
Auskunft beim Eigentümer,
äußere Wägnersgasse 107. 75685

Billige Zimmer
und möblierte Monatzimmer
zu jeder Zeit, 7. Bezirk,
Muraniggasse Nr. 53, Hotel
Estepanice. 75644

Geschäfts-Wagen.
Kleiner, eleganter Omnibus
mit 12 Plätzen, auch als Re-
klame- oder Geschäftswagen zu
benutzen, 1 und 2spännig zu
fahren, wird billig abgegeben.
Adresse in der Expedition. 11269

Berghündin
gesucht.
Für meinen reinrassigen Berg-
hund 85 cm. hoch, eine pas-
sende Hündin zu kaufen ge-
sucht. Adr. in der Exped. 75553

Erste vorzüglichste
Lehrkräfte:
Diplomirte Ungarinen,
staatlich geprüfte, deutsche
Erzieherinnen,
Französinen,
Kindergärtnerinnen,
Bonnen,
empfiehlt Institut Pontelli,
Wägnersgasse Nr. 50. 75436

Familienhaus,
schattiger Hof, Garten, mit
guten Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft Neupfist, Lorenz-
gasse 52. 75278

Baross-utczában
egy emeletes sarok bérház
telek 200 □-al, jótányosan
eladó. Czím a kiadóhivatal-
ban. 75768

Egy 10 éves nő
gazdasszonyi állást keres
magános úrnál vagy idős
házaspárnál. Levelek „Jó
gazdasszony 584“ címen a
kiadóhivatalba kéretnek. 75584

Brautkleid,
ganz neu, zu verkaufen. Zu
erfragen täglich zwischen 12
bis 2 Uhr. Adr. in der Exp. 75546

Kurort Gleichen-
berg. Eine schön möblierte
Wohnung für die Saison,
bestehend aus 2 oder 3 Zim-
mern mit Veranda, sammt
Küche und Speis zu vermie-
then. Näheres beim Besitzer
Joseph Zimmer in Gleichen-
berg. 11210

Je cherche
une bonne française auprès
deux enfants. L' adresse
Breitner Vilmos, Lázár-
uteza 10. 75746

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 28),
ertheilt Erwachsenen gründ-
lichen Unterricht in der ein-
fachen und doppelten
Buchführung,
(für Bank, Wechsel- und
Waarengeschäfte), sowie in
allen Handelswissenschaften,
Schön- und Rechtschreiben mit
deutschem und ungarischem
Vortrage, besorgt auch Bü-
chereinigungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separatunter-
richt. Brieflicher Unterricht
wird prompt besorgt. 75941

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; ver-
kaufe diese ausgelösten Gold-
und Silberwaaren stammend
billig, Herrengoldketten 87 fr.
per Gramm, echte Diamant-
ohrgehänge fl. 8, Diamant-
ringe fl. 7, Kollierketten mit
Herz fl. 1.50, Goldringe von
fl. 2.40 an, 12 eate Silber-
ohrgehänge fl. 6.50, Golduhren,
Radeln, Armbänder, komplette
Ehbestecke. **Verlässliche Be-**
dienung. Adolf S. Gustav,
Budapest, 4. Bezirk, Wägners-
gasse 11, 1. Stock. 74370

Eine ältere
norddeutsche isr. Erzieherin
mit Musik und Sprachen
sucht Engagement. Anträge un-
ter „A. 2. 535“ an die Exp.
erbeten. 75539

Mehrere
gute Gasthäuser, Kaffee-,
Milchkauf, Greislerei, auch
Branntweinfabrik, sind günstig
zu verkaufen. Eötvös-gasse 44,
1. St., 9. 75666

Ein Wirtschaftss-
Beamt (Sr.), ledig oder
verheirathet, kinderlos, der
deutschen, slavischen und un-
garischen Sprache mächtig,
mit guter Handschrift, wird
sofort acceptirt. Mit Zeug-
nisabschriften versehen deutsch
geschriebene Offerte unter
„A. 11339“ an die Exp. 11339

Rath und Hilfe
finden Damen u. können in
Verschwiegenheit entbinden bei
einer seit 38 Jahren prakt.
Hebamme. Budapest, 5. Bez.,
Kálmán-gasse 19a, Parterre 5. 73830

Angenehmes,
ruhiges Heim findet ein äl-
terer Herr bei einem kinder-
losen Ehepaar in einer schö-
nen, gesunden Gegend, nahe
zu Budapest, Eisenbahn-
station, Donauebad, Dampf-
schiff, Kasino, Arzt im Orte.
Adresse in der Exped. 75719

Fodrász-üzlet
a nagy körúton der elutazás
miatt jótányosan eladó.
Czím a kiadóhivatalban. 75830

Hölgyeknek
segélyt és tanácsot nyuj-
tok a legnagyobb titok-
tartás mellett kényelme-
mesen berendezett laká-
somon, figyelmes ápolás,
ellátás, esetleg gondos
orvosi segély nyerhető,
sok évi elismert gyakor-
lattal bírok. Metzger Sa-
rolta, okl. szülésznő, Kere-
pesi-ut 63, II. em. 13. 75922

Papagei.
Ein Papagei schön im Ge-
fieder, sehr zahm, der schon
einige Worte spricht, ist mit
oder ohne Käfig zu verkaufen.
8. Bezirk, Nap-uteza 17,
Thür 1. 75956

Praktischer
Maurerpolier
und ein junger Bauzeichner
werden in der Baukanzlei des
Hnd. Korner, Erzsebestfalva,
Kossuthfalvai-ut 3, sofort
aufgenommen. Adr. i. d. Exp. 75920

Prinzessin Chimay.
Original Pariser-Photo-
graphie in plastischen Formen
zum Preise von 50 fr. per
Stück, für Proving 20 fr.
mehr. Katalogblatt mit 15
Miniatur-Abbildungen 80 fr.
zu haben ausschließlich bei
Joseph Klein, Optiker, Bu-
dapest, Wägnersgasse 7. 75954

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; ver-
kaufe diese ausgelösten, sowie
partie-Gegenstände zu
Spottpreisen, 144st. Gold-
Serrenketten 89 fr. pr. Gramm,
Golduhren fl. 11, 12, massive
13löthige Ehbestecke fl. 7, echte
Diamant-Ohrgehänge, Ringe,
Radeln fl. 8, in Brillanten,
Uhren, Brochen, Bracelets,
Ringen, Silberserrenketten größte
Auswahl, fabelhaft billig!
13löthige Silberwaaren,
4¹/₂ per Gramm, für neue
Waare nur Kleinigkeit. **David**
Fuchs, Budapest, Wägners-
gasse 10. 75955

Schöne ebenerdige
Wägerei mit 3 Dejen, mitten
der Stadt, ist sofort sehr
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 75980

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit. Auf-
nahme zur Entbindung bei
Adelheid Seidrich, dipl.
Geburtsheilerin, **Fabrik-**
gasse 31, Thür 1, Parterre
rechts (nächst der Andrássystr.) 75978

Gesucht
ein im Grundbuch-
und Katasterwesen
vollkommen versierter
Beamt. Gutes
Konzept verlangt.
Vollkommene Kennt-
niss der ungarischen
und deutschen
Sprache bedingt.
Gehalt 600 bis
800 Gulden. Nur
selbstständige,
flinke Arbeiter
wollen Nachweise
bisheriger Thätig-
keit einfinden unter
Adresse „Avan-
cementfähiger
Beamt.“
an die Expedition. 11381

Großes schönes
Gassenlokale im
Hause Tabakgasse
68, Ecke Elisabeth-
ring, gegenüber dem
Café Newyork, mit
zwei Auslagen und
eine Eingangsthüre,
gegenwärtig von
Maestranis
Chokoladefabrik ge-
miethet, ist per 1.
August d. J. zu
vermieten. Im
selben Hause ist
auch ein elegant
möbliertes, schönes,
helles Hofzimmer
mit separatem Ein-
gang zu vergeben.
Näheres beim Haus-
meister, Tabakgasse
Nr. 68. 11383

Gasthaus,
konsumirt 400 Hektlo Bier,
ebensoviel Wein, ist wegen
anderweitiger Unternehmung
preiswürdig zu verkaufen.
Adr. in der Expedition. 75929

Möblierte Wohnung
im Winkel, in der unmit-
telbaren Nähe des „Kalan“,
bestehend aus 2 Zimmern,
Küche, Speis, mit Wasser-
leitung, ist für sofort um
300 fl. über die Sommer-
kation zu vermieten. Adresse
Nagy János-uteza 1B, 1B. 75931

Unser seit
43 Jahren bestehendes Ma-
cinirungs-Bureau befindet sich
seit 20. Mai 6. Bezirk, Moh-
rangaße 1 im Hofe. **Granc**
und Schwarz, Placirungs-
Agenten für Kommiss,
Buchhalter etc. 75933

Greislerei
mit Brautwein, Wein u.
Bierverleiher per 1. August,
eventuell ohne Waaren, zu
übergeben. Billiger Zins.
Adresse in der Expedition. 75932

Schöne, billige
Wohnungen im 7. Bezirk,
Elemér-uteza 18, ge-
sund, bequem, Gassen- und
Hofwohnungen (besonders
für Beamte geeignet), billig
zu vermieten. Gas- und
Wasserleitung im Hause. 75844

Patent
auf einen für **Radsfahrer**
unentbehrlichen Artikel ist
preiswerth zu verkaufen. An-
träge unter „Radsfahrer 876“
an die Expedition erbeten. 75876

Ein Hausknecht
als Pferdewärter, der auch
Tischlerarbeit versteht, wird
sofort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 75874

Branntwein-
und Weinfässer, klein und
groß, sind preiswürdig zu
verkaufen. Adr. in der Exp. 75811

Möbel
auf Wocheraten, sowie hoher
Speisebivan, Ottomane, Draht-
einlage, Koffhaare u. Afrique-
matratzen u. Hängelampen bei
Schwarz Lipót, Tapezierer-
meister, Wesselenyigasse 41. 75664

Verpachtung.
Die der ersten k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrts-
gesellschaft gehörigen, auf
der **Altöfner Werftinsel**
gelegenen **Ackerfelder** und
Wiesen im Ausmaß von
123 Katastral-Joch, welche
sich besonders zur Küchengar-
ten-Wirtschaft eignen, werden
sammt den zugehörigen Ge-
bäuden vom 1. Januar
1898 ab verpachtet. Der
Pächter kann die Felder schon
nach Einheimen der einjäh-
rigen Pachtung bearbeiten.
Offerte, in welchen der an-
gebotene Pachtzins per Joch
und die gewünschte Pacht-
zeit angegeben ist, sind schrift-
lich, versiegelt und mit 500 fl.
Reuegeld versehen bis 5. Juli
1. J. Mittags an die ge-
fertigte Verwaltung zu richten,
bei welcher Auskunft über
die näheren Bedingungen
gegeben wird.
Die Verwaltung der
Altöfner Schiffs-
werke. 11270

Die Volks-
versicherungs-Abtheilung
der „Allianz“, Andrássy-
str. 49, 1. Stock, engagirt
repräsentationsfähige und re-
degewandte Herren unter gün-
stigen Bedingungen. Der
Branche Unkundige werden
eingehend instruirert und durch
eigene hierzu angestellte Dr.
gane praktisch in's Geschäft
eingeführt. Ausweisleistung
erforderlich. Persönliche Vor-
stellung täglich von 1/5-6
Uhr. 75832

Ein Mädchen
aus besserem Hause wird als
Verkaufserin aufgenommen.
Adresse in der Expedition. 11341

Ein schon
seit längeren Jahren beste-
hendes Glas- und Porzellan-
geschäft, lebhafte Gegend, ist
Krankheit halber per netto
Kasse zu verkaufen. Agenten
ausgeschlossen. Briefliche Of-
ferte unter „Sichere Existenz“
873“ an die Exped. erbeten.
75873

Greislerei
zu verkaufen. Getränkegeschäft,
Trafik. Zahlt jährlich Zins
sammt Wohnung 200 Gulden.
Adresse in der Expedition. 75871

Eine gut gehende
Greislerei, lebhafter Posten,
ist sehr billig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition. 75876

Zweifriges Gassen-
zimmer, elegant möblirt, mit
separatem Eingang und Bade-
zimmerbenützung, an 1-2
Herren preiswürdig zu ver-
mieten. Theresienring Nr. 6,
3. Stock, Thür Nr. 25. 75890

Zu verkaufen
2500 Meter
transp. Geleis auf
Stahlschwellen
montirt, 600 mm. Sp.
20 Stück transportable
Weichen,
35 Stück

Moldentrippwagen
3/4, cdm. Inhalt, 600 mm.
Spur,
6 Stück

Kastenwagen
mit eisernem Untergerüst,
1 1/2, cdm. Inhalt, 760 mm.
Spur,
150 Stück

normalspurige Rad-
fahre,
1 Stück

Kreiselwipper
sammt Untergerüst für Kohlen-
werke. Alles in gebrauchtem,
jedoch vorzüglichem Zustand.
Drenstein & Koppel,
Budapest, Andrássystr. 77. 11369

Milchhalle,
in welcher 200 Liter Milch zu
12 fr. täglich verkauft werden,
ist preiswürdig zu verkaufen.
Tageslohnung 35 bis 40 fl.
Billiger Hauszins.

Kaffeehanf,
zwanzigjähriger Posten, vor-
zügliches Geschäft, elegant
engerichtet, mit Billard ver-
sehen, welches den Haus-
zins trägt, billiger Zins,
schöne Wohnung, frequenteste
Gasse, ist wegen Familien-
verhältnisse allsogleich zu ver-
kaufen.

Spezereigeschäft,
scharfer Caposten, harter
Getränkenschatz, 60-70 fl.
Tageslohnung, billiger Haus-
zins, frequenteste Straße, ist
um jeden annehmbaren Preis
abzugeben. Gleichzeitig sind
mehrere kleinere und größere
Milchhallen, Kaffeege-
schäfte, Greislereien,
Delikatessengeschäfte,
Wirthschaftsgeschäfte, Kolcher-
Selchwaarengeschäfte,
Kaffeehäuser, Traiken,
Hotels,
nachweisbar gute Geschäfte,
durch meine Vermittlung am
billigsten zu erhalten. Bureau
für Häuser u. Güter. Adr.
D. L. Magyar, Elia-
bethring 6, Parterre 4. 75901

Ein Mädchen
aus besserem Hause wird als
Verkaufserin aufgenommen.
Adresse in der Expedition. 11341

25 fl. monatlich
elegante möbliertes Gassen-
zimmer, 1. Stock, separirter
Eingang, sammt Verpflegung
für 2 Herren. Adr. in der
Exp. 75927

Erwachsenen
denkbar leichtfahligsten
Klavier-Unterricht.
(Auch ohne Noten.) Siche-
rer, rascher Erfolg. Per Mo-
nat 6 fl. Aufträgen unter
„Kurzzeit 869“ an die Exp. 75869

Häuser Verkauf.
Ein Dreistöck-Neubau
190.000 fl., jährliches Erträ-
gniß 13.200 fl., ein Zweistöck
141/2 Jahre steuerfrei,
110.000 fl., jährliches Er-
trägniß 8900 fl., ein Par-
terrehaus zum Bauen geeg-
net, in nächster Nähe der Ke-
repezerstraße, Quadratklafter
150 fl., ein
Zweistock, scharfes Ed., 9
Jahre steuerfrei, 65.000 fl.,
frequente Gegend, jährliches
Erträgniß 5200 fl. Sämmt-
liche Häuser sind sehr geeg-
net für Kapitalanlagen.
Außer diesen sind noch
mehrere Häuser, Gründe
und Güter vorgemerkt. Adr.
Magyar és Visontai Elia-
bethring 6, Thür 4. 75902

Schönes Gäßchengeschäft
mit Gassenausgang, Bier-,
Wein- und Schnapsausgang,
sammt Einrichtung, ganz neu
und elegant, billiger Zins,
lebhafter Posten, ist sofort
zu übergeben. Adr. in der
Exp. 75897

Landesverein
der kaufmännischen An-
gestellten.
Die Stellenvermitt-
lungs-Abtheilung
(Hotel Royal)
steht sowohl den p. t. Her-
ren Chefs, als auch den An-
gestellten (Herren und Damen)
vollkommen kostenfrei zur
Verfügung. Stets in Ber-
merkung Posten in allen
Branchen (Komptoir und Ge-
schäftspersonal). Umstunden:
Wochentag Abends 8-9
Sonntags und Feiertagen Nach-
mittags 2-3 Uhr. 75907

Kaufe Forderungen,
selbe dürfen auch 10-15
Jahre alt sein. Unter
„A. B. C.“ Post, Gödöllő. 75892

Abpflirungen
und Neubauten von
Wohnhäusern, Fabriken
und dergleichen Bauten,
ferner Ausführung von Plä-
nen, Kostenüberschlägen, Schä-
kungen, Kollaudirungen, über-
nimmt ein sehr solider, höchst
reeller und vertrauenswürdi-
ger, hiesiger
Baumeister.
Anträge unter „Solld 1000“
an die Expedition erbeten. 75908

Schürzennäherinnen
finden ständige Arbeit in der
eigenen Wohnung zu arbeiten.
Muster erwünscht. Adresse in
der Exped. 65936

Hotelmöbel
sind zu verkaufen im Hotel
„Union“, (Szerecsen-uteza
Nr. 35), in Budapest. 75866

In nächster Nähe
des Westbahnhofs ist ein
sehr hübsch möbliertes Zfen-
striges Zimmer, am 1. Stock,
an einem Herrn sofort oder
per 1. Juni zu vermieten.
Adresse in der Expedition. 75971

Villa
in Budapest, Blumenthal 150,
ist sofort zu verkaufen. Zu
erfragen dortselbst. 75970

Erzieherinnen,
geprüfte
Kindergärtnerinnen,
praktische
Bonnen,
empfiehlt
Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrássystr. 21,
Mezzanin. 11279

enfabrik
Caca
BO
Fabrike
CHO
Zu haben
forelen. S
und D
Sehr f
M
werden
Geschäfte
häufun
zum I
Möb
Waltze
vis-a-vis
straß
Direkt
Bez
Tuch
Original
Inländische
Lichter bis
zur Zeit
S. V.
Kriem.
Man u
von reise
tionen gra
Bezug
gegen die
Nicht
zurück
Da
über
von Dr.
Bildungen
das Ges
Menschen
trag. Preis
zusammen
kan frei.
Be
Rame
lod
Krage
bicht
Anzüg
Farbe
wolle
vorrä
tob B
u. f. B
Buda
ezi
N
Tuc
für
für
D. W
v
unte
per
vorzüg
Lorenz
Lodenrö
Meter
Für Rest
N

Allerlei.

(Der Roman eines Kindes.) Aus Reichenberg, 20. d., wird geschrieben: Gestern Nachmittags trat ein kleiner, etwa dreijähriger Knabe, der sich am Vormittag schon in eine Ecke des Bahnhofs gedrückt hatte, von Hunger gequält, weinend an das Verkaufsfenster der Tabaktrafik und hat die Inhaberin Frau Bosche um ein Stückchen Brod. In der Tasche des Kindes, das hier unbekannt ist, fand man einen in einem Couvert ohne Aufschrift eingeschlossenen Brief, der folgenden Wortlaut hatte: „Wer dieses Kind aufnimmt, nimmt mich auf! hat Jesus gesagt. Das Kind ist am 18. Februar 1894 geboren und heißt Franz Paul. Mich treibt die Noth, ich bin nicht im Stande, das Kind zu ernähren und zu zwingen, meinen Liebling zu verlassen, denn vom Elternhause bin ich verstoßen. Das Kind ist das einer gänzlich verarmten Mutter, wer es aufnimmt, dem möge es Gott vergelten. Es zu tödten oder ins Wasser zu werfen, ließ mein Herz nicht zu, es ist gut und brav und bis jetzt erzogen, möge ihm Gott eine mitleidige Seele senden. Gehe mit Gott, ihm feist Du empfohlen. Die Großmutter ist unbarmherzig.“ Die Traiktantin Frau Brotsche hat das Kind mit Einwilligung der Polizei vorläufig in Pflege genommen. Der Kleine, ein hübscher Knabe, spricht, so weit er schon sprechen kann, sächsischen Dialekt, er ist sehr schön und zeigt am Körper blaunterlaufene Flecken, die von Mißhandlung herrühren dürften. Der Knabe weiß über Mutter und Großmutter Näheres nicht mitzutheilen. Er sagt nur, daß die Mutter mit der Eisenbahn hieher gefahren ist und daß er Franz und Paul heißt, seinen Vater kennt er nicht.

(Die Galanterie des Herzogs von Anumale.) Der nunmehr heimgegangene Herzog brachte den Frauen ganz ungewöhnliche Ritterlichkeit entgegen, wovon auch das „Journal“ folgende hübsche Anekdoten zu erzählen weiß: Eines Tages hatte der Herzog einer seiner Freundinnen seine Loge in der Comédie Française angeboten, wo er bei allen Aufführungen von Molière'schen Stücken zu sehen war. Nun traf es sich, daß die Dame verhindert war, das Theater zu besuchen, und da sie im Laufe des Tages bei ihrer Schneiderin vor sprach, kam ihr der Gedanke, derselben ein unverhofftes Vergnügen zu bereiten und ihr die Loge zu überlassen. Gegen halb 10 Uhr Abends kommt der Herzog ins Theater und will seine Freundin besuchen, findet aber zu seiner großen Ueberraschung zwei ihm völlig unbekannte Damen in seiner Loge. Er stellt sich vor und brückt sein Bedauern aus, seine Freundin nicht anzutreffen. Im Zwischenakt beiliegt er sich alsdann, seine unerwarteten Gäste im Theater umherzuführen, was bei allen Habitues unvorstellbares Staunen hervorruft. Wer mögen wohl die beiden Damen sein, die sich in Begleitung Sr. königlichen Hoheit befinden, von denen er sogar die eine am Arme führte? Endlich erkennt Jemand in der letzten Frau X., eine der ersten Pariser Damenschneiderinnen. Man theilt diese Entdeckung dem Herzog auf taktvolle Weise mit, der jedoch auf diese Benachrichtigung hin nur umso lebenswürdiger ist. Am Schlusse der Vorstellung aber bietet er Frau X. auf's Neue seinen Arm und geleitet die beiden Damen zum nächsten Wagen.

(Die Raube des Waldes.) Bekannt ist die schonungslose Barbarei, mit welcher die sonst doch so pflüchtigen Nantees die Ausnützung der Wälder betreiben, obwohl Elementarereignisse, wie Cyclone und Ueberschwemmungen ihnen doch von Zeit zu Zeit das Unkluge dieses ihres Benehmens vor Augen führen. Auch die in den jüngsten Tagen zu berichtenden furchtbaren Ueberschwemmungen des Missouri und Mississippi sind,

wie die von der Regierung der Vereinigten Staaten angestellten Ermittlungen ergeben haben, in der Hauptsache durch das rasche Schmelzen des Schnees verursacht worden, welches letzteres aber nicht möglich gewesen wäre, hätte man nicht die Wälder in den Quellengebieten dieser Ströme und ihrer Nebenflüsse seit Jahrzehnten in der barbarischsten Weise verwüthet. Das Entblößen des Landes von Bäumen hatte dann nicht bloß plötzliches Schmelzen des Schnees und rasches Abfließen der Gewässer zur Folge, sondern auch das Forttreiben von Steinen, Humus, Sand und Gerölle. Durch diese Seufstoffe wird im Unterlauf das Flußbett allmählig immer mehr angefüllt, weil dort die Strömung noch mächtiger ist und daher der triebige Inhalt des Wassers leichter sich ablagern kann. Die jetzigen Ueberschwemmungen sind aber unmittelbar auf diese Erhöhung des Flußbettes zurückzuführen; ihnen abzuhelfen bezw. vorzubeugen, ist schwer und erfordert große Ausgaben, die bedeutender sind, als der Gewinn, den die Waldbesitzer in die Tasche gesteckt haben. Gründliche Hilfe wird nur durch Wiederaufforstung möglich sein, deren wohlthätige Folgen aber erst nach Jahrzehnten sich werden fühlbar machen können. Diese bitteren Erfahrungen haben indessen doch das Gute, daß man drüben zur Einsicht gelangt ist, man müsse die Quellengebiete der Ströme gegen gewinnstüchtige Waldvernüthung in Schutz nehmen, gleichzeitig aber durch Aufforstung schon vorhandene Schäden ausbessern. Die Staaten Newyork und Pennsylvania haben bereits Verordnungen zum Schutze der Wälder erlassen und besondere forstliche Ausschüsse eingesetzt.

(Das Eichhörnchen als Motor.) Die französischen Zeitungen werden nicht müde, ihren Lesern Unglaubliches über Deutschland zu erzählen. So soll nach dem „Journal“ ein pommerischer Lieutenant B... bei einer Prüfungskommission folgenden Bericht über die Erfindung eines seiner Freunde eingereicht haben: „Man braucht nicht lange Velocipedist gewesen zu sein, um zu wissen, daß der Radfahrer schon nach kurzer Zeit eine gewisse Müdigkeit verspürt, was im Uebrigen bei allen körperlichen Uebungen der Fall ist. Somit würde derjenige einen großen Fortschritt verwirklichen, der den Militärvelocipedisten, die sich nicht nur zu ihrem Vergnügen diesem Sport ergeben, jegliche Ermüdung erspart. Zuerst glaubte man einen Hund vor das Rad spannen und dadurch die Anstrengung der Cyclisten um Vieles vermindern zu können. Aber diese Absicht, die sich bei einem einzelnen Radfahrer leicht zur Ausführung bringen läßt, wird zur Unmöglichkeit für die truppenweise fahrenden Militärvelocipedisten. So gut ein Hund auch abgerichtet sein mag, so bestiet er doch nie den Geist der Ordnung und Disziplin, der den Soldaten charakteristisch ist. Demnach gedenkt der Erfinder sich eines Thieres zu bedienen, das unseres Wissens noch nicht als Lokomotor des Menschen benützt wurde; ich meine das Eichhörnchen. Bei dem Apparat, der den Gegenstand des Berichtes bildet, wird das Fahrrad, welches die Pedale in Bewegung setzt, durch ein von einem Eichhörnchen getriebenes Nadelgehäuse ersetzt, in das eine Kette eingreift, welche die Bewegung auf das hintere Rad überträgt. Infolge den von der Kommission gemachten Verrechnungen kann ein ausgewachsenes, gut abgerichtetes Eichhörnchen eine Minimalgeschwindigkeit von 12 bis 14 Kilometern in der Stunde erzeugen. Es ist gleichfalls im Stande, drei Stunden auszubauern und nach einer einständigen Ruhepause seine Thätigkeit wieder aufzunehmen. Natürlich kann man die Geschwindigkeit noch erhöhen, wenn man die Zahl der Eichhörnchen im Transmissionsgehäuse verdoppelt; auch steht nichts im Wege, einen Weibentorb mit Reserve-Eichhörnchen am Sattel

anzubringen. Der Unterhalt dieses Thierchens kommt täglich auf ungefähr 5 Centimes.

(Ein kaiserlich literarisches Amt) ist schon vor zwei Jahren von der chinesischen Regierung begründet worden, mit dem Zwecke, die Ergründungen der europäischen Kultur in das Reich der Mitte einzuführen. Dieses Amt, „Kuan-Schu-Tschu“ genannt, hatte bisher aus Mangel an Geld nichts weiter unternommen, als die Gründung der ersten amtlichen chinesischen Zeitung, die erst im vorigen Jahre unter dem Titel „Kuan-Schu-Tschu-Dzi-Pao“ oder „Allerlei Nachrichten des kaiserlich literarischen Amtes“ erschien. Wie neuerdings aus Peking vom Ende März berichtet wird, ist vor ganz kurzer Zeit eine zweite Unternehmung des „Kuan-Schu-Tschu“ ins Leben getreten, nämlich eine Schule mit zunächst 24 hochgebildeten Schülern, die sich auf Kosten der Regierung mit den europäischen Wissenschaften und Künsten befassen sollen. Dieser „Same zur Blüthe der neuen Kultur in China“ sollte am Anfang des chinesischen Monats (um Mitte Mai unserer Rechnung) zu seinen beginnen.

(Eine ergötzliche Schilderung der Nemterjägererei) in den Vereinigten Staaten wird in einem Briefe aus Washington gegeben; es heißt dort: „Die Nachfrage nach Konjulat ist größer als nach sonstigen Nemtern. Verschiedene Ursachen wirken dabei mit, die gute Befoldung, die gesellschaftliche Stellung, der Reiz, fremde Länder zu sehen, und manches Andere. Kongressmitglied Pitt von Illinois aber behauptet, er habe den hauptsächlichsten Grund entdeckt. „Es sind die Frauen, welche dahinter stecken“, sagt er. „Sehen Sie, da ist Mr. Smith oder Mr. Jones oder Mr. Brown, der mit seiner Familie nach Europa reist, wenn er das Geld dazu hat. Kommen sie zurück, da geht es an's Erzählen; Mrs. Jones und Miss Jones die sind ganz voll von ihren Erlebnissen, und das ganze Städtchen will vor Neid bersten. Freund Brown hat nicht die Mittel, um seine Frau und Töchter nach dem Kontinent zu nehmen, aber er hat politischen „Ball“, und wenn seine Partei am Aender ist, da schaut er sich nach seiner Belohnung für die geleisteten Dienste um. Die weiblichen Mitglieder des Haushalts haben den Kopf voll von den Erzählungen der Damen Jones, und sie bestehen darauf, Papa Brown müsse ein Konjulat erhalten. Was ein Konjul ist und was der zu thun hat, davon besitzen sie nur nebelhafte Vorstellungen, sie wissen bloß, daß ihnen mit dem Konjulat die Möglichkeit kommt, ins Ausland zu gehen, und das ist genug. Also wohl oder übel schreibt Papa Brown das Gesuch, er bewirbt sich um das Generalkonjulat in Paris oder Mexiko, fügt aber bei, irgend ein anderes thäte es auch.“

(Das Ende eines Theaterromans.) Aus Wien meldet man: Vor fünf bis sechs Jahren wurde ein Theaterroman, der sich hinter den Coulissen des Theaters an der Wien entpinnen hatte und mit einer kleinen Sensation endete, in Wien vielfach besprochen. Es war damals Fräulein Gusti Zimmermann, eine der schönsten Operettensängerinnen, im Theater an der Wien für erste Partien engagirt. In Theaterkreisen mußte man bald zu erzählen, daß ein amerikanischer Millionär, der sich vorübergehend in Wien aufhielt, in heißer Liebe zu Fräulein Zimmermann entbrannt sei, und eines Tages stand in allen Wiener Blättern zu lesen, daß Fräulein Zimmermann in aller Stille von dem amerikanischen A b o b g e h e i r a t h e t wurde und unmittelbar nach der Trauung Wien verlassen habe, um ihrem Gatten über den Ocean zu folgen. Gegen die Sängerin wurde die Klage auf Vertragsbruch erhoben und der Vater der Sängerin der bekannte Marienbader Musikdirektor, traf später mit der Direction des Theaters

Gilberti.

Roman von Andrea Triandou (Autorisirte Bearbeitung.)

— Das ist meine Sache, Gilberta, und wenn Sie meine Werbung nur aus diesem Grunde von sich weisen...

— Dieser Grund allein würde mich gewiß dazu veranlassen, auch dann, wenn ich keine anderen hätte...

— Sie haben also auch noch andere, Gilberta? — Haben Sie die Güte, sich mit diesem genügen zu lassen.

— Ich bin Ihnen zu alt? Mein Ruf erschreckt sie? Man hat den selben arg verschlechtert. Eine intelligente Frau würde im Stande sein, mein Leben entsprechend zu ordnen und ich wäre ihr ergebenster Sklave. Welche Gründe können Sie sonst noch haben? Eine andere Neigung vielleicht? Lieben Sie den Baron Crizio?

Das junge Mädchen wandte sich ab und entgegnete mit erheucheltem Gleichmuth: — Ich werde weder Sie noch einen Anderen lieben, Herr Graf, und ich will nicht empfangen, was ich nicht zu bieten vermag; meine bescheidene Abhängigkeit sagt mir zu. Ich bin Erzieherin und werde es auch bleiben.

— Ist das Ihr letztes Wort, Gilberta? — Nein, entgegnete sie lebhaft. Sie wenigstens, Herr Graf, haben mich nicht erkannt, da Sie mich werth hielten, Ihre Gattin zu sein. Mein letztes Wort ist jenes eines heißen Dankes.

In der Stimme des jungen Mädchens klang die tiefe Erregung nach, welche sie bewegte, und ihre

stehaus vornehme, würdige Haltung rührte den Grafen auf das Tiefste. Er beklagte und achtete sie gleichzeitig, weil sie so klug war, die Hindernisse in's Auge zu fassen, welche seine Begeisterung übersehen hatte, deren Richtigkeit sich aber trotzdem nicht in's Abrede stellen ließen. Die klugen Antworten Gilberta's enthielten nichts Beleidigendes für ihn. Er fühlte sich nicht persönlich von ihr mißachtet und hatte keinen anderen Rivalen als ihre Liebe zur Freiheit.

Die junge Erzieherin, welche Gräfin hätte werden können, freilich hegte eine berechtigte Scheu vor dem kampfreichen Leben, welches eine in ihrem Stolze beleidigte Schwiegermutter ihr bereiten konnte, und auch die Stiefochter vom Charakter Michelina's löste ihr begreiflicherweise Furcht ein. Fests davon überzeugt, daß nur Gilberta's kluge Einsicht ihn vor einer Thorheit bewahrt habe, faßte der Graf nach beiden Händen des jungen Mädchens und schüttelte dieselben mit fast väterlicher Herzlichkeit.

— Denken Sie nach, ich komme nicht mehr auf das zurück, was ich Ihnen gesagt; vielleicht thun Sie unrecht, wenn Sie mich als Gatten von sich weisen. Das Leben ist nicht allzu leicht, wenn man noch jung, wenn man schön und schuglos dasteht. Bleiben Sie der Tabakfabrik eingedenk, daß Sie meine volle Hochachtung und meinen Schutz besitzen, daß ich immer Ihr hingebender, opferfreudiger Freund sein werde.

Er verbarg seinen Rückzug hinter lebenswürdigen Worten und warmepfundener Phrasen, aber der Zauber seines leichten Lebens hatte sich von Neuem seiner bemächtigt, und er fühlte, daß die Stunde nicht weit sei, in welcher er über seinen selbstamen Glückstraum einer zweiten Ehe lachen werde.

Als Gilberta das Vouloir verließ, überraschte

es sie nicht wenig, auf dem ersten Treppenabsatz, welcher nach dem oberen Stockwerke führte, ihre Schülerinnen zu finden, welche sie erwarteten und sich an der Hand hielten.

— Zwei Bräutigame zugleich, Fräulein Bertoni, rief Michelina in unverkennbarem Ton, das ist zu viel. Sie werden doch Ihre Wahl treffen müssen.

Die klaren Augen Gilberta's richteten sich mit herausfordernder Entschlossenheit auf die junge Dame und sie schlug vor deren haßerfüllten Mienen die Blicke nicht nieder.

— Ich habe meine Wahl bereits getroffen, entgegnete sie kalt und schritt an den beiden jungen Mädchen vorüber nach ihrem Zimmer.

Dort aber brach sie nach dieser letzten Beleidigung mit gänzlich gebrochenem Muth zusammen. Eine Gefahr war beseitigt, eine zweite erstand ihr welche weit gefährlicher war, und die Eifersucht Michelina's würde ihr zweifelsohne keine Ruhe mehr geben. Sie mußte fort — aber ach! — sie mußte auch leben; ohne sich Zeit zur Ueberlegung zu lassen, setzte sie sich an ihren Schreibtisch und schrieb mit fieberhafter Hast folgenden Brief:

„Aus Varmherzigkeit, Fabian, machen Sie mein Leben nicht zu einem noch härteren als es ohnehin schon ist. Michelina Dalle Valle liebt Sie und haßt mich, weil sie Ihre Zärtlichkeit für mich errathen hat! Kommen Sie nicht mehr, oder sehen Sie wenigstens in mir nur die Erzieherin, eine Art bezahlter Dienerin, welche nur dazu da ist, um das Haupt zu neigen und schweigend zu leiden. Vergessen Sie die Gilberta von einst auf das Vollständigste. Ich bin gefaßt und ergeben, ich erblicke es als letzte Gunst von Ihnen! Von der Vergangenheit, die so nah und doch so fern ist, bleibt mir nur mehr ein Stolz über, welchen zu besiegen mir geradezu un-

erschens kommt

ist schon vor... eingeleitet... die euro... einzuführen... hatte bisher... als... die kaiserlich... aus Befehl... ganz kurzer... "Schu-Tschu" mit zunächst 24... der Regie-... und Künstl... der neuen... des chinesischen... zu keinen

der Memter... wird in einem... dort: "Die... nach jontigen... dabei mit, die... nach, der Reiz... andere. Kongress... er habe den... die Frauen... Sie, da ist Mr... der mit seiner... Geld dazu hat... erzählen; Mrs... voll von ihnen... will vor Neid... Mittel, um seine... nehmen, aber... eine Partei an... Belohnung für... Mitglieder des... Erzählungen... Papa Brown... Konjul ist und... nur nebelhafte... mit dem Kon... zu gehen, und... Papa Brown... Generalkonsulat... ein anderes

romans.) Aus... Jahren wurde... Coulisfen des... und mit einer... nach besprochen... m e r a n n, ... in Theater an... Theaterfreier... amerikanischer... aufhielt, in... atbrannt sei, und... Mättern zu lesen... von dem ame... wurde und un... haben, um... gen. Gegen die... bruch erhoben... Marienbader... des Theaters

Treppenabfag... führte, ihre... arteten und sich... Fräulein Ber... Ton, das ist... Wahl treffen

hteten sich mit... die junge Dame... in Mienen die... getroffen, ent... beiden jungen... der letzten Belei... th zusammen, ... te erstand ihr... die Eiferjucht... keine Ruhe... er ach! — sie... r Ueberlegung... schreibtisch und... Brief: ... machen Sie... rterten als es... alle liebt Sie... chkeit für mich... ht, oder sehen... herin, eine Art... da ist, um das... eiden. Vergessen... Vollständigste... ite es als legic... gungangheit, die... re nur mehr ein... getadegu un-

an der Wien einen billigen Ausgleich. Nun wird es die Wiener Theaterwelt sehr überraschen, daß die ehemalige schöne Sängerin dieser Tage wieder in Wien eintreffen wird als — Engagementbewerberin bei Fräulein v. Schönerer. Die ehemals so schöne Frau wurde vor einigen Monaten von ihrem Manne, nachdem derselbe durch mißglückte Spekulationen zum Bettler wurde, verlassen. Sie erhielt zum Abschied ein Schreiben von ihm, daß er nicht mehr unter den Lebenden weilen werde, wenn sie seinen Brief erhalten habe. Durch die Hilfe ihres Vaters gelang es ihr, wieder nach Europa zurückzukehren, und nun kommt sie, einen Erwerb suchend, nach Wien, das sie einst, von so stolzen Hoffnungen erfüllt, verlassen hat.

(Der Triumph des Kaninchens.) Man schreibt aus London, 17. d.: In Australien dauert die Kaninchenplage ununterbrochen fort und Dank seiner großen Multiplikationskraft behauptet das Kaninchen bis jetzt das Feld. Neu-Süd-Wales allein hat in dem Kampf in den letzten sieben Jahren 16.881,720 Mark ausgegeben und seit 1890 ein 1530 Kilometer langes hafensicheres Drahtnetz mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark errichtet. Es war Alles umsonst und nun melden australische Blätter, daß die Kaninchen zu allem Schrecken noch anfangen, neue und alarmierende Eigenschaften zu entwickeln. Sie fangen an, Bäume und Jänne zu erklettern und überwinden selbst die hafensicheren Drahtnetze. Daraus sucht Bataillone von Mikrosben gegen das siegreiche Kaninchen in's Feld zu führen. Der Bacillus der Pasteur'schen Hühnercholera wird kultiviert, in Kleintiermehlgefüßchen verpackt und in diesen über's ganze Land gestreut. Ob die Kaninchen sie fressen, scheint allerdings noch nicht festzustellen. Wer die Kaninchenplage zu Gunsten der Menschen entscheidet, kann auf ein hübsches Sümchen und die unaussprechliche Dankbarkeit unserer Antipoden rechnen!

(Ein nervöser Schauspieler.) Wahrscheinlich ist noch kein Künstler der Welt mit solcher Vorsicht behandelt worden wie Richard M a n s f i e l d, der in den ersten Tagen des Mai im Opernhause von Cleveland, Ohio, spielte. Jeder Bühnenarbeiter mußte während des Mansfield'schen Gastspiels Silbapantoffel, die mit Watte umwickelt waren, tragen, bloß damit der große Witze nicht durch ein zu hartes Auftreten aus seiner Stimmung emporgeschreckt werde. Alle elektrischen Klingeln im Theater wurden mit Watte umwickelt, um den Schall zu dämpfen. Das Orchesterzimmer wurde in das entfernteste Winkelchen des Hauses verlegt und die Garberode des nervösen Mannes mit Tuch bekleidet, damit ihn kein Ton von der Musikanwelt in seinem Sanktum störe. Als der Vorhang zum letzten Male gefallen war, athmeten die sämtlichen Theaterangestellten erleichtert auf, denn der große Mansfield hatte gespielt, ohne einen einzigen von ihnen durchzubläuen, was er bei früheren Gastspielen mit Vorliebe that.

(Indianer auf der Börse.) Aus New York berichtet die „Staatszeitung“ unterm 7. d.: Eine fidele Szene gab es gestern in der Aktienbörse, die von den Börsewarern als willkommene Unterbrechung des Geschäftes weidlich ausgebeutet wurde. Fünf von Buffalo Bill's Indianerhäuptlingen besetzten die Wall Street und die Börsen. Sie machten sehr erstaunte Gesichter, als sie das Gemühl und Geschrei von der Galerie aus wahrnahmen, aber auch von unten wurden sie bemerkt, und die Geschäfte wurden für einen Augenblick ausgesetzt, denn die Gelbeute von Wall Street haben entweder oder machen sich keine Sorgen und sind gern zu jedem Ill aufgelegt. Die Makler bildeten schleunigst einen Ring und führten einen veritablen Kriegszug an. Zum Schluß stießen sie, die Hände vor den Mund haltend, einen geulichen Kriegsruf aus, der die breiten Mäuler der Indianer in freudlichem Grinsen bis an die Ohren hinauszog. Der Hauptpaß kam aber noch: Der Makler Frankenheim, dessen Haupt mit einer glänzenden Platte gekrönt ist, wurde in den Kreis gezogen, zwei Mann hielten ihn, und während einer nach Westen deutete, führte der andere wie mit einem Messer eine kreisförmige Bewegung um den Kahlkopf Frankenheim's aus, um anzudeuten,

wie dieser im Westen seinen Kopfschmerz durch Stalpien verloren. Der Wis machte den Vorseanern riesigen Spaß, die Indianer schmunzelten und selbst der angeblich Stalpierte konnte sich des Lachens nicht erwehren.

(Eine abenteuerliche Expedition.) Man berichtet aus Sydney vom 2. April: Von San Francisco sind am 25. Februar 99 Abenteurer mit der Brigg „Percy Edwards“ nach den Fidjchi-Inseln abgeegelt, wo sie Land erwerben und eine Kolonie gründen wollen. Die Leute, meistens sollen es in den Vereinigten Staaten naturalisirt Deutsche sein, haben sich zu einer Art Genossenschaft zusammengesetzt, das Schiff gekauft und ausgerüstet, dann sich mit Tauschartikeln und Kasse versehen, und hierauf die Reise nach Levuka, worunter sie die augenscheinlich für ein vollständig wildes Land gehaltenen Fidjchi-Inseln zu verstehen scheinen, angetreten. Unter solchen Umständen kann die Enttäsung natürlich nicht lange auf sich warten lassen, trotzdem der britische Generalkonsul in San Francisco den Leuten einen „warmen“ Empfehlungsbrief an den mittlerweile verstorbenen Sir Joh. B. Thurston mitgegeben haben soll. Der Plan des abenteuerlichen Zuges soll von einem gewissen R e i n h a r d t ausgegangen sein, der in irgend einer Zeitung die Beschreibung einer „männerlosen“ Südhemisphäre fand und sich in Folge dessen für berufen hielt, den auf der angeblichen Insel hausenden Königinnen Gelegenheit zu geben, diesem Mangel abzuhelfen. Unter der gleichfalls zur Genossenschaft gehörigen Befabung des von einem Dänen, Peterien, geführten „Percy Edwards“ befinden sich folgende Deutsche: Koch Georg Spanning, Bootsmann Georg Holt, Junge H. L. Doering, dazu ein Desterreicher Anton Zelke. Der Rest setzt sich aus Dänen, Schweden, Norwegern und einigen wenigen Amerikanern zusammen.

(Cleonora Duse) ist zu einem längeren Aufenthalt in Paris eingetroffen, wo sie vom 1. bis zum 17. Juni Gastvorstellungen auf der Bühne von Sarah Bernhardt, der Renaissance, zu geben gedenkt. Sie will dreimal in der „Kameliendame“ und einmal im „Weibe des Claudius“ von A. Dumas, zweimal in der „Heimath“ (Magda) von Sudermann, zweimal in Goldoni's „Locandiera“ und in dem poetischen Einakter „Traum eines Frühlingmorgens“ von Gabriel d'Annunzio und einmal in der „Zweiten Frau Chauqueray“ von Vinedo auftreten. Sarah Bernhardt befindet sich gegenwärtig in Brüssel, was nicht hindert, daß die Duse bei ihrer Ankunft einen Korb Orchideen und Rosen mit einem Grusse der Donna Sol vorand. Die italienische Künstlerin telegraphirte sogleich ihren Dank nach Brüssel und gab dann den sie besuchenden Reportern die Versicherung, zwischen ihr und Sarah Bernhardt bestehe keine Nebenbuhlerchaft, sondern Auerkennung und weidlose Achtung.

(Ein Insektenchutzverein.) Bisher hat wohl noch Niemand geglaubt, daß sich die Wirksamkeit der Thierchutzvereine auch auf den Schutz von Fliegen, Wespen, Ameisen u. s. w. ausdehnen soll. Indes hat sich aber in London thatsächlich ein Insektenchutzverein gebildet, allerdings nicht zu dem Zwecke, um Leid und Schmerz von den oft sehr unangenehm störenden Insekten abzuwenden, sondern um der Ausrottung interessanter Arten durch die ins Blinde gehende Sammlerwuth vorzubeugen. Die Sache, welche auf den ersten Blick als höchst sonderbar erscheint, hat also einen wissenschaftlichen Hintergrund, und die Mitglieder dieses Bundes sind auch ganz klar darüber, daß da mit gesellschaftlichen Vorschriften, wie beim Vogelschutz, nichts zu machen ist und daß das Parlament von England sich schwerlich mit der Verabreichung einer Hornissen-Bill beschäftigen wird. Also handelt es sich lediglich um den moralischen Einfluß gegenüber der unsystematischen wilden Insektenfängererei.

(Café de Madrid.) Wieder ein geschichtlich merkwürdiges Pariser Kaffeehaus, das eingeht oder vielleicht sich zeitigemal umstaltet. Nachdem Frontin, Lartoni, Café de la Paix, Café Masarin, Café Riche und andere altberühmte Häuser verschwunden oder zu Bier-

häusern geworden sind, ist nun auch das Café de Madrid in die durch den Gang der Ereignisse gebotene Manier eingetreten. Das Café de Madrid, auf dem Boulevard gegenüber dem Theatre des Varietés liegend, hatte wie so viele andere seine Glanzzeit gegen Ende des Kaiserreiches, als die durch dieses im Zaume gehaltenen Geister auf die neue Zeit vorbereiteten. Messier, Cambetta, Ranc, Spuller, Lambert, Weiß, Hebrard, Clémenceau, Fouquier, Charles Quantin, Hervé, Baquet, Baron de Valzan (Senator) Saisien und viele Andere gingen dort aus und ein. Das Café de Madrid hat eigentlich zwei Regierungen gestellt: die Regierung der Nationalverteidigung und die Kommune. Aber von der vergangenen Herrlichkeit ist schlecht zehren. Das Café de Madrid bietet noch ein vollständiges Beispiel des Auslebens und der Ausstattung, die in den ersten Jahren des Kaiserreiches allgemein und zur Regel geworden war, jetzt aber im Verschwinden ist: weiße Marmorstufen, deren eiserne Stengel am Boden festgeschraubt sind, mit rothem Sammt überzogene Divans die Wände entlang, viele Spiegel, so daß die Wände fast ganz darunter verschwinden, weiße und vergoldete Verzierungen an den freien Stellen und an der Decke. Selbst die Säulen sind mit Plüsch überzogen. Heutzutage erscheint dies Alles gar akfränkisch, farb- und geschmacklos. Das deutsche Bier hat die farbenreichen Bierkrüge mit beweglichen Trüben aus Eichenholz in Schwung gebracht. Die Speisehäuser halten noch etwas mehr an der alten Ausstattung fest, werden aber auch dem Zuge der Zeit nicht widerstehen.

(Die Länge der Telegraphenlinien auf der Erde) erreicht nach der neuesten Statistik etwa 7.900.000 Kilometer in welche Zahl 292.600 Kilometer untermeerische Kabel nicht eingerechnet sind. Unter den verschiedenen Erdtheilen besitzt Amerika weitaus das längste Telegraphennetz: 4.050.000 Kilometer, in bedeutendem Abstände folgt Europa mit 2.840.000 Kilometern. Die anderen Erdtheile haben dem gegenüber weit verschwindende Zahlen aufzuweisen, nämlich Asien 500.000, Australien 350.000 und Afrika 160.000 Kilometer.

(Eine Ehe, welche die vierte Dimension) vermittelt hatte, ist vor einigen Tagen durch den Tod getrennt worden. In Cleveland, Ohio, starb am 6. Mai ein Herr Martin Maurer, dessen Name vor einigen Jahren in ganz Amerika häufig genannt wurde. Maurer kam im Jahre 1870 von Germersheim bei Speyer nach Amerika. Er war ein Schneider von Profession, warf sich aber später auf das Grundeigentumsgeschäft und brachte es zu einem bedeutenden Wohlstande. Nach dem Tode seiner ersten Gattin wurde er mit einer Witwe bekannt, die im Geruche stand, eine hervorragende Spiritisten — oder „Spiritualistin“, wie man in Amerika jagt — zu sein. Sie verband es, Maurer für den Spiritismus zu interessieren. Eines Tages wünschte er mit dem Geiste seiner verstorbenen Frau zu sprechen. Seine Freundin vermittelte das Gespräch und theilte ihm mit, daß die verstorbene wünschte, daß sie, das Medium, ihren Gatten heirathete. Maurer machte sofort Anstalten, die Witwe zu heirathen, aber seine Kinder ließen ihn zur Unterbindung seines Geisteszustandes vor den Richter bringen. Es stellte sich heraus, daß Maurer nicht irrsinnig war, und bald darauf heirathete er das Medium, um den Wunsch seiner Gattin zu erfüllen.

(Eine originelle Trauungsanzeige.) X X X in Gaming und X X X in Matsee, Mitglied des Vereins „Die Flamme“ in Wien, welche eine Ehe miteinander einzugehen gesonnen sind, beehren sich höflich anzuzeigen, daß der Ehehehlungsakt durch die feierliche Erklärung ihrer Einwilligung zum Ehevertrage am 20. Mai 1897, Abends 6 Uhr zu Linz im Delegationsweg vollzogen werden wird. Gaming, im Wäldermonat 1897. In des Wonnemeeres wogendem Schwall, in der Duftwellen tönendem Schall, in des Weltathems nehemdem All — ertrinken — verfinken — unbewußt — höchste Lust.“ (Tristan.) An der Spitze dieser Einladung ist ein kleiner Amor mit einem Pfeile abgebildet.

möglich wäre. Ich kann und will mich nicht vor Ihnen demüthigen. Bald gebe ich Ihnen volle Freiheit wieder, indem ich dieses Haus verlasse, in dem man nach Ihnen begehrt und Sie liebt.“

Schluchzend ließ sie das Haupt auf die gefalteten Hände sinken und so überraschte sie endlich der Schlaf.

Einige Stunden später begab sich Michelina wie gewöhnlich nach dem Erdgeschloß und lenkte ihre Schritte gerade nach der Stelle, an welcher immer die Briefe niedergelegt wurden, welche einliefern, ebenso wie diejenigen, welche abgesandt werden sollten. Sie entdeckte sehr bald den Brief Gilberta's an den Baron d'Orizio und hielt denselben einen Augenblick zwischen den Fingern, von der Lust befeelt, das Siegel zu lösen. Der Graf, welcher hinter dem jungen Mädchen die Treppe herabgekommen war, umschlang die Tochter und neigte sich vor, um die Adresse des Briefes zu lesen, welchen sie in Händen hielt. Michelina wandte sich um, erröthete ein wenig und rief aber rasch gefast:

— Süßhe Schrift, nicht wahr, Papa? Fräulein Bertoni bejagt eben alle möglichen Talente!

— Deine Großmutter sendet gewiß durch ihre Vermittlung an den Baron eine Einladung.

— Meine Großmutter hat die Gewohnheit, ihre Briefe selbst zu schreiben und dikirtre diesen gewiß nicht.

Mit der hochhehrlichsten Unschild fügte das junge Mädchen hinzu:

— Du mußt nur bedenken, Väterchen, zwei Tage, ohne einander zu sehen, das ist ja hart für zwei so intime Jugendfreunde. Es muß unterhalten sein, was die Beiden sich zu sagen haben mögen.

Sie hatte den Brief von Neuem erfaßt und

drehte ihn nach allen Seiten, das Siegel genau unterjuchend.

— Michelina! rief der Graf streng.

Sie lehnte lieblosend ihr Haupt an seine Schulter, lächelte ihm zu und sprach, indem sie ihm unverwandt in die Augen sah:

— Wenn Du willst, Väterchen, so weinen wir zusammen.

Nach diesem letzten entloß sie während der Graf Dalle Palle unzufrieden und verblüfft zurückblieb. Michelina in ihrer Bosheit schien errathen zu haben, was in seiner Seele vorging, und er wußte, daß es schwer halten werde, den einmal aufgestiegenen Verdacht der Seinen zu beseitigen. Zornig ließ er den Brief fallen, er fühlte sich versucht, ihn zwar nicht zu lesen, aber in Atome zu zerreißen.

Dieses eigensinnige, boshafte, kleine Ding hat offenbar mein Abenteuer ausgespürt und erzählt es brühheiß dem Baron. Ich habe Gilberta meinen Namen angeboten, sagte sich Dalle Palle, ich habe sie aufrichtigen Herzens beklagt, ich habe an ihre Aufrichtigkeit geglaubt wie an Sonne, Licht und Sterne — und nun weiß ich nicht, ob ich es nicht nur mit einer berechnenden Kokette zu thun hatte. Meine junge Löwin wird sie mit ihren hübschen, kleinen Krallen zerreißen. Nun, meiner Seele, sie sollen miteinander fertig werden, ich wasche meine Hände in Unschuld, will nichts mehr mit der ganzen Geschichte zu thun haben.

Mit diesen Worten knöpfte er seinen Ueberzieher zu, drückte den Hut tief in die Stirne, was er immer zu thun pflegte, wenn er schlecht aufgelegt war, und beschloß, in dringenden Angelegenheiten auf seine fernem Güter nach der Bretagne zu reisen. So gab er wenigstens an, in Wirklichkeit aber fuhr er mit dem Expresszug nach Monaco und traf dort in sehr ansehnlicher Gesellschaft ein.

Orolina und Michelina wurden am gleichen Abende zum ersten Mal in die große Welt eingeführt. Es war dies für das ganze Haus eine großartige Angelegenheit, und die Gräfin, welche glaubte, durch den Umstand, daß sie ihre Enkelkinder in die Welt führe, sich selbst mit neuem Glanze umgeben zu können, war sehr fröhlich aufgelegt.

Michelina trat nach vollendeter Toilette lächelnd auf die Großmutter zu. Wolken weißer Tülls boten ihrer blonden Schönheit einen idealisirenden Zauber. Sie stützte, in die Knie sinkend, die Arme auf den Schoß der Großmutter und rief:

— Ich habe Dir etwas zu sagen, Nonetta, und gleichzeitig will ich eine Frage an Dich stellen.

Durch einen Blick empfahl Michelina der eben hinzutretenden Schwester Vorsicht an.

— Eine Frage jetzt? forschte die Gräfin lächelnd, willst Du vielleicht Aufschlüsse über die Menuetts, welche Deine Ahnen tanzten? Nun, heute kommt es wohl nicht zu diesem schönen Tanz.

— Darum handelt es sich auch gar nicht! Der Beruf einer Erzieherin ist sehr schwierig, nicht wahr?

— Schwierig, ja gewiß, gestand die alte Dame mit feinem Lächeln zu — besonders, weil es gewisse Schülerinnen gibt — die —

— Schülerinnen gleich mir — nun, ich verzeihe Dir diesen Ausfall, Großmutter, aber antworte mir. Es gibt Dinge, welche den jungen Mädchen verboten sind, als ob es die größten Verbrechen wären. Dürfen Erzieherinnen, selbst wenn sie jung sind, sich solche Dinge erlauben?

— Die Sitten und weltlichen Gebräuche sind für alle Welt gleich; Du sprichst in Räthseln, mein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuer- und einbruchsfähige Raffen
offert billigst Wiener Raffen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 73008

Verath.
Distinguirte junge Witwe, 25 Jahre alt, kinderlos, gebildet, hübsch hässlich, gemüthvoll, aus guter Familie, hat etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft behufs eines charaktervollen, gebildeten, wenn auch bescheiden situirten Beamten. Nur ernste, ausführliche Anträge erbeten unter „Bestimmung 25“ an die Exp. 75861

Turn-Apparate
gerleg und verstellbar, bequem transportabel, überall leicht aufstellbar. Dieselben bieten den Kindern das größte Vergnügen im Freien. Zu beziehen unter Garantie aus der Holzwaarenfabrik in Miedeldorf, Oberösterreich. Prospekte gratis. 75839

Gegen leichte
Zweihahungen erhalten hier die Jahrespartien Herrenkleider nach Maß bei der 1852 gegründeten Schneiderei M. Poliger's Sohn, Josephgasse 2. 11078

Ein Haus
mit 3 Geschäften, 2 großen Kellern, 9 Jahre steuerfrei, 5% Ertragniß, Baustoffe 12,000 fl., ist um 20,000 fl. sofort zu verkaufen. Agenten werden nicht honorirt. Adr. in der Exp. 75814

Tanárjelölt,
ki szépen beszél németül, 3 gimnáziumi tanulól mellé kerestetik a nyár. Ajánlatok „Paedagogus 759“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75759

Komptoirist
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Manufaktur-Engros-Geschäft gesucht. Offerte unter „S. 749“ an die Expedition erbeten. 75749

Geschäftslokal,
Anfangs Andrássy-utca, ungerade Ecke, Wägen- oder Kostüth-Waschanstalt, per August oder früher gesucht. Adresse in der Exp. 11220

Butor.
Elköltözés miatt teljes háloszoba és ebédlő, szabadon álló ottomán, 2 darab sodronyágybetét matracczal, inga-óra, hintaszék, igen előnyös árban eladtnak. Ebtivós-utca 30. 2. em. 16. 75577

Tanár-jelölt,
ki nyelvismertetkeket bír, gyermekek mellé nevelőül ajánlkozik, kiket sikeresen pótló vagy magánvizsgákra előkészít szerény feltételek mellett. Szíves megkeresések „Tanárjelölt 668“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75668

Kommis,
guter Detaillist, in der Eisen- und Werkzeughandlung vollkommen selbständiger Arbeiter, findet Stellung bei A. & C. Anschütz, Bruck a. M. Einreichung von Photographie und Referenzen erwünscht. 11353

Demolierung.
Thüren und Fenster, Ziegel und Steine, Dippel- und Dachholz, Bretter, 400 Reihleiner-Platten, wegen Räumung der Baupläne um jeden Preis zu verkaufen. Näheres 8. Bezirk, Baross-gasse 68/68, und 6. Bez., Sziv-utca 56. 75744

Von Herrschaften
abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft IV., Egetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst werden Frack- und Salonanzüge geliehen. 11077

Konkurs.
In der Fiktalgemeinde zu Karajenó, Pester Komitat, wird für 1., eventuell 15. Juni ein שוהם וברוך בעל תפילה mit 240 Gulden Jahresgehalt und freier Wohnung aufgenommen. Derselbe muß Religion unterrichten können, für welchem er von den Eltern separat honorirt wird. Bewerber müssen קבלות von drei anerkannten orth. Rabbinen haben, Probeversprechen erwünscht, und werden die Speisen wie auch Ueberlieferungskosten nur dem Akzeptierten vergütet. נכנסם bevorzugt. Zs. Grünbaum, Gemeindevorstand. 11362

Für die Spiritus-Fabrik Taglicht & Fleißig, Fogaras, Siebenbürgen,
wird ein geprüfter Maschinist gesucht der auch mit Dreschmaschinen umzugehen weiß. Reflektanten wollen sich direkt offeriren. Der Posten ist gleich zu besetzen. 11357

Ein Kompaqnon
mit 10-15 Wille Einlage wird zu einem renomirten Unternehmen gesucht. Anträge unter „A. S. 837“ an die Exp. 75837

Lüchtiger,
fleißiger Kaufmann, repräsentationsfähig, im besten Mannesalter, sucht als Geschäftsführer, Reisender, Kassier, Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten. Anträge unter „Charakter 1847“ an die Expedition erbeten. 75817

Ein Haus
am Hauptplatz in Steinbruch, mit einem Zinsertragniß von 4500 fl. und einer eingerichteten Salamisfabrik ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Köbánya, Bányatér 7. 75686

Gassenwohnung
im ersten Stock, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Alkoven, Hofzimmer und Nebenräumen, für 1. August zu vermieten. Rodmanitzgasse Nr. 49. 75687

Sofort
beziehbarer, fünfzimmeriger Gassenwohnung (Ehepaar) um jeden annehmbaren Zins. Adr. in der Expedition. 75681

Ein Fräulein,
welches gut ungarisch spricht und tüchtig im Klavier-Unterricht ist, wird über den Sommer aufs Land gesucht. Adr. 6. Bez., Dalszinház-utca 8, 2. Stock rechts. Vorstellung zwischen 9-10 und 2-4 Uhr. 11337

Ringwohnung,
bestehend aus vier Gassenzimmern, einem Hofzimmer, Badezimmer und Nebenräumen, ein Gewölblokal mit elegantem Portal, per 1. August zu vermieten. Ferner sofort beziehbar eine Wohnung, bestehend aus drei Gassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumen. Näheres Josephgasse Nr. 78. 11346

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung, bei der dipl. Hebamme Schöb, Andrássystraße 56, Thür 2. 75680

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts.
Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehramt der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 74293

Kaffeekaus-
Einrichtung, Spiegel-Wände, Mahagoni-Vorzimmer-Wand, Wasserföhler, Kaffeekocher, billig zu verkaufen im Café 8. Bez., Josephgasse Nr. 55. 75829

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, Salongarnitur, Leppichboden, zwei Leppichfauteuils, Sessel, Tisch, Uhr, Lampe sind billig zu verkaufen. Tabakgasse 10, 1. Stock 4. 75825

Hauptpolier,
tüchtig, mit vieljähriger Praxis und guten Referenzen sucht per sofort dauernde Stelle. Adr. in der Exp. 75831

Elegante
Salongarnitur, Salonkasten, elegante Leuchte, Hängelampen, Vorzimmer-einrichtung etc., sind wegen nächstwöchentlichem Uebertriebung rasch, billig zu verkaufen. 6. Bez., Szonydgasse 87-89 im Hoopartier. 75804

Tüchtiger deutscher
Korrespondent, der auch geschulter Buchhalter ist, wird in einem hiesigen Weinhandlungshause aufgenommen. Solche von der Verande bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Gehaltsansprüche an die Exp. unter „Tüchtig deutsch 447“. 75447

Rasengeschäft
in einem Hause, wo über hundert Parteien wohnen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75771

Haus,
drei Stock hoch, 14 Jahre steuerfrei, prachtvoller Bau, vorzügliche Gegend, mit 110,000 fl. Baustoff ist um 165,000 fl. zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „14,000 fl. Ertragniß“ an die Exp. erbeten. 75791

Parzellirte
Hausgründe sind auf der Fehérvári-ut zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 75834

Budapest.
Ein nett und bequem gebautes Familienhaus zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75738

Praktikant
aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „Zukunft 775“ an die Exp. 75775

Française
d'instruction superieure cherchée pour la correspondance commerciale, s'offrir sous chiffre „Kabél 500“ à l'exp. 75787

Möblirte Villa,
vier Zimmer, Küche, Veranda etc. in schöner, staubfreien Garten an der auf den Schwabenberg

führenden Martonhegyer Straße gelegen, eventuell Equipagen-Vermiethung, billig zu vermieten. Auskunft bei Sigm. Liebslein, V., Sas-utca 1. (Gandelsammer). 75777

Zurückgelehte und umgezeichnete Herrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristórtér 2, 1. St. 11072

Kleine Fabrik mit Dampfbetrieb
in Erzsébetfalva, Soroksárerstraße, für jeden Industriezweig sehr geeignet, mit sehr bequemer Bahnverbindung, ist per sofort oder per August, für sehr billigen Zins zu verpachten. Adr. in der Exp. 75717

Villa
am Schwabenberg, nächst der Bahndamm auf unparzellirten, großen Terrain, bestehend aus zwei Veranden, drei Zimmern, Nebenlokalitäten zu vermieten. Adr. in der Exp. 75612

Dauernde Stelle
sucht 50jähriger harter Mann, hoher Statur, alleinstehend, als Haus-, Villenbesorger, Aufseher, Wächter, Gewölbdienere etc. Derselbe versteht Feld-, Wein- und Gartenbau, hat gute Zeugnisse. Gest. Anträge unter „Nächsten 11325“ an die Exp. 11325

Wohnhaus
mit Keller und circa 2000 Quadratmeter Grund, mit Bäumen bepflanzt, auch geeignet zu Keller, ist mit guten Bedingungen in Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75725

Billigst
sind zu verkaufen 2 offene u. 3 gedeckte Wagen, wie auch mehrere Pferdegeschirre. VIII., Futó-utca 2. 75439

Verkaufserin
für Delikatessen- und Spirituosen, Centralmarkthalle, taunionsfähig, eventuell selbstständiger Uebernehmer gesucht. Näheres Lukács, Gastwirth, Nádor-szálloda. 75739

Simberkast,
hochfeines Aroma, nur Central-Markthalle 85, „A magas Tátraból“. 75740

Branntwein-
agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „G. 845“ an die Exp. erbeten. 75845

Bulldogg-Hund,
ein Jahr alt, Männchen ist billig abzugeben. Dembinczygasse 28 b, 3. Stock, Th. 18. 75822

Zapfenwirth,
Christi, mit Raution, per 1. Juni gesucht. Adresse Anders János, Szonydgasse Nr. 80. 75819

Hausmeisterstelle
sucht ein anständiger Bürger, der zu Hause arbeitet und mit guten Zeugnissen versehen ist. Anträge unter „D. 684“ an die Expedition. 75684

Villa
mit 3 Zimmern, 1 Salon, Veranda und Nebenlokalitäten, großem schattigen Garten, Halle, elektrische Anlagen. Näheres Bruder Singer, Csömörérvirág Nr. 30, oder Den, Rettigasse 78. 75732

Nursery governess
wanted two boys 2 and 5 years. Good situation; inquire address office of this paper. 11356

Kocsi-eladás.
Két új henteskocsi és egy új strákocsi eladó. Budapest, 2. ker., Királyhegy-utca 9. sz., a Ganz-gyár mellett. 75821

Zu dem „Landes-Maschinenverein“
sind zu jeder Zeit sachmännisch gebildete Maschinisten vorgemerkt und werden unentgeltlich placirt. Budapest, VI., Váci körút 33. 11073

Billige
Villen und Hausgründe in P.-Szt.-Mihály, nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Dízinalbahn - Kerepeserstraße - aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratmeter von fl. 1.20 aufwärts, fl. 50 Angabe, Rest in Monatsraten, verhältnißlich. Auskunft beim Eigentümer Ignaz Kraicsovics, so auch im Arnold'schen Gasthause, Endstation der Pferdebahn in Szt.-Mihály. 75770

3 Gassenzimmer
mit 6 Nebenräumen, schön, luftig, sehr billig, per sofort oder ohne Möbel zu vermieten. Billige Kleine Hof- und Gassenwohnungen Csátlygasse 21 (beim Leopoldring). 75799

Schlosserei
mit ausgedehntem Kundennetz ist Krankheit halber zu verkaufen. Diesbezügliche gefällige Anträge unter „Schlosserei 2000“ an die Exp. 75835

Sommerfrische.
Zu verkaufen eine Villa sammt nutzbringendem Weingarten in der I. Zone. Eventuell auf ein Budapest Objekt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75836

Noch einige billige Gründe
sind zu haben in der Nähe der Hauptstadt, neben dem Mager Wettenplatz, anstehend an die Bahnhöfe für Villen und Wohnhäuser geeignete Gründe, von 80 fr. aufwärts per Quadratmeter. Auch gegen Theilzahlung zu verkaufen bei Kalka Lipót, 9. Bez., Tompa-gasse Nr. 11. 74086

2 schöne Villengründe
im 1. und 2. Bezirk gelegen, Wasserleitung, nahe der Straßenbahn, gute Luft, herrliche Aussicht, günstige Zahlungsbedingungen. Adr. in der Exp. 75380

Füszkerkereskedő-segéd keresetkeltő, fiatal keresetkeltő, a ki a tót és magyar vagy a tót és német nyelvet jól bírja. Üzleti órák: reggel 6-12-ig és a d. u. 2-6-ig teljes ellátás mellett. Ajánlatok Manucci Kázmér, Hermánd, Zólyom-megye, küldendők. 11164

Furnier-és lécz-ügynök,
ki már ily minőségben működött, az asztalosoknál terjedelmes ismeretséggel bír, egy helybeli léczgyárnál azonban felvetetik. Ajánlatok csak szakegyenektől kéretnek „Z. S. 37“ alatt a kiadóhivatalba. 75735

7-8 szobás lakást
keresek augusztusra esetleg Budán is. Ajánlatokat „Förstner, Rác-Almás“ czimen kérek. 75730

Per August
vermíthető 2 Gassen-, 1 Hof-, Vorzimmer, Küche, Speis- und Zubehör, Tabakgasse 12. 75737

Geld auf Laje und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 10818

Leopoldstadt
ist ein schön möblirtes Gassenzimmer nebst feiner Verzierung, Badezimmer- und Klavierbenutzung für zwei Herren per 1. oder 15. Juni zu haben. Adresse in der Exp. 75886

Kaffeekaus,
auf schönster Straße Budapests, ausschließliches Tagesgeschäft, ohne Musik, für 100 Gulden Tageslohn wird garantirt, ist mit günstige Bedingungen zu verkaufen. So auch ein kleineres u. feineres Kaffeekaus mit 2 Billards, Tag- und Nachtgeschäft, welches Eigenthümer 20 Jahre besitzt, ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemez-Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-Agentur für Hotels, Kaffeekaus und Wirthschaftshäuser in Budapest, 8. Bez., Rák Szilárdgasse Nr. 18. 74794

Sommerwohnung.
In Czifota ist eine 4zimmerige und 2zimmerige Wohnung sammt Nebenlokalitäten, der Dízinalbahnstation vis-à-vis, eventuell auch als Jahreswohnung, allsogleich zu vergeben. Näheres in der Apotheke. 75283

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX., Meistergasse 42 Th. 2, hinter der Uellberkaferne. 74214

Norddeutsche Erziehlerin,
womöglich geprüft, mit guten Referenzen, wird sofort engagirt. Sommeraufenthalt in der Nähe der Stadt. Adr. in der Exp. 75274

Kaufe Verfaßzettell
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelöste Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 49 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Gehörsel 7 Gulden. A. B. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 23. (Garibagari). 74369

Witwer,
47 Jahre alt, kath., Werkführer, mit 2400 fl. Einkommen, bester mehrere Tausend Gulden baar, habe auch 4 erwachsene Kinder, die jedoch verstorbt sind. Wünsche die Bekanntschaft zu machen mit einer tücht. Geschäftsfrau, Witwe, Christin, von 34-40 Jahren, die ein Geschäft selbst besitzt, oder die einen Geschäftsgenossen hat, für späterhin ein Geschäft zu unternehmen. Anträge erbeten unter „Geschäftsfrau 34“ an die Exp. 75700

Möbel.
Ein Parod-Schlaf- und Speisezimmer, Uhr, Leppichboden, Teppiche, Delgemälde, Schreibtisch, sofort zu verkaufen. Ebtivós-gasse 17, 1. St., Thür 9, Ecke Andrássystraße. 11170